

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Baitner-Boulevard 34.

Szell und die Nationalitäten.

Shakespeare behält doch immer Recht. Nur vor den mageren Leuten mit stechendem Blick muß man sich in Acht nehmen. Was nützt Béla Komjáthy seine unermüdete Oppositionsmacherei, da er doch überaus rundlich und alleweil heiter lächelnd ist. Seine Klagen sind ohne Galle, seine Stiche ohne Gift. Er kann nicht erbittern und nicht verwunden. So oft er sich auch schon seit einem Jahre gegen das Regime Szell erhoben hat, war's doch nie mehr als Wortgeplänkel. Nur während der jetzigen Budgetdebatte schien es, als ob er nun doch plötzlich Gift und Galle bekommen. Er schleuderte dem Chef des Kabinetts eine Anklage entgegen, die, wenn auch nur halbwegs berechtigt, genügt hätte, ihn und sein ganzes Regime zu vernichten. Die Anklage ging dahin, daß Koloman Szell keine ungarische Politik treibe. Aber so ernst dies für den ersten Augenblick auch schien, hatte Komjáthy damit doch nicht um ein Haar mehr Erfolg als mit allen seinen früheren Anklagen. Dieselbe fand nicht nur keinerlei Resonanz in der öffentlichen Meinung, sondern Herrin v. Szell ist es heute auch gelungen, zu zeigen, daß sie trotz ihres tragischen Aussehens wiederum nur ein ganz ungefährliches Wortgeplänkel war.

Vielleicht mag es Manchem als überflüssig erscheinen sein, daß der Ministerpräsident sich heute der Mühe unterzog, das Anklagematerial seines überaus rundlichen und alleweil heiter lächelnden Gegners bis ins letzte Detail hinein aktenmäßig zu widerlegen. Aber schließlich war es schon an der Zeit, die Legende von einem Umschwung in der Nationalitätenpolitik gründlich zu zerstören. Wie diese Legende entstanden, ist ja noch aller Welt erinnerlich. Als Koloman Szell im Vorjahre den Pakt der Parteien schloß, suchten die mit dem Pakte Unzufriedenen mit Laternen nach einer guten Angriffsbasis gegen das Kabinet. Und da sie nicht sofort eine solche fanden, konstruieren sie sich eine aus der Theilnahme der Volkspartei am Pakt. Da diese Partei einer gewissen Kofetterie mit den Nationalitäten verdächtig war, wurde Koloman Szell sofort derselben Schuld verdächtigt. Daß er

in seinem Regierungsprogramm sich klar und offen zu jener selben Nationalitätenpolitik bekannte, die seit der Wiederherstellung unserer Verfassung die bei uns einzig mögliche ist und zu der sich auch seine sämtlichen Vorgänger bekannt haben, half ihm gar wenig, Herr Komjáthy und seine Anhänger blieben doch bei ihrer Meinung. Seit einem Jahre suchen sie auch mit förmlicher Verzeiwung nach Beweisen für ihre Meinung. Was immer auch auf dem Gebiete der Nationalitätenpolitik geschah, wurde hiefür benützt und von den Organen der Unzufriedenen breitgetreten, ohne Rücksicht selbst auf die energischsten Dementis. Herr Komjáthy hat nun in seiner jüngsten Budgetrede alle diese schon bekannten Gravamina und noch einige neue zu einem Strauß gesammelt. Mit welcher Gründlichkeit er das gethan, hat die heutige Rede des Ministerpräsidenten zur Genüge klargelegt. Auch nicht ein einziger Fall wurde so vorgebracht, wie er sich thatsächlich ereignet, und nicht in einem einzigen Falle das Vorgehen der Regierung korrekt wiedergegeben.

Nach der durchwegs mit offiziellen Akten belegten Darstellung des Ministerpräsidenten hat die Regierung in jedem einzelnen Falle die Interessen des einheitlichen ungarischen Staates in voller Weise gewahrt. Gines allerdings mag zugegeben werden. Sie hat dies nie mit Schroffheit und gewalthätiger Rücksichtslosigkeit, sondern so weit als nur möglich in urbaner, liebenswürdiger Form gethan. Aber ist dies etwa ein Fehler? Haben vielleicht die den verschiedenen Nationalitäten angehörigen Bürger Ungarns nicht das gleiche Recht auf eine gerechte, urbane Behandlung, wie die magyarischen Bürger? Koloman Szell ist hiemit nur dem bei seinem Regierungsantritt ausgesprochenen Prinzip treu geblieben, alle Bürger des Staates ohne Rücksicht auf Nationalität und Konfession in gleicher Weise zu behandeln. Oder glauben etwa die Chauvinisten der Kossuth-Fraktion, man könne nur mit einer Schreckens- oder Gewalt Herrschaft den Umtrieben der Nationalitäten gegenüber die ungarische Staatsidee unverfehrt aufrechterhalten? Welch gewaltiger Irrthum! Ganz abgesehen davon, daß noch niemals in der Geschichte in einem solchen Falle die Gewalt ge-

holfen hat, daß sogar viel, viel mächtigere Nationen mit einer Politik der Gewalt und des Schreckens stets Schiffbruch gelitten haben, wäre ein solches Vorgehen unwürdig jener ungarischen Nation, deren ganze tausendjährige Vergangenheit nichts als ein ununterbrochener und in seinem Endergebnisse siegreicher Kampf gegen die Gewalt war. Herr v. Szell fand heute auch hiefür das richtige Wort, wenn er sagte, der ungarische Staat dürfe Niemandem Schrecken einjagen, sondern müsse bloß imponiren. Er müsse nicht bloß Jenen, deren Muttersprache die ungarische ist, sondern auch Jenen, die eine andere Muttersprache haben, die man ihnen weder verbieten noch übelnehmen kann, eine wohlliche Heimstätte sein, in der sie sich zufrieden und wohl fühlen.

Minister können kommen und gehen, Regierungen, Meinungen und Ansichten einander in der Flucht der Jahre ablösen, aber die ungarische Nationalitätenpolitik sowie auch die ungarische nationale Politik müssen noch auf Jahre und Jahrzehnte hinaus unverwandten Blickes jenes Ziel verfolgen, welches mit prophetischer Voraussicht schon im Jahre 1848 ausgestellt und von dem Weisen der Nation im Jahre 1867 neuerdings aufgerichtet worden ist. Dieses Ziel ist der politisch einheitliche ungarische Staat, und die Mittel hiezu sind liberale Institutionen und Schöpfungen. Innerhalb dieses Rahmens kann sich aber nicht nur die ungarische Nation stärken und vergrößern und zu voller und freier Machtentfaltung gelangen, sondern können auch die übrigen Nationalitäten, ohne dem einheitlichen und nationalen Charakter des Staates auch nur im Mindesten Abbruch zu thun, ihre berechtigten kulturellen und wirtschaftlichen Interessen pflegen. Für einen Staat mit verschiedenen Nationalitäten gibt es, das lehrt wohl das Beispiel Oesterreichs klar genug, nur eine Gefahr, Rassenpolitik, sei es welcher Art immer. Die Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Momente bringt die Menschen einander näher, das Hervordrängen des Rassenmomentes aber wirkt wie Scheidewasser, es trennt selbst die innigst verbundenen Elemente. Die Rassenpolitik ist eine der gefährlichsten Chimären, welche das vergangene Jahrhundert gezeugt. Auf angeblich wissenschaftlicher Basis stehend,

Nationaltheater.

„Johannes.“ Tragödie in fünf Akten und einem Vorspiel von Hermann Sudermann. Erste Aufführung im Nationaltheater am 9. Februar 1900.

Herr Hermann Sudermann nennt sein Bühnenwerk „J o h a n n e s“, welches wir heute im Nationaltheater kennen zu lernen Gelegenheit hatten, eine Tragödie. Eine stolze und vornehme Klassifikation, welche eine Reihe von künstlerischen Qualitäten zur Voraussetzung hat. Ein Merkmal, zeitlich gewöhnlich das letzte, ist, daß der Held des Stückes seinen Untergang findet. In diesem, aber nur in diesem Sinne ist das Sudermann'sche Drama, welches den Lebensgang Johannes des Täufers zum Gegenstande hat, gleichfalls eine Tragödie. In der vorletzten Szene des Stückes fällt das Haupt des Täufers in einer der linksseitigen Coulißen. Es gibt jedoch merkwürdigerweise selbst in einem modernen Theater noch Menschen, welche an einen Autor das unbescheidene Verlangen stellen, er möge für die Geschehnisse, die er ihnen auf der Bühne darbietet, zwingende psychologische Motive bieten, die Glieder seiner Bühnenaktion freundlichst durch das Band logischer Entwicklung zusammenzufassen die Geneigtheit haben. Macht man diese künstlerischen Ansprüche zu den seinen, so kommt man allerdings dazu, in Sudermann's „Johannes“ weit weniger eine Tragödie zu erblicken, als vielmehr ein Wandbild, dessen einzelne Theile mit unleugbarem Talent für dekorative Wirkungen und mit guter Kenntniß der Bühneneffekte gruppiert erscheinen. Aber wir wollen nicht ungerecht sein und daher keineswegs behaupten, daß Sudermann diese literarische Fälschungsarbeit, als welche uns sein „Johannes“ erscheint, lediglich in dem Zweckbewußtsein der voraus-

sichtlichen Lantienfähigkeit verfaßt habe. Schon aus dem Grunde, weil wir da dem geschätzten Autor der „Heimath“ den Vorwurf machen müßten, daß ihn seine Voraussicht gründlich täuscht habe. Sinentmalen seine Tragödie von dem Prophetenwalle des Täufers auf ihrem bisherigen Bühnenpfad durchwegs der ablehnenden Haltung eines legerisch-ungläubigen Publikums begegnet ist. Nein, Sudermann hat Qualitäten; erste, schätzenswerthe, dichterische Qualitäten — leider aber auch den spekulativen Theatermann etwa eines Sardou, eine sonst sehr werthvolle Eigenschaft, die jedoch im Grunde zu der Dichtkunst nur in einem sehr entfernten Verwandtschaftsgrade steht, und die an Bedeutung und Wirkung umso mehr gewinnt, je versteckter und unbemerkbarer sie sich gibt.

Wir wollen aus dem umständlichen Wort- und Bilderdrama Sudermann's die Idee herauszuschälen versuchen. Das jüdische Königreich von einst liegt in Trümmern. Herodes, der wackelnde kleine Tetrarch von Galiläa, herrscht von des römischen Reiches Gnaden über Judäa. Das Volk der Juden verpumpt in geistiger und sittlicher Delabenz. Pharisäer und Sadducäer verfolgen einander in grimmem, ohnmächtigem Haffe. Das niedere Volk wird irre an sich und an seinen Führern. Es sieht diese zum Theile dem römischen Golde erliegen, zum Theile erschlagen in kraftloser Apathie. In seiner Armut, in seiner Noth sehnt es sich, wie schon so oft, nach einem Propheten. Und es erscheint Einer. Einer in härenem Gewande, ein Mann voll Mark und Kraft und voll heißem, lobendem Zorn. Sein Seherblick sieht das neue Königreich vor sich, das neuerstandene Königreich David's, das der Messias wiederherstellen soll, der Messias, der da kommen wird in Panzer und Helm, in der Hand das Flammenschwert, das die Feinde Israels niederhmettern, zertrümmern wird, daß sie im Staube

liegen, wie die zerstampfte Saat. Aber nur Einkehr, Buße und Entfagung machen würdig der neuen Zeit. Wer sich in diesen Zeichen um ihn scharrt, den weist der Prophet mit dem Wasser des Jordans, mit dem er auch den Messias, der kommen wird, gesalbt. Und der Prophet geht felsensteif seinen Weg, den Weg, der doch nicht der seine ist, den Weg, den er nur säubert, nur freilegen soll, dem stürmenden Gewitter gleich, für Jenen, der da kommen wird, das Reich Juda aufzurichten in nie geahnter Pracht. Im Siegeszug zieht Johannes ein in Jerusalem, mit brünstiger Seele den Messias suchend, der bald erscheinen müsse. Und er hört von ihm, hier vereinzelte Worte, dort nähere Kunde, und er vernimmt eine Botschaft, die seine Seele mit zehrendem Zweifel und herrlicher Ahnung erfüllt. Der da kommen wird, der kämpft nicht mit dem Schwert, der lehrt nicht Haß, nicht Vergeltung, sein Schild ist Vergebung, seine Waffe die Liebe, denn sein Reich ist nicht von dieser Welt! Und der unsichtbare Messias besiegt auch seinen Propheten auf dem Höhepunkte seiner Macht mit dem hehren Zauber der Lehre von der Liebe. Dem Judenthum droht neue Schmach. Herodes ist eingezogen nach Jerusalem, mit ihm Herodias, die entflohene Gattin seines Bruders Philippos, und deren Tochter Salome. Herodes will mit der Ehebrecherin seine Krone theilen und der Priester Jehovah's soll den frevelhaften Bund segnen. Botschafter schleichen hin und her zwischen Palaß und Tempel, der Handel steht fest, der anbrechende Morgen soll die Schmach beleuchten. Johannes gewinnt Kunde von dem Beginnen, und es scharrt sich das Volk um ihn, des Steinwurfs harrend von seiner Hand, um Herodes und seine Bühlerin niederzuschmettern. Auf den Stufen des Tempels steht der Prophet, in der Faust das vernichtende Felsstück; da sinkt ihm der Arm, denn nicht mehr stählt ihn der alte Glaube. Wie könnte er auch tödten im

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

dabei aber voller Unmöglichkeiten und Absurditäten, entseffelt sie in den Menschen die bösesten Instinkte der Unduldsamkeit und Ungerechtigkeit, und ist in ihren Werken durchaus staatsfeindlich, ja mehr noch, antisozial.

Koloman v. Széll erkennt nicht nur mit voller Klarheit die Ziele und Mittel einer wirklich guten ungarischen-nationalen Politik sondern auch die Gefahren der Rassenpolitik. Er hat hierfür in seiner heutigen Rede Worte voll Wahrheit und Echtheit gefunden. Offenbar ist mit dieser Rede auch jenes Angstphantom verjagt, das gespensterartig, allerdings ohne jede greifbare Form, seit einem Jahre in unserer Politik spukt. In Ungarn wird heute eine nicht weniger ungarische Nationalitätenpolitik verfolgt als früher, und so lange an der Spitze unserer Regierung ein Ungar stehen wird, ist eine andere Politik nicht möglich.

Budapest, 9. Februar.

Ministerpräsident Széll wird sich erst morgen, Samstag, Abends nach Wien begeben, von wo er jedoch noch Sonntag nach Budapest zurückkehrt, um an der Verhandlung des Budgets in der Montagssitzung des Abgeordnetenhauses teilnehmen zu können.

Die reichstädtige liberale Partei hielt heute unter dem Vorsitz des Barons Friedrich Podmaniczky eine Konferenz, auf deren Tagesordnung die sogenannten „kleineren“ Budgetkapitel gesteckt waren. Vor der Tagesordnung erhob sich Graf Albert Apponyi, um den Vorschlag zu machen, die Partei möge ihrem Danke und ihrer Anerkennung für die von warmem Patriotismus und tiefer Weisheit durchdrungene Rede Ausdruck geben, in welcher der Ministerpräsident heute im Abgeordnetenhause die immerdar zu beachtenden Grundprinzipien der ungarischen nationalen Politik in Betreff der Nationalitätensfrage dargelegt hat. (Langanhaltender, allgemeiner Beifall und begeisterte Ekstase.) Nachdem der Vorsitzende konstatiert hatte, daß die Parteikonferenz den Vorschlag des Grafen Apponyi einstimmig zum Beschlusse erhoben habe, nahm Ministerpräsident Széll, der schon bei seinem Eintreten in die Klublokale von einer Menge von Gratulanten umringt worden war, das Wort. Dies bewegt von den hohen verklungenen Worten und im Innersten der Seele ergriffen von dem Gewichte und dem Werthe derselben, wie auch des Echo, das dieselben weckten, erklärt er, unter dem Eindrucke dieser Manifestation von den Gefühlen nie versiegenden Dankes gegenüber der Partei und deren Mitglieder erfüllt zu sein. Es gereiche ihm — sagte er — zur großen Freude, in einer wichtigen und heiklen Frage den ungetheilten Beifall der Partei zu haben. Dies sei die werthvollste Belohnung, die ihm zutheil werden konnte; aus dieser schöpft er die Kraft zur Erfüllung der mit großer Mühe verbundenen Aufgaben, welche vor ihm stehen. (Langanhaltende, begeisterte Ekstase.)

Hierauf wurden die kleineren Budgetkapitel (Referent Emerich Szabó) und das Budget des Ministeriums des Innern (Referent Edmund Gajári) ohne Debatte angenommen, worauf die Sitzung zu Ende ging.

Das Abgeordnetenhause setzt morgen die Generaldebatte über das Budget fort. Da zu derselben nur mehr Franz Major und Stephan Kolosváry-Ris als Redner vorgemerkt sind, ist es nicht unmöglich, daß es morgen zum Abschlusse der Generaldebatte kommen wird.

Der Immunitätsausschuss des Abgeordnetenhauses verhandelte in seiner heute unter dem Vorsitz Franz Chori's stattgehabten Sitzung die Immunitätsangelegenheiten der Abgeordneten Bela Kubik, Ludwig Olay, Paul Mešleny, Nikolaus Bartha, Julius Barossy, Andor Somssich und Baron Nikolaus Ráth und beschloß, mit Ausnahme der zwei Letzteren, die Auslieferung derselben dem Hause in Vorschlag zu bringen. Die Verhandlung einer Immunitätsangelegenheit des Abgeordneten Johann Sod wurde verschoben.

Die Beratungen des Katholiken-Kongresses über die Autonomie-Entwürfe wurden heute fortgesetzt. Nach Dr. Eugen Bátylyi, Joseph Kován und Stephan Ránóc sprach Graf Ferdinand Zichy, um auf die bisher gehörten Reden zu reflektieren. Als er unter Anderem die Bemerkung machte, es verlege sein katholisches Gefühl, daß die Bischöfe im Kongresse nur als gleichberechtigte Mitglieder sitzen und eventuell überstimmt werden sollen, warf Gabriel Ugron dazwischen: Die Bischöfe sind ja keine Götter! Nicht einmal Halbgötter! Nach der Rede des Grafen Zichy wurde die Generaldebatte geschlossen, die Abstimmung jedoch, nachdem noch die Referenten ihre Entwürfe vertheilt, auf Wunsch von 25 Mitgliedern des Kongresses auf morgen anberaunt.

Der Verifikationsausschuss des Abgeordnetenhauses prüfte heute unter dem Vorsitz Adam Bornemihá das Mandat des neugewählten Szentfer Abgeordneten Eugen Molnár. Nachdem das Dokument dem Geze und der Hausordnung entsprechend befunden ward, erklärte der Ausschuss die Wahl, mit dem üblichen Vorbehalte, für verifizirt. Die Berichterstattung im Hause befohr der Referent Ludwig Pstl.

Die Verständigungskonferenz.

Wien, 9. Februar.

Heute um 10 Uhr Vormittags fand in den Räumen des Ministerpräsidiums unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. v. Körber in Anwesenheit des Ministers Dr. Nezeß und des Sektionschefs Ritter v. Sagasser die zweite Sitzung der böhmischen Abtheilung der Verständigungskonferenz statt, an welcher sämtliche Vertreter aus Böhmen theilnahmen.

Nach Begrüßung des neu eingetretenen Konferenzmitgliedes Dr. Kundermann durch den Ministerpräsidenten, entwickelte Sektionschef Ritter v. Sagasser in ausführlicher Weise den Standpunkt der Regierung in der Frage der Reform der Wahlordnung für den böhmischen Landtag. Aus diesen Ausführungen und der darauf folgenden Debatte, an der sich nahezu sämtliche Konferenzmitglieder theilnahmen, ging hervor, daß nachstehende sechs Punkte bei der Reform der Landtags-Wahlordnung in Betracht kommen, und zwar:

1. Die Abänderung des Listenfratiumms bei der Wahl des nicht föderalkommissarischen Großgrundbesitzes.

- 2. Die Vermehrung der Landtagsmandate für die Städte, die Landgemeinden und die Handelskammern.
3. Die Einführung der direkten Wahlen in den Landgemeinden, sowie die Herabsetzung des Censur.
4. Die Einführung einer allgemeinen Wählerklasse.
5. Die Errichtung von Wahlkurien.
6. Die Errichtung von Vetokurien.

Zur Vorberathung dieser sechs Punkte wurde ein Subkomité von zehn Mitgliedern eingesetzt, in welches die beiden Parteien folgende Herren entsendeten: Graf Vouquoy, Dr. Raizl, Dr. Kramarz, Bráček, Prinz Schwarzenberg, Dr. Eppinger, Fürst Fürstenberg, P. Opiz, Práde und Dr. Schüder. Die nächste Sitzung der böhmischen Abtheilung findet Dienstag, den 13. d., halb 3 Uhr Nachmittags statt. Das Subkomité wird sich an demselben Tage um 10 Uhr Vormittags zur Berathung versammeln.

Prinz Heinrich's Reise nach Wien.

Die Reise des Prinzen Heinrich von Preußen nach Wien wird in der diplomatischen Welt viel besprochen. Die „Kölnische Zeitung“ erfährt aus Berliner Hofkreisen, daß Kaiser Wilhelm für den zurückkehrenden Prinzen Heinrich eine große Empfangsfeste angeordnet hat. Prinz Heinrich werde am Dienstag Vormittags von Wien auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eintreffen und vom Kaiser persönlich empfangen werden.

Von diplomatischer Seite geht der „N. Fr. Pr.“ folgende Information über die Bedeutung des bevorstehenden Besuches des Prinzen Heinrich in der Wiener Hofburg zu:

Ein rein formaler Höflichkeitsakt ist der Besuch des Prinzen Heinrich beim Kaiser-König Franz Joseph keineswegs. Wohl bildet die vorausgegangene Ernennung des Prinzen zum österreichisch-ungarischen Vize-Admiral für diesen den Anlaß, am Wiener Hofe zu erscheinen — aber nur den nächsten Anlaß. Der Besuch des Prinzen soll jedoch in Wirklichkeit neuerdings bekräftigen, daß das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ungeschwächt fortbesteht und in unerschütterlicher Intimität fortbauern wird. Es ist ein Moment von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß Prinz Heinrich sich nach so langer Abwesenheit von Deutschland nicht auf dem direktesten Wege in die Heimath begibt, sondern absichtlich einen Umweg macht, um bei dem Verbündeten des deutschen Kaisers vorzusprechen. Wenn Prinz Heinrich seinen rein menschlichen Gefühlen Rechnung getragen hätte, so wäre es natürlich gewesen, daß er, nachdem er auf dem Wege von Ostafrika nach Deutschland seine Mutter, die Kaiserin Friedrich, in Italien zu begrüßen Gelegenheit gehabt, nun ungeduldig nach Deutschland geeilt wäre, um sein jüngstes, in seiner Abwesenheit geborenes Kind zu sehen, seine Frau und seinen Bruder, den Kaiser, zu begrüßen. Indem Prinz Heinrich diesem Drange nicht nachgibt, seine Ungeduld, im Kreise der Familie nach so langer Abwesenheit zu erscheinen, meistern muß und durch die Fahrt nach Wien das Wiedersehen mit den Seinen verzögert, ist er durch seine Aufwartung am hiesigen Hofe der Mittler des innigsten Einvernehmens zwischen dem deutschen Kaiser und unserem Monarchen. In diesem Sinne ist Prinz Heinrich der Dolmetsch einer hervorragenden politischen Mission. Man würde jedoch fehlgehen, wollte

Ramen dessen, der ihm befehlt, seinen Feind zu lieben.

Bis zu diesem Höhepunkt der Dichtung sind wir mit dem Autor gern gegangen. Wohl ein wenig gelangweilt und enttäuscht, denn sein Held und Prophet ist ein ziemlich kraflloser und schwankender Demagog, der nicht einmal über eine allzu glänzende Rhetorik verfügt, aber wir sehen ab von der unwirksamen Ausführung und halten uns an die schöne Idee. Der Konflikt zweier Weltanschauungen, konzentriert in dem letzten Helden der einen, der — die andere vorbereitet. Von dieser Klimax bieten sich dem Dichter zwei reiche Möglichkeiten. Entweder es fällt sein Held als Opfer seiner eigenen, weil falschen Ueberzeugung, oder er geht tragisch zugrunde an der seelischen Wandlung, welcher er erliegt. Die Tragödie Sudermann's aber nimmt hier eine jähe Wendung, die uns von der ideellen Höhe der Dichtung herabführt in die trivialen Niederungen eines französischen Eifersuchtsdramas. Herodias und Salome hatten von dem seltsamen Propheten gehört und ihn zu sehen gewünscht. Johannes war dem Rufe gefolgt und hat, seiner Mission getreu, der fürstlichen Bühlerin all ihre Frevel mit Worten verachtungsvollen Hasses an die diademgeschmückte Stirn geschleudert. Herodias verläßt ihn mit dem glühenden Wunsche nach Rache, Salome mit dem unzählbaren Verlangen — nach seiner Liebe. Als Johannes vor dem Tempel mit der Nacht seines Jornes auch sein Prophetenthum verliert, nimmt ihn Herodes gefangen. Den Geliebten dem Kerker zu entreißen, greift Salome zur List. Herodes, ihr Onkel und Stiefvater, ist in wilder, sinnlicher Lust zu ihr entbrannt. Es ist kein Wunsch, den er ihr verlagern könnte. Salome stellt dem Fürsten ihren Anblick ohne Schleier in Aussicht, und die Fesseln fallen von Johannes' Hand. Endlich ist Salome mit ihm allein. Doch vergebens fleht sie um seine Neigung, vergebens

bietet sie ihm die Seele preis und auch den jungen, den blühenden Leib, der Mann im härenen Gewande, der nur mehr die Stärke besitzt gegen sich selbst, weist sie mit schroffer Verachtung von sich. Dieser Augenblick entscheidet über sein Schicksal. Herodes erwartet den römischen Gesandten zu Gast. Ihm zuliebe, heuchelt er seiner Gattin vor, möge Salome den Tanz ohne Schleier vollführen. Herodias übt das Gewerbe, das nach ihr so viele fürstliche Mattressen geübt. Ist auch der eigene Reiz verschwunden, so mag der Tochter süßere Jugend der Kaufpreis sein, der ihr die alte Macht sichert. Sie flüstert Salome den Preis für ihre Erniedrigung: der Kopf des Täufers möge fallen. Gierig saugt die haßerfüllte Seele Salome's den Wunsch ein. Sie ertant sich den seltenen Preis, zum Verderben ihrer eigenen Seele. Was die Aermste für Haß gehalten, war ja doch nur verlegte, lodernde Liebe! Herodes trinkt in Siegeszuversicht dem todtten Propheten zu, da bringt von den Straßen ein tausendstimmiger Jubelruf an sein Ohr: der Messias, der langersehnte, zieht ein in Jerusalem.

Wie schon gesagt: ein Werk, an welchem dichterische Phantasie, poetischer Schwung einen kleinen, effektvolleren Routine und ein äußerliches, aber glänzendes dekoratives Talent den weit größeren Antheil haben. Die Tragödie entbehrt ebenso der psychologischen Vertiefung der Charaktere, wie der logischen Entwicklung der Handlung; des entscheidenden Mangels der Einheitlichkeit der Idee gar nicht zu gedenken. Aber das Drama ist wirkungsvoll konstruirt und zeigt in seinem modernen, dem Intriguentheile, eine perverse Nervosität, welche — wohl unbewußt — mit der Kraft auch historischer Wahrheit wirkt.

Mit der Aufführung des Werkes hat das Nationaltheater wohl keine literarisch unabwiesbare Pflicht erfüllt, aber ein Stück ehrlicher, rühmenswerther künstlerischer Arbeit geleistet. In den beiden

weiblichen Hauptrollen wurden die zwei genialsten Darstellerinnen des Theaters ins Treffen geschickt: die Damen Jákai und Márkus. Frau Jákai ließ in der ein wenig passiven Rolle der Herodias erkennen, welche Größe sie selbst in engerem Rahmen zeigen könne. Die scharfgeprägte Leistung der Künstlerin fand stürmischen, von Seiten der Gallerie selbstverständlich demonstrativ lauten Beifall. Als Salome ließ Frau Márkus den ganzen Verführungszauber des Weibes mit den glühenden, sengenden Instinkten aufleuchten. Für den Titelhelden erwies sich Herr Somló wohl viel zu nüchtern. Seine Aufgabe wäre es gewesen, seinem Johannes wenigstens äußerlich jene kraftvolle impetuoze Haltung zu verleihen, welche der Figur innerlich von dem Autor vorenthalten worden ist. Charakteristisch und interessant gestaltete Herr Jovánfi die Gestalt des Herodes. Von den Darstellern der zahlreichen Episodenrollen seien mit einem Speziallob Frau Maróthy und die Herren Ujházi, Vercsényi, Gabányi und Gyenes genannt. Einen bedeutenden Fortschritt ließ die mise-en-scène erkennen. Die Szene bot viel lebendige Bewegung und schöne Gruppenwirkungen, die durch den prächtigen dekorativen Theil und die herrlichen Kostüme noch wesentlich erhöht wurden. Die Novität, welche vor einem bis auf das letzte Plätzchen besetzten Hause stattfand, erzielte trotz der mannigfachen Vorzüge der Darstellung nur einen Achtungserfolg, der sich lediglich nach dem dritten Akte, welcher den dramatischen Höhepunkt der Tragödie enthält, wärmer gestaltete. Der wiederholt geäußerte lebhafteste Beifall, der die Hauptwirkenden nach allen Aufschlüssen mehreremal vor die Kampe rief, galt in erster Reihe der trefflichen Darstellung. Wie gern hätten wir es gesehen, wenn man so viel ehrliche Liebesmühe etwa an den „Wallenstein“ gewendet hätte!

man an die Reise des Prinzen irgend welche detail- lirt Pläne anknüpfen. Im Voraus sollen hiemit etwaige vage Hypothesen abgewiesen werden.

Der Transvaal-Krieg.

Mit Spannung erwartete man gestern Abends und heute Morgens Nachrichten über die Vorgänge des Mittwoch und Donnerstag vom Kriegsschauplatz am Tugelaflusse. Man war in völliger Ungewißheit über den Fortgang der Operationen, da von englischer Seite gar keine, von holländischer Seite nur eine Meldung über die Fortdauer der Kämpfe ohne jede entscheidende Wendung vorlag. In London deutete man die Nachrichtenlosigkeit vom Tugela-Kriegsschauplatz im günstigsten Sinne; man hoffte offenbar ernstlich, durch diese Aktion Ladysmith zu degagieren.

Inzwischen sind — allerdings der Bestätigung bedürftige — Depeschen eingetroffen, wonach General Buller abermals über den Tugela zurückgehen mußte. Details fehlen; von offizieller englischer Seite lag bis Mitternacht noch keinerlei Meldung über die Expedition Buller's vor. Dagegen wird amtlich über eine Schlappe des Generals Macdonald berichtet.

Im Folgenden geben wir die heute eingetroffenen Telegramme:

Buller's dritter Entsatzversuch.

London, 9. Februar. Von General Buller liegt keinerlei Nachricht vor. Unterdessen scheinen die „Times“ auf die Möglichkeit des Scheiterns seiner Operationen vorbereitet zu wollen, indem das Blatt besonders betont, daß selbst mit Buller's Ankunft in Ladysmith nichts erreicht wäre, wenn es nicht General Buller gleichzeitig gelungen würde, den Buren eine entscheidende Niederlage beizubringen. Andererseits messen die „Times“ Buller's Operationen im Hinblick auf Roberts' Gesamtplan überhaupt nur eine sekundäre Bedeutung zu und erblickt schon in der Bindung großer feindlicher Streitkräfte durch Buller eine werthvolle Ertrugenschaft.

Eine „Morning Post“-Depesche aus Ladysmith vom 6. Februar will wissen, die dort stehenden Buren hätten am Montag all ihr schweres Kriegsmaterial in das Gebirge geschickt.

London, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Ergänzende Details über die Kämpfe von Montag und Dienstag wissen zu berichten, daß einzelne englische Truppenteile ins Schwanken gerieten und von den Offizieren erst rallyrt werden mußten. Die „Times“ berichten, daß die Engländer theilweise verdrängt wurden. „Reuter“ meldet von Mittwoch, daß die Buren die englische Position gänzlich eingeschlossen haben.

London, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) In Folge Ausbleibens jeder Nachricht aus Natal herrscht wieder große Erregung in London. Heute Morgens cirkulirte das Gerücht, daß Ladysmith entsetzt worden. Man erzählte, Lord Kitching hätte angeblich eine solche Depesche erhalten, was dieser jedoch dementirt.

Buller's neuerlicher Rückzug?

London, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Eine „Reuter“-Depesche von 9 Uhr 42 Min. Abends aus Lourenço-Marques aus dem Burenlager vor Ladysmith meldet, daß Buller Donnerstag Früh, nachdem er den Paalkranz aufgegeben, über den Tugela zurückging. Eine Bestätigung der Meldung von englischer Seite fehlt bisher.

London, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Um 7 Uhr Abends tritt mit größter Bestimmtheit die Nachricht auf, Buller habe neuerlich den Rückzug über den Tugela antreten müssen.

London, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Das Gerücht, daß Buller über den Tugela zurückgekehrt, ist noch nicht bestätigt.

London, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Eine Burendepesche aus dem Hauptlager von Ladysmith von gestern meldet, Buller hätte seine Position aufgegeben und sei über den Tugela zurückgekehrt.

London, 9. Februar. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus dem Hauptquartier der Buren

bei Ladysmith vom 8. d., 9 Uhr Morgens: Die englischen Truppen, welche im Besitze des Molenspruit-Kopjes waren, haben dasselbe heute Früh aufgegeben, nachdem die Artillerie der Buren das Kopje bombardirt hatte. Die Engländer haben sich über den Tugelafluß in ihre früheren Stellungen zurückgezogen. Heute Morgens wurde am Tugelafluß mit Unterbrechungen eine Kanonade unterhalten.

London, 9. Februar. Das Kriegsamt erhielt bis 6 Uhr 45 Minuten Abends keine Bestätigung des Rückzuges Buller's.

Aus Ladysmith.

London, 9. Februar. „Reuter's Office“ meldet aus dem Hauptquartier der Buren bei Ladysmith vom 7. d.: Die Buren feuerten gestern auf einen Panzerzug, welcher von Gieveley in der Richtung gegen Colenso fuhr. Der Zug, in welchem sich 2000 Mann befanden, war in Folge des Angriffs genöthigt, nach Gieveley zurückzukehren. Bei Colenso z. B. oberem Tugela wird seit heute 5 Uhr Früh geschossen.

Lord Methuen's Rückzug.

London, 9. Februar. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Modder-River vom Gestrigen: General Macdonald befand sich gestern den ganzen Tag hindurch im Gesecht und wies eine Reihe von Angriffen der Buren auf seine Stellung auf dem Koodoosberg zurück. Die Verluste der Engländer betragen fünfzig Mann.

London, 9. Februar. „Reuter's Office“ meldet aus Modder-River vom 8. d., daß Lord Methuen den Rückzug Macdonald's nach dem Modder-River befohlen habe. Dasselbe Bureau meldet aus Kapstadt vom Gestrigen: Die fremden Militärrattachés verlassen morgen Kapstadt. Der deutsche Kreuzer „Schwalbe“ ist in Port-Elizabeth eingetroffen.

London, 9. Februar. Es verlautet, die Regierung plant die Beschaffung von vier- und dreißig Batterien und die Bildung von dritten Bataillonen für zahlreiche Regimenter.

London, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Ueber den Cheec General Macdonald's, dessen That die bisherigen Telegramme als Ertrugenschaft von großem strategischen Werthe schilderten, durch welche den Buren der Rückzug abgeschnitten und der Entsatz von Kimberley nahegerückt sein sollte, liegt folgender englischer Bericht vor: Gestern fuhr die Buren auf das nördliche Ende des Berggründens, dessen höchste Spitze Macdonald okkupirte, acht Siebenpfünder und beschossen die Engländer, um sie von der die Furth beherrschenden Anhöhe zu vertreiben. Unterdessen begannen auch die Buren in der Ebene den Kampf um die Furth und beschäftigten so die Engländer. Macdonald erlangte so der nöthigen Verstärkung, um den Feind zu umringen. Der vom Modder-River mit starker Reiterei und zwei Feldbatterien zur Hilfe entsendete Major Babinoton ist bisher ausgeblieben. Donnerstag Früh hatten die Engländer noch ihre Positionen inne. Auf Befehl Melbourne's traten die Engländer schließlich den Rückzug an, der noch andauert.

Von der Zulugrenze.

London, 9. Februar. Der „Standard“ meldet aus Durban vom 8. d.: Hier eingegangenen Berichten zufolge entwickeln die Buren in Nondweein, an der Grenze des Zululandes, große Thätigkeit. Es wurde in Folge dessen eine Freiwilligen-Abtheilung mit Artillerie dorthin geschickt, um den Wachposten zu verstärken und dem weiteren Vordringen des Feindes zu begegnen.

Marschall Roberts' großer Plan.

London, 9. Februar. Die „Times“ glauben, Marschall Roberts werde sein Hauptquartier in Sterkstrom etablinen und schon in den nächsten Tagen die Brücke bei Norvalspont oder die Bothafurth besetzen, die bei Colesberg stehenden Buren abschneiden und mit 25,000 Mann in den Freistaat eindringen.

Ein Nachtragsetat.

London, 9. Februar. Dem Parlamente ist ein Nachtragsetat zugegangen, in welchem dreizehn Millionen Pfund Sterling zur Bestreitung der Kosten für die 120,000 Mann, welche in Folge des Krieges in dem mit 31. März d. J. schließenden Finanzjahr mehr ausgehoben werden, sowie zur Bestreitung anderer einschlägiger Ausgaben für militärische Zwecke verlangt werden.

Meuterei.

London, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Wie aus Kairo gemeldet wird, nimmt die Meuterei unter den englischen Truppen ernste Dimensionen an und stößt schwere Besorgnisse ein.

Dr. Leyds.

Berlin, 9. Februar. Wie das „Berliner Tageblatt“ mittheilt, scheint es nicht ausgeschlossen, daß Dr. Leyds seinen Aufenthalt in Berlin dazu benützt habe, um mit finanziellen Kreisen Fühlung zu nehmen behufs einer Transaktion, die der südafrikanischen Republik die Beschaffung von Geldmitteln in größerem Umfange zu ermöglichen geeignet wäre. Ob diese Bemühungen von Erfolg gekrönt waren, bleibe zur Zeit noch im Dunkeln.

Paris, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Einem Korrespondenten der „Tamps“ gegenüber betonte Dr. Leyds, daß er in Berlin keinerlei Vermittlungsanträge gestellt. Die Nachricht, daß er in Petersburg gewesen, sei unrichtig. Nach seinem Geschmack sei die Luft dort noch zu kalt. Es sei nicht unmöglich, daß er trotzdem hinführe. Leyds sagte dann: Buller behauptet, den Schlüssel zur Position von Ladysmith gefunden zu haben. Das erinnere ihn an den Studenten, der eines Abends nach vielem Aneipen den Thorschlüssel in der Hand hält, aber ihn nicht ins Schlüsselloch bringe.

Brüssel, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Dr. Leyds, der heute zurückkehrte, ist über den Erfolg seiner Berliner Mission sehr befriedigt. Er gibt die hohe politische Bedeutung derselben zu, spricht sich aber über dieselbe nicht aus, läßt jedoch durchblicken, daß sie bei ihrem Bekanntwerden die größte Ueberraschung hervorrufen wird. Leyds ist von der endgiltigen Niederlage der Engländer überzeugt.

Brüssel, 9. Februar. Der Gesandte der südafrikanischen Republik Dr. Leyds dementirt in formeller Weise die gestern von Londoner Blättern veröffentlichte Nachricht bezüglich einer Intervention der Mächte, falls die englische Armee in die Burenrepublik eindringen sollte. Ohne vorzeitig triumphiren zu wollen, hält Dr. Leyds die Lage der Buren für sehr günstig, und glaubt nicht, daß es den Engländern gelingen werde, Ladysmith zu erreichen. Während meines Aufenthaltes in Berlin, sagte Dr. Leyds, las ich in verschiedenen deutschen Blättern aus Brüssel datirte tendenziöse Depeschen. Diese Depeschen waren aus Brüssel datirt, um sie glaubwürdig erscheinen zu lassen. Die Depeschen sind aber in Wirklichkeit erfunden und rühren weder von mir, noch von der Gesandtschaft her. Die mir zugesprochene Absicht, eine Reise nach Petersburg zu unternehmen, ist ebenfalls unzutreffend. Ich will jedoch nicht behaupten, daß dies nicht eines Tages doch geschehen könnte. Für den Augenblick ist jedoch nicht die Rede davon. Dr. Leyds ist davon überzeugt, daß der Krieg noch lange dauern werde, und ist auch davon überzeugt, daß die Buren aus dem Kampfe siegreich hervorgehen werden. Waffen und Munition seien reichlich vorhanden. Dr. Leyds hegt keinerlei Befürchtung, daß die Engländer in den Dranje-Freistaat eindringen werden, da die Buren alle Maßnahmen getroffen haben, um dem Eindringen der Engländer den kräftigsten Widerstand entgegenzustellen.

Reisende nach Transvaal.

Antwerpen, 9. Februar. Der Korrespondent des Antwerpener „Matin“ an Bord des Dampfers „Yangtse“, welcher Marzeille verlassen hat, berichtet, zwei Söhne des französischen Generals Charette, sowie ein Duzend besserer, französischer Familien angehörender junger Leute sind ebenfalls Passagiere für Lourenço-Marques, das heißt sie begeben sich zur Buren-Armee. Ein englischer Spion überwacht die Passagiere, worunter sich auch der russische Militärrattaché befindet, der sich dem Generalstabe Joubert's anschließen will.

Landkarten von Südafrika.

Zürich, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Transvaalregierung hat vor Ausbruch des Krieges beim hiesigen geographischen Institut mehrere sehr detaillirte Landkarten von Südafrika bestellt. Da während der Fertigstellung der Karten der Krieg ausbrach, konnten dieselben nicht geliefert werden. Die englische Regierung erfuhr von diesen Karten und setzte Alles daran, um ihrer habhaft zu werden. Das geographische Institut in Zürich blieb jedoch hartnäckig und verweigerte die Auslieferung. Gestern wurden die Karten von einem Delegirten der Transvaalregierung abgeholt. („N. W. Z.“)

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. Februar.

* Die Regulierung des St. Georgsplatzes. Seit etwa zwei Jahren beschäftigen sich das hauptstädtische Ingenieuramt und der Bauath mit der Regulierungsfrage des St. Georgsplatzes...

* Umgestaltung der Karlskaserne. Das Ingenieuramt wurde - wie wir berichteten - angewiesen, ein Projekt betreffs der Umgestaltung des ganzen Karlskasernegebäudes auszuarbeiten...

* Erweiterung des Bruckbades. Die Hauptstadt beabsichtigt bekanntlich, ein neues, prächtiges Bruckbadegebäude zu errichten, welches mit jedem Komfort ausgestattet werden soll...

der Erpropriation des in Rede stehenden Grundstückes einzukommen.

* Die Kommunalsteuer der Staatsbahnbeamten. Aus Großwardein wird der „Bud. Korr.“ telegraphirt: Die Stadt Großwardein beschloß...

* Demolierung des alten Stadthauses. Im Verlaufe des morgigen Tages wird die Ueberführung des Bürgermeisterrates und der Präsidialsektion aus dem alten Stadthause in das Centralstadthaus beendigt sein...

* Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter dem Voritze des Vizebürgermeisters Julius Nöjzavölgyi eine Sitzung...

Auf dem St. Johannesplatz wird die Anlage von zwei kleinen Parks geplant, deren Kosten 3370 Kronen betragen. Die Kommission votirt die Kosten und beschließt auf Antrag Karl Ziperovszky's...

* Weinmarkt in der Centralmarkthalle. Die hauptstädtische Marktallianzkommission wird sich in ihrer nächsten Sitzung mit der Frage der Organisation eines ständigen Weinmarktes in der Centralmarkthalle beschäftigen...

* Umsteigeverkehr auf der Straßenbahn. Der hauptstädtische Magistrat hat aus Anlaß der Feststellung der Winterfahrordnung für die Leopoldsdorf-Bahn an die Budapestener Straßenbahngesellschaft die Aufforderung gerichtet...

* Genehmigung. Der Handelsminister genehmigte die administrative Begebung der projektirten Meistbegünstigung in der elektrischen Stadtbahn und forderte die Gesellschaft auf, behufs Abhaltung der Konzeptionsverhandlung ihm die Kostenvoranschläge und die detaillirten Pläne zu unterbreiten.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Februar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem „Rözlöny“, Wiener Effektenbörse, Budapestertodtenliste, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand und die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“, Madrider Diebe, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Frauenherz“, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Wetterbericht. Das trockene Wetter hielt hier auch heute an, das Firmament war stark bewölkt, die Temperatur stieg bei lebhafterem Wind bis 7 Gr. R., der Barometerstand hat sich bis nahezu 760 Mm. gehoben...

* Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat dem Lieutenant im 6. Dragoner-Regiment Grafen Erwin Schafgotsche, dem Oberlieutenant im 6. Landwehr-Infanterie-Regiment Grafen Nikolaus Schönfeld und dem Lieutenant im 15. Husaren-Regiment Marthe Anton Tacoli die Kammererwürde; dem Ministerialsekretär Nikolaus Wocher Titel und Charakter eines Sektionsrathes verliehen...

* Statistisches. Laut den Ausweisen des königlichen statistischen Centralamtes wurden im Dezember vorigen Jahres in Ungarn 56,803 Kinder lebend, 1282 todt geboren. Gestorben sind 19,365 Personen unter und 23,118 über sieben Jahre alt. Die natürliche Bevölkerungszunahme betrug 14,320 Seelen. Die Bevölkerungszunahme von 1899 überstieg die vom Jahre 1898 um 3,300 Seelen...

* Baliko. Er heißt noch immer Baliko Sándor, der „Waherer“ des komfortable-Standplatzes in der Alkománngasse und er „bildhauert“ noch immer in seinen Mußestunden auf Straße. Das Wetter ist milder geworden und es stehen dem Sándor keine Schneemassen mehr zur Verfügung...

* Symen. In der Elisabethstädter Kirche führte gestern der Regimentsarzt Dr. Béla Tolnai, ein Sohn des Romanciers Ludwig Tolnai, die hauptstädtische Lehrerin Jnl. Emma Szabó, eine Schwester des Magistratsrathes Karl Szabo, zum Traualtar...

* Die industriellen Bewegungen der Vierziger-Jahre. Unter diesem Titel hielt heute im Verein zur Verbreitung kommerzieller Fachkenntnisse der Direktor des Landes-Industrievereins kön. Rath Moriz Gelléri eine sehr interessante und mit großem Beifalle aufgenommene Vorlesung...

In den Vierziger-Jahren bemühten sich um die Gründung des Landes-Industrievereins Männer wie Ludwig Kossuth, Graf Ludwig Batthyány, Franz Deák, Baron Joseph Csetvös, Peter Bajda, Paul Nagy und Andreas Fay. Dieser Verein veranstaltete die Gewerbeausstellungen in den Jahren 1842, 1843 und 1846. In Folge dieser Ausstellungen entstanden der Schutzverein, später die Handelsgesellschaft, die Aktiengesellschaft zur Gründung von Fabriken, die erste ungarische Kunstgewerbeausstellung und die ungarische Seeschiffahrts-N.G. Alle jene Institutionen, welche in der konstitutionellen Vera neugegründet werden mußten, wurden in den Vierziger-Jahren ins Leben gerufen...

6 Blau Etablierte... Journal 4 Uhr... werden, öfter... Kinderb... anstalt... pester... einen... Frau... g... d... o... s... W... r... 8 Uhr... gibt am... fessio... Häuse... 22. d... binne... Redout... findet... Me... veran... ein Un... der... haupt... - Im... Le... veran... wir... dem... anwalt... dortige... auftau... meger... halten... Wäts... nes... auch... nofer... Obersta... er sich... Briefe... die... enthiel... Freie... kannte... Inspekt... den... bemerkte... Vortrag... hielt... Borlesu... einen... gemerbe... die Bed... Geschic... geschaff... verfolg... über... bildeter... mende... Ausfüh... hafter... bor... Entwic... Dyc... euer... gungen... Ladisl... jani... von de... Instit... förtve... Ordnu... - Im... 1891 a...

hat dem
u. Erwin
6. Land-
nfeld
Marchese
ministerial-
Charakter
erb. Ent-
amt: der
und der
Neutraler
Alexander
er Unter-
und der
u. am
Hr. Dr.
achtärzte
des kön.
Dezember
lebend,
Personen
e natür-
Seelen.
n 1899
8 um
ten er-
Städten
en Plag
größten
d fünf-
stelle. —
schlossen,
n. Im
n. Mehr
ber ge-
8 auf
Chen
en, dar-
nd ver-
überkuf-
schäften
meisten
kamen
hat im
— Im
den 899
n 1454,
n Zeit
den 844
671, 232
peft am
den von
Sänder,
in der
mer in
etter ist
keine
bisher
baunten
wo ein
d aus
Stoffe
bleins.
unferer
eneiden
dem
o heute
m das
ir den
führte
i. ein
ädtische
Magi-
gentlich
finden-
er ist.
n vom
unter
tag ge-
neues
Bier-
te im
atriffe
Rath
d mit
welcher
am die
wie
Deat,
u und
werbe-
s. In
orem,
zur
Kunst-
H. G.
nellen
den
it, da
emus
ndung
s dem
spant-
Dach-
dricken.

6 Blanddruckfabriken und 38 verschiedene Industrie-Etablissements. Von 1845 bis 1846 sind 43 neue Fabriken entstanden. Am schönsten betätigte sich die Wirksamkeit des Gewerbevereins im Jahre 1846; damals zog sich Ludwig Kossuth in Folge wiederholter Angriffe seitens Oesterreichs von der Agitation zurück, und dieser Umstand setzte der patriotischen Begeisterung einen starken Dämpfer auf. Im Jahre 1847 hörte man schon wenig von der Wirksamkeit dieses Vereins, und im Jahre 1848, bei Ausbruch des Freiheitskampfes, trat dieser Verein und jede industrielle Bewegung ganz in den Hintergrund; in der absolutistischen Aera verschwand der Verein in einem Archiv. Fünfundfünfzig Jahre trennen uns von dieser Bewegung — führt der Vortragende aus — und heute erklingt die alte Weiser von neuem. Wohl ist die patriotische Begeisterung heute eine geringere, aber das Bedürfnis, die heimische Industrie zu unterstützen, ist ein lebhafteres geworden. Unsere Industrie ist kräftiger und ausgedehnter, unsere Produktion und unsere künstlerische Entwicklung ist unvergleichlich größer geworden. Unsere nationale Selbstständigkeit und die Sicherung unserer nationalen Kräfte hängt davon ab, daß wir auch jetzt unsere Pflicht erfüllen. Und gleich wie in den vierziger Jahren, müssen wir uns auch jetzt vor Allem die Mitwirkung des wichtigsten Faktors, der patriotischen Handelsklasse, sichern, um einen vollen Erfolg zu erzielen.

Unterhaltungen. Die vom Schriftsteller- und Journalistenklub „Otthon“ am Sonntag, 11. d., um 4 Uhr Nachmittags zu veranstaltende Kinderunterhaltung wird den Kleinen, welche an ihr teilnehmen werden, einen großen Genuß gewähren. Nach den bereits öfter hier mitgetheilten Produktionen wird eine Zigeuner-Kinderbande zum Tanze aufspielen. — Am 12. d. veranstaltet der Pensioner- und Hilfsverein der Budapestser kön. ung. Staatspolizei in der Redoute einen Künstlerabend, an welchem mitwirken werden: Frau Arabella Szilágyi, das Grünfeld-Bürgerliche Streichquartett, die Damen Jloná Sz. - Várdossy, Bertha Diósy-Handel und Emilie Márkus, die Herren David Ney, Michael Takáts, V. Larizza und Julius Zilahy. Beginn um halb 8 Uhr Abends. — Der Dfner Gesangsverein gibt am 17. d. in der Dfner Redoute ein großartiges professionistisches Kostümfest. Die Unteroffiziere unseres Hausregiments (Maria Theresia Nr. 32) veranstalten am 22. d. aus dem Anlasse, daß ein Bataillon des Regiments binnen kurzem nach der Herzegovina abgeht, in den Redoutensalen einen geschlossenen Ball. — Am 1. März findet in der Redoute der Ball der Budapestser Messager-Gewerke-Korporation statt. — Der Wiener-ungarische Nationalverband veranstaltet am 10. d. im Wiener „Hotel Continental“ ein Ungarn-Gästebankett. — Am 4. März veranstaltet der Klub der Schneider in den Sälen des hauptstädtlichen Industriekasinos eine Tanzunterhaltung. — Im Dfner „Fajan“ findet am 24. d. eine vom Leichenbestattungsverein „St. Donat“ veranstaltete Tanzunterhaltung statt.

Eine Verlegung. Vor kurzem berichteten wir über eine dienstliche Kontroverse, die zwischen dem provisorischen Leiter der Szolnocker Staatsanwaltschaft Dr. Emerich Bátsmegyey und dem dortigen Unterstaatsanwalt Dr. Michael Kostiaustauschte und welche angeblich die Verlegung Bátsmegyey's zur Folge hatte. Von verlässlicher Seite erhalten wir nun die Aufklärung, daß die Verlegung Bátsmegyey's nicht strafweise, sondern auf sein eigenes Verlangen erfolgte. Es wurde von anderer Seite auch gemeldet, daß der seinerzeitige Leiter der Szolnocker Staatsanwaltschaft Dr. Moriz Tóth bei der Verstaatsanwaltschaft die Anzeige gegen Bátsmegyey erstattet habe. Auch das entspricht den Thatfachen nicht. Als Dr. Tóth in Pension ging, verabschiedete er sich von Bátsmegyey in einem freundschaftlichen Briefe, der in sehr warmem Tone gehalten war und die Anerkennung der Verdienste Bátsmegyey's enthielt.

Vorträge. Gestern Abends veranstaltete das Freie Lyceum in den Lokalitäten des Lehrerkasinos einen Vortragabend. Der Vortragende war diesmal der bekannte Arzt Dr. Heinrich Schuchny, der über „Die Infektionskrankheiten“, deren Entstehung und Verhütung sprach. Ein zahlreiches Publikum, in dessen Reihen wir den pensionirten Staatssekretär Georg v. Jánosovics, Schulinspektor kön. Rath Dr. Karl Werdely bemerkten, folgte mit Interesse den Ausführungen des Vortragenden. — Im Kunstgewerbe-Museum hielt heute in dem von diesem Institut veranstalteten Vorlesungszyklus Universitätsprofessor Dr. Béla Czobor einen Vortrag über „Das Christenthum im Kunstgewerbe“. In eingehender Weise erörterte Vortragender die Bedeutung des Aufstretens des Christenthums in der Geschichte und in der Kunst, durch das eine neue Aera geschaffen wurde, ging dann auf die zur Zeit der Christenverfolgung als Schlupfwinkel dienenden Katakomben über, welche wahre Schatzkammern von Kunstobjekten bildeten, und besprach mehrere aus dieser Epoche stammende kunstgewerbliche Gegenstände. Den interessantesten Ausführungen folgte ein zahlreiches Publikum mit lebhafter Spannung. Am 16. d. legt Professor Dr. Czobor seinen Vortrag mit einer Abhandlung über die Entwicklung der Kirchenparameter fort. — Im Freien Lyceum hält am 10. d., 5 Uhr Nachmittags, in der Oberrealschule im IV. Bezirk Dr. Benedikt Jancsó einen Vortrag aus der Geschichte der nationalen Bewegung in unserem Vaterlande. Um 6 Uhr hält Professor Ladislaus Körösy einen Vortrag über die pompejanischen Denkmäler der klassischen Malerei. — In einer von den Beamten des kön. ung. meteorologischen Landes-Instituts am 12. d., 6 Uhr Abends, im Sitzungssaal des Instituts (II. Hauptgasse Nr. 6) veranstalteten Vortrags-Sitzung wird Dr. Ludwig Steiner über das O-Balken-Erdmagnetismus-Observatorium eine Vorlesung halten. — Im Budapestser (Dfner) Lehrerverein findet am 15. d., 3 Uhr Nachmittags, Universitätsprofessor

Dr. Bernhard Alexander im Prachtfaale der Elementarischeule am Margarethenquai seine philosophischen Vorträge fort. — Im prot. Verein zur Ausbildung von Gewerbetreibenden (VIII. Alfelderstraße Nr. 13) wird am 11. d., 6 Uhr Abends, Herr Karl Fermann aus Genf einen Vortrag halten.

Verhaftung. Aus Wien wird uns telegraphirt: Vor einigen Tagen wurden hier, wie das „N. W. Z.“ meldet, Frau Aurelie Kementi und deren Tochter Ananka verhaftet. Die Frau, die früher Sängerin oder Tänzerin war, rühmt sich, zu hervorragenden Persönlichkeiten Beziehungen unterhalten zu haben, und behauptete, der Vater ihrer Tochter sei ein Graf Andráffy, von dem sie eine größere Jahresrente zu erwarten habe. Frau Kementi, die in Budapest, Preßburg, Wiener-Neustadt und Wien Schwindelen verübte, wird nach Verbüßung ihrer Strafe nach Ungarn ausgeliefert.

Aus dem Vereinsleben. Das Leopoldstädter Kasino hält am 25. d., 11 Uhr Vormittags, unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Max Falk seine Jahres-Generalversammlung. — Der Direktionsausschuß der ungarischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft hielt gestern unter Vorsitz Ludwig Láng's eine Sitzung. Die Meldung, daß auch der zweite Band des volkswirtschaftlichen Lexikons erschienen ist und daß seit Jahresbeginn die „Közgazdasági Szemle“ von der Gesellschaft herausgegeben wird, wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Für die von zwei Ungenannten der Gesellschaft zur Vergrößerung der Bibliothek gespendeten 1000, resp. 600 Kronen wurde protokolllarisch Dank ausgedrückt. Dann legte Direktor Alexander Halász die Schlussrechnungen des Vorjahres vor. Die Jahres-Generalversammlung wurde auf den 31. März anberaumt. — Die Provinz-Krankenkassen richteten an den Handelsminister eine Repräsentation, in welcher gebeten wird, daß die geplante Reform der Krankenkassen den interessirten Vereinen vor dem Inleben treten derselben mitgeteilt werden möge. Handelsminister Hegedüs erwiderte dieses Ansuchen mit einem Erlaß an das Centralcomité der Provinzkrankenkassen, welcher die Mittheilung enthält, daß dem Centralcomité seinerzeit der Reformerentwurf zur Meinungsäußerung übersendet werden soll. — Die Gewerke-Korporation der hauptstädtlichen Stadtgeher (Oszeres) hält am 11. d., 3 Uhr Nachmittags, in der Vereinslokalität (VIII. Bezirk, Volkstheatergasse Nr. 44) ihre Generalversammlung.

Ein sonderbares Verdict. Die in Szabadka erscheinende „Népszava“ griff in einem am 11. Juni v. J. erschienenen Artikel den Bürgermeister Lazar Mamuzsits in heftigster Weise an. Mamuzsits wurde beschuldigt, daß unter seiner Verwaltung die Defraudationen auf der Tagesordnung ständen, daß er die Defraudation des gewesenen Steueramtskassiers Georg Popovits vertuschelt hätte und gegen denselben keine Anzeige erstattet habe. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen den verantwortlichen Redakteur des genannten Blattes Joseph Bukovits von Amts wegen die Verhaftung, in welcher heute in Szegedin die Schlussverhandlung abgehalten wurde. Der Verteidiger des Bukovits hat um Zulassung des Wahrheitsbeweises, was vom Gerichte verweigert wurde. Im Verlaufe der Verhandlung wurde nachgewiesen, daß gegen den Steueramtskassier Georg Popovits wegen Geisteskrankheit das Verfahren eingestellt werden mußte. Die Geschwornen erbrachten — wie telegraphisch gemeldet wird — nach mehrstündiger Berathung ein Verdict, welches peinliches Aufsehen erregte; um halb 8 Uhr verkündete der Präsident der Geschwornen, daß in dem inkriminirten Artikel gegen den Disziplinarausschuß von Szabadka und gegen den Bürgermeister Mamuzsits eine Verleumdung und Ehrenbeleidigung enthalten sei und erklärte den Angeklagten Joseph Bukovits nichtsdestoweniger für unschuldig. In Folge dessen wurde Bukovits freigesprochen und das Verdict in die Kosten verwurthelt.

Zur Richterwahl in Nagh-Maros geht uns ein Schreiben zu, dem wir Folgendes entnehmen: Ein ungarisches Blatt brachte am 2. d. einen Artikel, laut welchem ich und meine Amtscollegen unter Anderem der Defraudation von 15,000 Kronen beschuldigt werden. Es war vor der Richterwahl, als dieser grundlose Artikel erschien. Am 3. Februar war die Wahl, und die große Majorität der Gemeinde hat mich und meine bisherigen Amtscollegen in die Vorlesung wiedergewählt. Um die betreffenden Verleumdungen zu erweisen und der wohlverdienten Strafe zuzuführen, hat meine Obrigkeit, der Oberstaatsanwalt, bereits die notwendigen Schritte gethan.

Achtungsvoll
Nagh-Maros, den 8. Februar 1900.
Stephan Miegrotz,
Richter.

Eine Versammlung der Branntweinschänker. Die Genossenschaft der Branntweinschänker und Viquentfabrikanten hielt heute unter Vorsitz Ludwig Bets jun. eine Versammlung. Der Vorsitzende meldete, daß der Präsident der Genossenschaft Karl Adler in Folge einer Spaltung unter den Genossenschaftsmitgliedern abgebannt habe. Es sei daher notwendig, entweder den Präsidenten zu bestimmen, daß er die Leitung der Genossenschaft wieder übernehme oder einen anderen Präsidenten zu wählen. Redner beantragt, ein Comité zu entsenden, welches über die Präsidentenwahl einen Vorschlag erstatten soll. Dieser Antrag wurde angenommen und ein zwölfköpfiges Comité gewählt.

Wohnung seiner Eltern, Esömörstraße Nr. 35, und ist seither spurlos verschwunden. Der Jüngling wurde vor drei Tagen wegen eines muthwilligen Streiches zur Polizei gestellt gemacht und dürfte sich seither aus Furcht vor einer häuslichen Züchtigung in den Straßen der Hauptstadt herumtreiben. Er ist von kleiner, schwacher Statur, hat ein längliches, blaßes Gesicht und braune Augen; er trug einen grauen Anzug und einen dunkelblauen Winterrock.

Eine Riesenstadt. Eine englische Statistiker stellt fest, daß London nach der letzten Volkszählung 6.500,000 Einwohner hat; die Bevölkerung wächst jährlich um 80,000 Seelen. Man schätzt, daß in London alle drei Minuten eine Geburt stattfindet und alle fünf Minuten ein Todesfall. London hat mehr Juden als Palästina, mehr Schotten als Edinburgh, mehr Iren als Belfast, mehr Katholiken als Rom. Die Länge seiner Straßen beträgt 13,000 Kilometer. 31 von je 100 Einwohnern der Riesenstadt haben keine feste Existenz. Die Polizeilisten enthalten die Namen von 220,000 Gemohnheitsverbrechern. London verbraucht jedes Jahr 400,000 Rinder, 1,500,000 Hammel, 8 Millionen Stück Geflügel, 400 Millionen Pfund Fische, 500 Millionen Auster, 500 Millionen Liter Bier. Die Riesenstadt hat eben einen Riesenmagen.

Polizeinacht. Der 17jährige Gelbäcker Joseph Scheiber wurde heute früh in seiner Wohnung, Sebelgasse 22, in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Die requirirte Rettungsgesellschaft konstatierte eine Kohlengasvergiftung, wendete sofort die künstliche Athmung an und brachte den jungen Mann außer Gefahr. Er wurde zur weiteren Pflege in seiner Wohnung belassen. — Der 45jährige Gepädträger Jakob Schreier wurde heute auf dem Donauuferbahnhof beim Ausladen von schweren Kisten von einem Unwohlsein befallen und starb nach wenigen Augenblicken; die herbeigeeilte Rettungsgesellschaft konnte nur noch den eingetretenen Tod konstatiren. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht. — Heute Vormittags gerieth die auf der Uellbörstraße 91 wohnhafte Tagelöhnerin Frau Joseph Molodvai mit einer Nachbarin in Streit, in dessen Verlaufe sie ein Beil ergriff und einen Hieb nach dem Kopfe ihrer Gegnerin führte. Die Betroffene sank blutüberströmt, beinungslos zu Boden und wurde von der Rettungsgesellschaft ins Nothspital gebracht. Gegen Frau Molodvai wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Spenden. In dem in unserer Nummer vom 8. Februar erschienenen Ausweise über die Spenden für die Majthenyer Waisen wurde zur letzten, 47 fl. 57 kr. betragenden Sammlung die Endsumme vom 4. statt vom 6. Februar hinzugegerechnet. Die richtige Summe ist: 2108 fl. 59 kr. + 47 fl. 57 kr. = 2156 fl. 16 kr. — Seit her sind uns für den nämlichen Zweck folgende Spenden zugekommen: Béla Kerekes, Den, 1 fl., isr. Frauenverein, Vág-Selkye, 5 fl., Sigmund Schwitzer, Ugefalva, 1 fl., Sam. Holländer, India, 1 fl., Hermann Pollak, Preßburg, 2 fl., Emil Mittelmann, Udo-Rubin, 10 fl. (wovon 5 fl. Erpentegebühr), Sammlung des Benó Adler anlässlich einer Sitzung der „Chewra Kadisha“, Soót-Szelöcse, 3 fl. 20 kr., Jloná Lechner, Arva-Slancica, 1 fl., Jenöke Mandl, Moór, 50 kr., Sammlung des Leopold Hübsch, Spartaßenbinder, Prufka, 20 fl., Moriz Kohn, Urvölgy, 1 fl., Adolf Rufeisen, Kovácsa, 1 fl., Sammlung des Moriz Straffer, Batta, 3 fl. 20 kr., Bertha Neumann, Ny. Zámbróvet, 1 fl. 50 kr., Dampf-Sägeverwaltung der Cellulosefabrik Rattimau, Trencsiner Kom., 2 fl. Die heutige Sammlung beträgt 53 fl. 40 kr. Hierzu die bereits ausgewiesenen 2156 fl. 16 kr., zusammen 2209 fl. 56 kr.

Familien-Nachricht.

Herr Joseph Fischer, Budapest, verlobt sich mit Fräulein Wilke Steiner, Grefstovár.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolis —, Scharblattern 4, Scharlach 6, Masern 11, Diphtheritis u. Group 6, Dysenterie —, Keuchhusten 5, Influenza —, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 3, Trachoma 3, Ohren-Bräunentzündung 3, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Nothspital 2371, im Johannesspital 756. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenschwindsucht 10, Lungentzündung 11, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 2,

Für jede Haushaltung ist unentbehrlich Dr. Graf's Hyrolin, welches die hervorragendsten Aerzte zur Haut- u. Schönheitspflege empfehlen. Erhältl. in Apoth. u. Droguerien. Gen.-Vertr.: Max Kovács, Pest, Nyár-u. 18.

Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest. Der Fremdenverkehr hat in dieser Woche zugenommen, demzufolge auch einzelne Hotels seit Donnerstag ganz besetzt sind. In Folge der veränderlichen schlechten Witterung ist auch der Platzverkehr schwach, und in den meisten Gewerbebranchen wird über Geldmangel und belangloses Inaffo fälliger Jahresrechnungen geklagt. Auch aus der Provinz fehlt es an den nöthigsten Aufträgen. In der überfüllten Lage sind zahlreiche kleine Gewerbetreibende, welche immer mit drei bis sechs Gehilfen für größere Geschäfte arbeiten und schon Wochen hindurch weit weniger oder gar keine Arbeit erhalten, weil größere Geschäfte in Folge des schlechten Geschäftsganges mit Vorräthen überhäuft sind. Das Karnevalsgeschäft ist unter der Mittelmäßigkeit. Damen-Modegeschäfte, Damen- und Herrenschneider-

geschäfte, Schmittwarenhandlungen, Schuh-, Hut- und Handschuhmacher sind zumeist schwächer als sonst zur Karnevalszeit in Anspruch genommen. In Glas- und Porzellan-, Galanteriewaarengeschäften, bei Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Tapezierern, Decken- und Mattenmachern, Tischlern, Sattlern, überhaupt in allen Luxusgeschäften, sowie im Baugewerbe ist geringe Nachfrage und sind zahlreiche Gehilfen beschäftigungslos.

Der Bergarbeiterstreik.

In Ungarn.

Der unter dem Präsidium des Professors am Polytechnikum und Reichstagsabgeordneten Edmund A. Jónás stehende „Schutzverein“ (védegyöt) für Bergleute veröffentlicht einen an die ungarischen Grubenarbeiter gerichteten Aufruf, in welchem dieselben energisch und eindringlich vor der Beteiligung an der Streikbewegung gewarnt werden. Es wird in dem Aufrufe auf die allgemeinen und persönlichen Schäden des Streiks und darauf hingewiesen, daß die Arbeiter meist gewissenlosen ausländischen Agitatoren auf den Leim gehen. Im Auslande sei das Schicksal der in der nämlichen Branche beschäftigten Arbeiter ein noch schlechteres, und Niemand solle sich zum Beuteobjekt für die egoistischen Zwecke der Aufrechterhergeben.

Aus Reschitz telegraphiert man uns: Anlässlich der morgigen Lösung werden Unruhen befürchtet, daher morgen sämtliche Wirtschaftshäuser geschlossen werden. Morgen kommen weitere dreißig Mann berittene Gendarmen. Die laufenden Unterhandlungen sind noch immer resultatlos.

In Oesterreich.

Prag, 9. Februar. Die Situation in den Kohlengebieten Mähren, Karisbad, Pilsen und Teplitz-Schönau ist unverändert.

Brüx, 9. Februar. Auf 16 Schächten sind bei einer Belegschaft von 1458 Mann 470 Arbeiter angefahren. Drei Schächte fördern, einer verlandet in das Depot. Die Lage ist unverändert. Heute wurden 310 Waggons Kohlen gefördert.

Dug, 9. Februar. Von 107 größeren Schächten des Braunkohlenbezirks Austerlitz-Komotau stehen heute 40 im Betriebe. Gestern wurden 577 Waggons Kohle gefördert.

Aussig, 9. Februar. Heute wurde in acht Werken mit 451 Mann gearbeitet. Es wurden 90 Waggons Kohle gefördert.

Komotau, 9. Februar. Hier sitzen 662 Arbeiter. Auf einem bis her in vollem Streik befindlichen Schachte sind gestern 10 Häuer angefahren.

Mährisch, 9. Februar. Die Lage ist unverändert. Die Anzahl der Streikenden beträgt bei einer Belegschaft von 5068 Mann 4666. — 278 Grubenarbeiter sind angefahren. Es wurden einige Waggons Kohle gefördert.

Mährisch, 9. Februar. Hier werden durchschnittlich 12 Waggons Kohle täglich gefördert.

Teichern, 9. Februar. In der heutigen Sitzung des Einigungsamtes, welche um 3 Uhr Nachmittags begann, gab zuerst der Obmann der zweiten Gruppe, Schlehta, folgende Erklärung ab:

Wir haben unsere Antwort auf die in der Sitzung vom 6. d. vom Herrn Vorsitzenden Baron d'Elvert mitgetheilte Erklärung der Regierung unseren Auftraggebern vorgelegt. Dieselben haben in mehr als 30 Versammlungen, die gestern und heute früh stattgefunden haben und von vielen Bergarbeitern besucht waren, einstimmig unsere Haltung vollkommen gebilligt. Wir sind somit heute in der Lage, unsere Erklärung im Namen und im Auftrage der gesamten Bergarbeiterchaft des Reviers zu wiederholen und ersuchen zugleich um Fortsetzung der Verhandlung über die Forderung des Achtstundentages.

Nach dieser Erklärung zogen sich die Vertreter der Gewerke Gruppe I zurück und gaben nach Wiederaufnahme der Sitzung durch den Centraldirektor Dostal folgende Erklärung ab: „Die Vertrauensmänner der Gewerke haben in der Sitzung am 6. d. die Gründe, welche ihnen derzeit die Abkürzung der Arbeitszeit unthunlich erscheinen lassen, in umfassender Weise dargelegt und halten sich mit Rücksicht auf die am Schlusse dieser Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden Baron d'Elvert abgegebene Erklärung der Regierung nicht für berechtigt, in dieser Frage in eine weitere Erörterung vor dem Einigungsamte einzugehen. Dieselben sind jedoch nach wie vor erbötig, betreffend eine eventuelle Einigung in den noch weiteren obschwebenden Fragen mit den Herren Vertrauensmännern der Arbeiter in Verhandlungen zu treten, indem dieselben die Hoffnung aussprechen, daß die in dieser Frage seitens der Gewerke in Aussicht genommenen, die materielle Lage der Arbeiter in hohem Grade verbessernden Konzessionen dem doch dahin führen könnten, den sowohl für die Arbeiter als auch für die Arbeitgeber verderblichen Streik zum Abchlusse zu bringen.“

Daraufhin erhob sich Baron d'Elvert und gab über Ermächtigung der Regierung folgende Erklärung ab: „Gegenüber der in der von den Arbeitern beschlossenen Resolution zutage getretenen Auffassung verweise ich auf die in der Sitzung vom 6. d. abgegebene Erklärung, aus welcher folgendes hervorgeht: Die Regierung wird mit dem nächsther Beschlusse die Regierung, voraussichtlich in der nächsten Herbstsession des Parlaments einen Gesetzentwurf über die Regelung und die angemessene Abkürzung der Schichtdauer beim Bergbaue im Reichsrathe einbringen und auch vertreten. Um das erforderliche Material zu sammeln, tritt Anfangs März die angekündigte Kommission zusammen, welche den Interessentem die Möglichkeit bieten soll, ihr Gutachten über die geplante Aktion abzugeben.“

Nach dieser Erklärung wurde die Sitzung auf anderthalb Stunden unterbrochen, damit die Vertreter

der zweiten Gruppe zu einer Beratung zusammentreten können.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wurden von Seite der Gewerkevertreter die Konzessionen bekanntgegeben, welche die Gewerke den Arbeitern zu machen bereit sind und die folgende Punkte enthalten:

- 1. Außer der jeden Sonntag stattfindenden Hauptablösung soll noch an zwei passend gewählten Samstagen eine Vorablösung erfolgen. 2. Außer der mit Beschluß der Gewerke vom 10. Januar l. J. bewilligten Lohnerhöhung soll eine weitere Erhöhung der Bruttoverdienste um sieben Prozent stattfinden. Dabei wäre aber den Gewerken einzuräumen, die letztere Lohnquote nur jenen Arbeitern, welche in bezüglichen Rechnungsmonate keine Schicht ungerechtfertigt versummt haben, als eine Prämie zuzuerkennen, welche aber bei der monatlichen Hauptablösung auszubezahlen seien. 3. Der Vorgang bei der Gedingstellung wäre in gegenseitigen Einvernehmen zu regeln. Diese Konzessionen könnten jedoch unpräjudizial und nur unter der Voraussetzung gemacht werden, daß der ausgebrochene Streik durch Wiederaufnahme der Arbeit nach beendigtem Verfahren vor dem Einigungsamte beigelegt wird. 4. Es folgte nun eine sehr erregte Debatte, welche hauptsächlich von den Vertretern der Arbeiter geführt wurde, worauf die Sitzung in später Abendstunden geschlossen wurde. Die Verhandlung des Einigungsamtes wird morgen Vormittags um 9 Uhr fortgesetzt werden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Vollstücker.) Im Volkstheater gastierte heute der Baritonist des Preßburger Stadttheaters Dr. Victor Dalnoki in der Verandlungsschöpfung Lindorf-Copelius-Miracle der Offenbach'schen Operette „Hoffmann's Erzählungen“. Das warm ansprechende, gut geschulte Organ des jungen Künstlers verschaffte ihm in Verbindung mit der hervorragenden dramatischen Kraft seiner Darstellung einen ehrenvollen Erfolg, der sich in wiederholten Hervorrufen äußerte. Das ausverkaufte Haus bereitete auch der Frau Hegyi stürmische Ovationen, deren hervorragende Leistung wir schon oft gewürdigt haben.

(Konzert.) Die heutige Saison vermittelt uns erfreulichste die Wiederbegegnung mit den hervorragendsten Virtuosen des modernen Konzertsalles. So konnten wir in diesem Jahre von den Helden und Heroinen des Bösendorfer bereits d'Albert, Sauer und Dohnányi, die Carreno und die Kleeburg bewundern, und heute erschien vor uns die Leuchtendste, die Geniale auf dem Podium: Sophie Menter. Dieser seltenen Frau strömt die Poesie aus allen Fingerringen. Welchen Zauber offenbarte sie uns auch heute in der Wiedergabe von Schumann's „Carnaval“! Wie versteht sie es doch, aus dem Klavier den süßesten Gesangston zu ziehen, dem Instrument das glänzendste, das farbenreichste Kolorit abzugewinnen! Die geniale Künstlerin ließ dem herrlichen Strauß aus dem Blüthengarten Schumann'scher Romantik noch eine Reihe anderer Darbietungen folgen: Stücke von Scarlatti, Tschaikowsky, Chopin, Rubinstein und Liszt, und weckte mit jeder einzelnen den stürmischsten Beifall des zahlreichen, vornehmen Auditoriums, das nicht müde ward, für den seltenen Genuß, den ihm die Künstlerin bereitete, durch rauschende Beifallsäußerungen zu danken.

Im Künstlerhause am äußersten Ende der Andrássystraße wird morgen eine interessante Ausstellung der Werke der frühverstorbenen ungarischen Maler Alexander Lieben-Mayer und Leo Györök eröffnet. Beide vereinigten Ausstellungen sind in hohem Maße geeignet, das Interesse des kunstsinigen Publikums voll auf zu befriedigen. Speziell die freilich unvollkommene Exposition der Lieben-Mayer'schen Werke, die, aus etwa tausend Gemälden bestehend, in vier Sälen untergebracht ist, enthält zahlreiche Schöpfungen des Meisters, die nicht nur durch die Vielfalt für den Verblüfften als werthvolle Stücke zu bezeichnen sind. Von diesen Gemälden wollen wir bloß das Porträt des Kardinals Eimor, das Selbstporträt des Malers, „Kaiser Ferdinand und Philippine Welfer“, die „Nubende Venus“, sowie die zahlreichen, nicht minder interessanten Lieben-Mayer'schen Skizzen erwähnen, deren jede einzelne für die hohe künstlerische Begabung ihres Schöpfers zeugt. Auch die Györök'sche Ausstellung, die aus etwa hundert Del- und Aquarellbildern besteht, kann als werthvolle Kollektion bezeichnet werden. Der so tragisch aus dem Leben geschiedene Künstler war ein feinsinniger Beobachter, Kenner und Maler der Natur, und insbesondere seine Marinemalerei wirken mit unmittelbarem Zauber. Die Ausstellung bleibt bis 28. d. geöffnet. Die Eintrittskarte kostet 60 Heller.

Im kön. ung. Opernhause wird morgen, Samstag, die „Königin von Saba“ (im Abonnement Nr. 24) mit den Damen Gräfin Vasquez, Frau Döry und M. Werts, und den Herren Arányi, Deák, Mihályi und Szendrői gegeben; das Solo wird von Fel. G. Schmidel getanzt. Sonntag findet die dritte Aufführung des „Varenhäuter“ statt.

Im Volkstheater wird morgen, Samstag, Fel. Terzsta Vojár-Baligovich, deren Debut beim Publikum und bei der Presse die sympathischste Aufnahme gefunden, in „Bibias asszony“ als Thea und Fel. Klára Küry als Lucy auftreten. — Der

Autor des Volksstückes „Az igmándi kispap“, Ministerialrath Arpad Berczik, hat an den Direktor des Volkstheaters Koloman Porzjolt ein Schreiben gerichtet, in welchem er dem Bestreben, Reprisen von älteren Volksstücken zu veranstalten, seine volle Anerkennung zollt. Denn die jüngere Generation — schreibt Berczik — kennt diese Volksstücke nur dem Namen nach, interessiert sich jedoch für sie und erhält eventuell durch diese Vorstellungen neue Begeisterung zur Pflanzung des Volksstückes. Im Auslande — so heißt es weiter — sind solche Vorstellungen (Nestroy-Cyklus, Raimund-Cyklus) schon längst auf der Tagesordnung und stets von Erfolg begleitet. Zum Schluß drückt der Autor dem Direktor für die auf die Vorstellung verwendete Sorgfalt Dank aus. — Ministerialrath Arpad Berczik hat das Pensionatinstitut des Volkstheaters verständigt, daß er die Partien jener seiner Stücke, welche auf dieser Bühne aufgeführt werden, dem genannten Institut zukommen läßt.

Der Szegediner Verein für bildende Künste wird heute zwei Ausstellungen veranstalten. Die eine, von kleinerem Umfange, wird nur Bilder von Georg Baskag enthalten, in der anderen, welche unter Mitwirkung des Landesvereins für bildende Künste zustande kommen wird, sollen sämtliche ungarischen Künstler vertreten sein. Das Gesamtvermögen dieses Vereins beträgt 4907 fl. 11 kr.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Dem Hofkammerpräsidenten Hartmann wurde der Eisenerz-Kronen-Orden III. Klasse verliehen. Außer Hartmann besitzt von Schauspielern diesen Orden nur noch Sonnenthal.

Wie man aus Wien meldet, wird Girardi seinen Vertrag mit dem Deutschen Volkstheater, der Ende April abläuft, nicht erneuern. Der Künstler wird seinen Wiener Hausstand aufgeben und mit seiner Familie nach Graz überziehen. Er hat keineswegs die Absicht, sich vom Theater zurückzuziehen. Von Fall zu Fall wird er nach Wien als Gast zurückkehren, vorausgesetzt, daß er Stücke mit Rollen erhält, die seiner Individualität entsprechen.

Hochbetagt ist heute Morgens in Wien die Schauspielerin Katharine Herzog gestorben. Die gegenwärtige Generation kannte die Zeit- und Spielgenossin Nestroy's nur mehr als die komische Alte, und doch war Katharina Herzog eine wirkliche Komikerin, welche die bei Frauen so seltene Gabe des Humors in reichem Maße besessen hat. Katharina Herzog stand im 81. Lebensjahre. Nestroy gebührt das Verdienst, sie nach Wien, ihrer Vaterstadt, ans Carl-Theater gebracht zu haben, wo sie bis zum Jahre 1860 wirkte. Dann war sie unter Strampfer und allen späteren Direktoren im Theater an der Wien thätig. Hier freute sie bei der ersten Aufführung der „Schönen Helena“ die Aktemästra. Ihr Repertoire umfaßte alle komischen Rollen der Stücke von Kaiser, Verla, Langer, Berg, Colta, Nestroy, Anzengruber, Raimund. Eine ihrer Meisterrollen war das alte Weib im „Verschwender“. Bei der 150. Aufführung des „Verschwenders“ am 9. April 1893 verabschiedete sie sich unter stürmischen Sympathie-Ausdrücken vom Publikum.

Sophie Menter tritt noch einmal hier auf, und zwar Donnerstag, den 22. d., im außerordentlichen populären Kammerkonzert Grünfeld-Wirger, wobei die große Künstlerin zum ersten Male hier Kammermusik spielen wird, und zwar das große Trio von Tschaikowsky, zum Andenken Rubinstein's komponirt. Billette zu 3, 2 und 1 fl. bei Böszjávölgyi u. Komp.

Im Pariser Vaudeville-Theater wurde gestern ein neues Lustspiel von Pierre Wolff aufgeführt, welches nur den Zweck hat, der Réjane eine neue Rolle zu schaffen, in welcher diese Künstlerin und sie allein hervortreten kann. Die Novität heißt „Le Béguin“. Es wählt seinen Titel aus der Pariser Boulevardsprache. „Béguin“ heißt im Wörterbuche der Academie eine Nonnenhaube, welche die Augen fast verdeckt und das Sehen verhindert. Auf dem Boulevard heißt „Béguin“ der unwiderstehliche Mann, welcher mit seinen Verführungskünsten bei einer Frau auch dann einen, sei es auch flüchtigen Erfolg hat, wenn dieselbe einen anderen Mann wahnsinnig liebt. Der Béguin der Boulevard blendet und sagt über die wahren Gefühle, allerdings nur vorübergehend. Das ist die Komödie der Réjane. Man wird sie anderswo ebenso wenig verstehen als ihren Titel. Nachstehend sei die Handlung kurz erzählt: Ivonne, von der Réjane dargestellt, war verheirathet und hat nach ihrer Scheidung sich der Pariser Lebewelt zugewendet. Sie hat einen sehr alten Freund, einen Millionär, von welchem sie lebt, und einen jungen hübschen Freund, den Maler Henry, welchen sie aufrichtig liebt. Dann tritt ein dritter Mann hinzu, das ist Paul Le Béguin, welchen sie nicht widerstehen kann. Dieser Schritt wird entschuldigend mit dem Worte: „So etwas zählt nicht.“ Die Psychologie der Frau mit den drei Liebhabern wurde von der Réjane mit Feinheit und künstlerischem Raffinement gezeichnet. In einer Poterpartie zu Bieren, dann in einer spiritistischen Séance entwickelt sie viel Humor. Sie hatte großen Erfolg beim Publikum des Boulevards, für welches dieses Stück den Reiz der Pariser Sprache besitzt.

Offener Sprechsaal.*)

Erfolgreiche Behandlung

chronischer Krankheiten in der Anstalt für physikalisch-diätetische (Natur) Heilmethode. Dr. Palócz, Budapest, Kerepesi-ut 10. Prospekte gratis. Honorar mässig.

Mathilde Richter,

Jász-A.-Szt.-György, Jenő Engel, Vertreter der Szolnoker Ungarische Dampfmühl Akt.-Ges., Galgócz-Püspökfalva, Verlobte.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Bei der Auktion, welche der Rajah von Mysora alle Jahre abhält, werden die besten Partien von Santal zur Fabrikation der Santal Midy-Kapseln gekauft...

Komptoirist, tüchtige, selbstständige Kraft, unbedingt schöne Handschrift, deutsch und ungarisch perfekt...

Guber-Quelle Eisen-Arsen-Wasser gegen Blutarmuth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten etc.

Rheumatische, Neuralgische und Gichtkranke finden im Winter Stellung gegen ihre Leiden im SCT.-LUCASBADE, dessen WINTERKUR...

Der DELFIN-FILTER von Sachautöritäten der best anerkannte, liefert feinstes Trinkwasser. In Haushaltungen, Gasthäusern, Schulen...

Szép irással bíró GYAKORNOK

alkalmazást nyer nagy biztositó-társulat központjában. Magyar és német nyelven irt folyamodványok az életkor és nyelzett iskolák megjelölésével...

Unterfertigte geben im eigenen, sowie im Namen sämtlicher Verwandten mit gebrochenem Herzen die tieftraurige Nachricht vom Ableben der theueren, unvergesslichen guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, respektive Urgroßmutter, der Wwe. Frau Eduard Schönfeld geb. Rosalie Sell...

Telegramme.

Das deutsche Flottengesetz. Berlin, 9. Februar. (Reichstags.) Das Haus setzt die Beratung der Flottennovelle fort. Abgeordneter Armin (Reichspartei) tritt für die Vorlage ein...

zurückgeblieben, weil sie sich zu sehr auf die politische Macht verlassen habe, ohne die Konkurrenz zu fürchten. England habe allen Grund, Deutschlands Freundschaft zu suchen...

Staatssekretär v. Tirpitz erklärt, er werde die Detailausführungen des Abgeordneten Richter in der Budgetkommission beantworten...

Abgeordneter Richter erklärt, seine Partei erkenne die Nothwendigkeit der Flottenvermehrung an, ebenso, daß die Verhältnisse sich gründlich geändert haben.

Abgeordneter Woth (Pole) spricht gegen die Vorlage. Abgeordneter Liebermann v. Sonnenberg (Antifemil) spricht für die Vorlage. Die Beratung wird sodann auf morgen vertagt.

Lueger in Rom.

Rom, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Bürgermeister Lueger, der sich mit dem Stadtrath Schuch nach einer Erholungsreise in Sizilien und Neapel seit einigen Tagen hier aufhält...

Esterházy.

Paris, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Esterházy versucht wieder von sich reden zu machen. Er verlangt freies Geleite, um nach Frankreich zurückzukehren, wo er wegen Spionage vor Gericht gestellt werden will...

Agram, 9. Februar. (Landtag.) In der heutigen Sitzung wurde die Debatte bei Titel 12 des Budgets fortgesetzt. Abgeordneter Stephan Bazul Popovic polemisierte mit den Ausführungen der oppositionellen Vorredner...

Berlin, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser fuhr gestern zweimal bei der englischen Botschaft vor, und zwar Nachmittags und Abends. Der zweite Besuch dauerte eine volle Stunde...

Berlin, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach der „Halle'schen Zeitung“ habe der Kaiser dem Herzog Albrecht von Mecklenburg telegraphisch sein Befremden ausgesprochen, daß er sich mit einem Agenten des Kaiser „Eclair“, des Blattes des Generals Mercier, in eine politische Diskussion eingelassen habe...

Berlin, 9. Februar. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte Kriegsminister v. Goller auf die Beschwerden des Abgeordneten Jazdzowski (Pole), daß die polnischen Soldaten verhindert würden, in der polnischen Sprache zu berichten, die Armeesprache ist deutsch und es sei nothwendig, daß alle Soldaten deutsch verstehen...

Berlin, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Das Befinden des Centrumsführers Lieber...

ber war tagsüber schwankend. Der allgemeine Kräftezustand hat sich gehoben, doch besteht die Lebensgefahr fort.

Rom, 9. Februar. Der Senat verhandelte das Budget des Ministeriums des Aeußern. Der Minister des Aeußern Visconti-Venosta konstatirte in Erwiderung auf die Ausführungen des Senators Vitelleschi, daß die Beziehungen zwischen Italien und England stets den Charakter der Freundschaft und des gegenseitigen Vertrauens tragen...

Rom, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Der parlamentarische Ausschuss ertheilte die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des radikalen Abgeordneten Ghiesi, Verfasser des Romans „La ballerina“, da in einem Passus desselben das Vergehen gegen den Anstand erklirt wurde...

Rom, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Papst hat die Absicht kundgegeben, dem Ueberhandnehmen des Sozialismus und des Freimaurerthums entgegen zu steuern.

Wien, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Auf Weisung des Landesgerichts wurde der in Budapest verhaftete und dort detenirte Wiener Lederhändler Weltmann, dessen Schwiegervater alle Differenzen beglichen, in Freiheit gesetzt.

Graz, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Ein 55jähriger Bergknappe, der in einem Erdloche der Ruine Epstein bei Judenburg mehrere Tage verborgenen großen Schatz zu finden, wurde bewußtlos aufgefunden. Dem Aermsten werden beide Füße amputirt werden müssen, da sie ihm abgestorben sind.

Krafsau, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Der ehemalige Beamte der Geniedirektion Robert Stiller, der wegen Auslieferung von 29 Festungspläne an Ausland vier Jahre Kerkerstrafe abgebüßt, wendet sich in einem offenen Schreiben an das Publikum, ihm zur Revision seines Prozesses, welche ihm die Behörden verweigern, zu verhelfen...

London, 9. Februar. Das englische Bagger Schiff „Devolant“, welches am 21. Dezember 1899 den Clyde mit der Bestimmung nach Nikolajewsk verlassen hat, ist an seinem Bestimmungsorte bisher nicht angekommen...

Newyork, 9. Februar. Der gestern der Bellevue-Trennankalt übergebene Schachmeister Steinik wurde für geisteskrank erklärt.

Paris, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war geschäftslos und auf den meisten Gebieten schwach. Fremde Renten weichend. Türken: Serie C 26.70, Serie D 23.35. Egyptische Renten im weiteren Rückgang...

London, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse verflaute, da das Ausbleiben der Nachrichten über Buller und der Csech Macdonald's beunruhigten. Die schließlich eingetroffene Nachricht vom Rückzug Buller's drückte den Markt. Consols verloren 7/16. Bankengang 31.000 Pfund Barrengold.

Newyork, 9. Februar. (Schlußkurse.) Weizen: per März 76.25, per Mai 74 1/2, per Juli 74.50. Mais: per Februar 41 1/2, per Mai 39.50. Hafer: Spot —. Roggen: F. O. B. —. Raffee: Fair Rio Nr. 7 8.63. Petroleum Refined in Cases 11.10, in Newyork 9.90, in Philadelphia 9.85. Mehl: 2.75. Fracht nach Liverpool 3.50.

Chicago, 9. Februar. (Schluß.) Weizen per Mai 68.—, per Juli —, Mais: per Mai 33 1/2. Hafer: per Mai —, Roggen: per Mai —.

Eigentümer: Sigmund Bródy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredacteur Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Steppdecken- u. Leinenwaaren-Verkauf!

Diese günstige Gelegenheit, gute Waare sich billig anzuschaffen, soll Jedermann im eigenen Interesse benützen!

Türkische Kreton-Steppdecken mit Rouge gefüttert, komplette Größe . . . **fl. 1.50 per St.**
Atlas Cachemir-Steppdecken, 110 Cm. breit, 170 Cm. lang . . . **fl. 3.50 per St.**
 120 Cm. breit und 180 Cm. lang . . . **4.20 " "**
Mit leichter weißer Watte gefüllt.
Seiden Atlas-Steppdecken, prima Qualität, mit feiner Watte gefüllt, daher leicht im Gewichte, 120 Cm. breit, 180 Cm. lang . . . **fl. 7.50 per St.**
Zu sämtlichen Steppdecken Decken-Kappen, passend in Größe zu den Decken, in ausgezeichneter dauerhafter Qualität, fertig genäht das Stück . . . **fl. 1.85**
Matrasen aus festem, buntgestreiftem Gradl, 3theilig, Seegras, circa 15 Kilo im Gewicht . . . **fl. 5.50**
 Eintheilig, richtige Länge und Breite . . . **fl. 4.50**

Hausleintwand, lederfeste dauerhafte Qualität, zu jedem Zwecke geeignet, 1 Stück (30 Ellen) . . . **fl. 4.50**
Kanevas für Bettzeug (echtfarbig), in den schönsten Farben und Dessins, 1 Stück (30 Ellen) . . . **fl. 4.80**
Große Leintücher aus Garnleintwand, gute dauerhafte Qualität, 200 Cm. lang und 150 Cm. breit, ohne Naht, fertig gefärbt per Stück . . . **fl. 1.-**
Leintücher: Leintwand, ohne Naht, 150 Cm. breit, 1 Stück (14 Mtr.) . . . **fl. 7.50**
Echte Nürnberger Webe, für bekannte gute Qualität wird garantiert, 1 Stück, 54 Ellen, jezt . . . **fl. 19.-**
Leinen: Damast: Speise: Garnitur, für 6 Personen (1 Tischuch, 6 große Servietten), in der bekannt guten Qualität . . . **fl. 3.-**

Damenhemden aus ausgezeichneter Creas-Leintwand in Herz- oder Brustfaçon, mit Stüderei gepust, per Stück . . . **fl. 1.20**
Damenhemden mit echter handgeftüchter Brust, in ganz feiner Arbeit und Qualität, in reizender Ausführung, auch mit Ajour-Stüderei und durchschnütlig nur per Stück . . . **fl. 1.85**
Damen-Corsets aus echt Schroll'schem Chiffon, anerkannt beste Qualität, in schöner Façon, komplette Größe, per Stück, jezt . . . **fl. 1.20**
Battist-Taschentücher, feine Qualität, mit weißem Rand und farbigen Guirland-Dessins, reizende Ausführung, in Folge Ankaufes eines großen Quantums jezt nur per Duzend . . . **fl. 1.85**

Budapest, Deák-gasse Nr. 7 VAJDA MÓR Budapest, Deák-gasse Nr. 7
 Erklärung! Für die gute Qualität sämtlicher Waaren wird garantiert. — Nichtkonvenientes wird bereitwilligst zurückgenommen.
 En gros et en détail! Die Adresse bitte genau zu beachten! En gros et en détail!

NÄHRSTOFF HEYDEN

Appetitanregend.
Eminentestes Kräftigungsmittel
 für Schwächliche, Kinder, Magere, Blutarmer, Reconvaleszenten, Appetitlose u. s. w.
Kraftquelle
 für körperlich und geistig stark Angestrenzte.
 Täglich 2-4 gestrichene Kaffeelöffel voll, am besten in Cacao, bewirken starke Steigerung des Appetits, der Kräfte und bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch. Dem entsprechend nehmen auch die Säuglinge viel schneller an Gewicht zu, sobald die Mutter Nährstoff Heyden genießt.

Nährstoff Heyden ist ein aufgeschlossener Eiweißstoff, der keinerlei Verdauungsarbeit mehr bedarf, sondern direkt resorbiert, direkt zur Bildung von Blut und Muskelsubstanz verwertet wird.

Erhältlich bei: Török József, Király-utca 12. Borsody István, Rottenbiller-utca 1. Detsinyi Frigyes, Marokkói-utca 2. Detsinyi Károly, Fűrész-utca 10. Fodor Márton, Király-utca 41. és Váci-körút 10. Heckel Agoston, Károly-körút 28. Karschmaroff F. A., Kerepesi-utca 39. Kochmeister Frigyes utóda, Nagy Korona-utca 32. Lányi és Drauth, Koronaherzeg-utca 10. Lux Mihály, Muzeum-körút 7. Majthényi Béla, Egyetemter 11. Molnár és Moser, Koronaherzeg-utca 9. Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 7. Pálmay József, Erzsébet-körút 22. Petrovics Miklós, Bécsi-utca 2. Balner J. és tsa., Fő-utca 12. Balner Lipót, Andrássy-ut 2. Thallmayer és Seitz, Zrínyi-utca 3. Waltersdorfer Pál, Kerepesi-ut 8a und in allen Apotheken.

Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Zwirnfabrik

in Zuckmantel, Ost-Schlesien,
 liefert billigt à 5 Kilo per Postnachnahme:
Spulen-Zwirne, Reform-Knäulzwirne mit Nadeln, Ringen und Fingerhüten und 5828
Preziosen-Knäulzwirne, vorzüglich geeignet zu kleinen, billigen **Geburtstags-, Oster- und Firmungs-Fest-Geschenken.**

Pesti könyvnyomda részvénytársaság.

MEGHÍVÁS a XXXII. rendes közgyűlésre,

mely 1900. évi február hó 22-én esti 5 órakor fog az intézet iroda-helyiségében (Hold-utca 7. szám) megtartatni.

A tanácskozmány tárgyai:

1. Az 1899. évi mérleg és zárszámadási jelentés előterjesztése.
2. A felügyelő-bizottság jelentése.
3. Az osztalék meghatározása.
4. Netáni indítványok. (A részvényesek részéről teendő indítványok az alapszabályok értelmében nyolcz nappal a közgyűlés megtartása előtt az igazgatóságánál irásban adandók be.)

A közgyűlésen való szavazatjog gyakorolhatására alapszabályszerűleg megkivánt részvények február 18-ig az intézet irodájában teendők le.

Az igazgatóság.

Ich erlaube mir zur gefl. Kenntnissnahme zu bringen, dass ich mein, seither in der Palatingasse Nr. 16 geführtes

Tapeten-Lager

nach **Elisabethplatz 17,**
 Ecke Adlergasse verlegt habe.
 Hochachtungsvoll
FREI FERENCZ,
 Tapeten-Fabrikslager.

5965

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (tur.) 6. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** 6. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Gaffé, 6. fl. 1.50 per Stück, **Suspensorien** zc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenen Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer
 Gummimanufaktur,
Teplitz-Schönan
 (Böhmen).

MÖBEL auf Raten

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geislichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei **günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.**

Dósa Kálmán Budapest, Erzsébet-ter Nr. 18, Ecke Sas-utca, I. St.
 Preiscurante versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einzahlung von 25 Kr. in Postmarken franko.

O ja j: **Telegramm!** **Eljen!**

In Meran habe ich Ihre Brustpastillen kennen und schätzen gelernt. Senden Sie mir für beifolg. Betrag zc. Hamburg, Cppendorfer Chaussee 27.
D. Großmann.

Erger's Brustpastillen wirken rasch und sicher bei **Keuchen, Heiserkeit, Verschleimung, Gehäuflich** in allen Apotheken u. Droguerien in Schachteln à 50 Kr. u. 1 fl. Probe-schachtel 25 Kr.

Erger's Brustpastillen haben mich rasch befreit. Eljen!

Haupt- u. Versandtdepot: **Nádor-Apotheke, Budapest, Waitznerboulevard 17.**

Wie bleiben Frauen schön?

Am sichersten durch Pflege des Antlitzes mit **Leichner's Fettpuder, Hermelin- und Aspasiapuder.**

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet, weil sie der Haut ein jugendliches, blühendes Aussehen geben und man nicht sieht, dass man gepudert ist.

Frau Adelina Patti bezieht seit 20 Jahren Puder, Patti-Crème, Schminke von **L. Leichner**, und in allen Bestellbriefen, welche Jedermann gerne gezeigt werden, spricht sie ihre ausserordentliche Zufriedenheit dahin aus, dass sie nie bessere Fabrikate gefunden und sich derselben immer mit Vergnügen bedienen wird.

Zu haben in allen Parfümerien und in der Fabrik **L. Leichner, Berlin, Schützenstrasse 31**

Aus dem Abgeordnetenhanse.

— Die Budgetdebatte. —

Heute hatte Ministerpräsident Széll mit einer ausschließlich der Nationalitätenfrage gewidmeten anderthalbstündigen Rede einen, wenn man so sagen darf, durchschlagenden Erfolg. Den Anlaß zu dieser bemerkenswerten Enunziation boten ihm die Angriffe des Abgeordneten Komjathy, welcher in dem neuen Kurse eine gewisse Konnivenz der Regierung mit den staatsfeindlichen Elementen entdeckt haben wollte und direkt den Ministerpräsidenten beschuldigte, die ungarischen Staatsinteressen nicht genug energisch zu vertreten. Die Antwort, welche Komjathy heute erhielt, wird ihm wohl für lange die Lust benehmen, dem Kabinettschef so ungarisch zu kommen. Herr v. Széll begnügte sich nicht damit, die Verdächtigung Komjathy's mit voller Indignation zurückzuweisen, sondern nahm sich die Mühe, die zahlreichen konkreten Fälle, welche der genannte Abgeordnete als Beweismittel für seine Anklage-rede verwendet hatte, der Reihe nach vorzunehmen und an der Hand amtlicher Daten nachzuweisen, daß Komjathy die Dinge falsch dargelegt habe und daß jedesmal der ungarische Staatsgedanke zur Geltung gelangt sei.

Als Richtschnur für seine Nationalitätenpolitik bezeichnete der Minister die energische Wahrung des einheitlichen ungarischen Nationalstaates, die entschiedene, aber taktvolle Vertretung dieser Politik, die gleichartige Behandlung aller Staatsbürger ohne Unterschied der Abstammung, Religion und Nationalität. Der Ministerpräsident will alle staatsfeindlichen Bestrebungen aufmerksam beobachten und mit aller Kraft bekämpfen. Ohne Gewaltthätigkeit und ohne Terrorismus, aber mit voller Energie soll die Regierung ihre Pflichten auch in dieser Hinsicht erfüllen. Dabei war er so loyal, die Intentionen Komjathy's dem sächsischen Abgeordneten Melzer gegenüber in Schutz zu nehmen, indem er sagte, Komjathy habe sich durch patriotische Gefühle leiten, aber zu krassen Uebertreibungen hinreißen lassen. Die Rede Széll's machte einen allgemein befriedigenden Eindruck, und nachdem der Ministerpräsident geschlossen hatte, wurde ihm von allen Seiten, von den beiden Tischn und auch von Mitgliedern der Volkspartei, gratuliert. Komjathy selber sah sich bemüßigt, sich in einer persönlichen Bemerkung förmlich zu entschuldigen, indem er erklärte, er habe nicht die Person des Ministerpräsidenten verletzen wollen.

Was sonst heute geschah, braucht bloß erwähnt zu werden. Es sprachen noch vor dem Ministerpräsidenten der Abgeordnete Kollácsi von der Agron-Fraktion und der originelle Geistliche Kálmán von der Volkspartei. Das allgemeine Interesse wurde aber vollständig von dem heutigen Auftreten Széll's absorbiert.

Präsident Perczel eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Nach Aushentzierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der

Budgetdebatte.

Nach einer persönlichen Bemerkung Rudolf Páber's auf die getrigte Rede des Finanzministers sprach der Agronist Ladislaus Stoliczányi. Er erkennt an, daß seit dem Regierungsantritte Széll's sich Vieles zum Besseren gewendet habe, doch könne eine gründliche Sanierung nur von der Entlassung der Obergepänne des früheren Systems erhofft werden. Redner läßt sich dann in eine ausführliche Polemik mit der gefirchten Rede des Grafen Stephan Tisza ein und erklärt schließlich, das Budget abzulehnen.

Hierauf ergreift unter allgemeiner Aufmerksamkeit Ministerpräsident Széll

das Wort. Derselbe schickt voraus, daß er sich diesmal in keine Erörterung der im Laufe der Debatte berührten politischen und wirtschaftlichen Fragen einlassen wolle, weil er sich schon des Besten über dieselben geäußert hat und weil er jetzt die Geduld des Hauses für die Widerlegung derjenigen Angriffe in Anspruch nehmen will, welche darin kulminieren, daß Redner keine ungarische Politik befolge. Wären diese Anlagen wahr, so hätte er nicht den Muth, erhobenen Hauptes vor das Parlament zu treten, so sehr würde er das Brandmal derselben auf seiner Stirne glühen fühlen. (Lebhafter Beifall und Applaus rechts und links.) Aber sie sind eben nicht wahr. (Beifall rechts und links.) Komjathy — dem mit seiner Rede will er sich befassen — dürfte, indem er die Anklage erhob, der Ministerpräsident habe keinen leiten den Gedanken in Betreff der Nationalitätenfrage und treffe Maßnahmen, welche „eine Schande und eine Schmach für das nationale Selbstgefühl involviren“, kaum überdacht haben, daß es keinen blutigeren Schimpf gibt, den man in das Angeicht eines ungarischen Politikers schleudern könne. (Beifall rechts und links.) Redner

hat das Recht und auch die Pflicht, zu beweisen, daß Komjathy auf Grund unrichtiger Informationen dem Ministerpräsidenten ein Brandmal aufdrücken wollte, das Redner von sich abwehrt. (Applaus rechts und links.)

Was zunächst den Anwurf betrifft, daß Redner sich in seiner Antrittsrede über die Nationalitätenfrage nicht geäußert habe, so verweise er Komjathy auf diejenige Stelle, in welcher er dargelegt hat, er betrachte als das Endziel seiner Politik den Ausbau des einheitlichen ungarischen nationalen Staates, ferner auf den Passus, in welchem gesagt wurde, Redner werde so zu regieren und die Gesetze durchzuführen trachten, daß jedem Staatsbürger ohne Unterschied der Nationalität, Konfession und Klasse mit dem gleichen Maßstabe gemessen werde. (Lebhafter Beifall rechts und links.) Angesichts dieser Thatfachen könne man ohne Imputation nicht behaupten, daß er sich über die Nationalitätenfrage nicht klar und deutlich geäußert habe. Was seine Rede im Finanzauschusse betrifft, die nach Komjathy auch keine Erklärung seines Standpunktes enthalten solle, so habe ja Komjathy selbst denjenigen Theil seiner, des Ministerpräsidenten, Rede referirt, in welchem gesagt wird, Redner wolle die Nationalitäten durch gute Administration und Gerichtspflege für den ungarischen Staatsgedanken gewinnen, andererseits aber nichts dulden, was als Agitation gegen den ungarischen Staatsgedanken aufgefaßt werden könnte. (Lebhafter Beifall rechts und links.) War das nicht genug? Hat denn Komjathy andere oder gegentheilige Wünsche betont? Nein. Sondern er bemerkt einfach, wenn nicht, so sei es auch nicht wahr, daß er sich mit Phrasen beholfen habe. (Lebhafter Beifall rechts.)

Komjathy sei aber nicht dabei stehen geblieben, dem Redner allerlei Neuzerlegungen zu imputiren, sondern er war auch bemüht, allerlei konkrete Fälle zusammenzutragen, auf Grund deren er die Anklage formuliren zu können glaubte, daß seit dem Regierungsantritte des Redners eine schlechte Nationalitätenpolitik befolgt werde. Die Menge dieser Fälle — sie variirt zwischen 25 und 30 — habe auf Redner den Eindruck gemacht, daß Komjathy mit der Quantität den Mangel der Qualität verdecken wolle. (Beifall und Heiterkeit rechts und links.)

Oskar Ivánka: Er holte sich die Fälle aus dem „Magyar Szó“!

Ministerpräsident Széll reißt diese Fälle in drei Kategorien. In die erste gehören diejenigen, welche gar nicht geschehen sind. In die zweite jene, welche zwar geschehen, aber nicht so geschehen sind, wie es Komjathy erzählt hat. (Heiterkeit rechts und links.) In die dritte gehören schließlich diejenigen, welche zwar geschehen sind, wie sie dargelegt wurden, gegen welche jedoch die Regierung gleich nach ihrem Bekanntwerden Stellung genommen hat. Die Sucht nach Bikanterie lag nota bene gerade in jenem Theile der Anklagen Komjathy's, in welchen dem Redner imputirt wird, er habe andere Maßnahmen getroffen, als es die frühere Regierung in den gleichen Fällen gethan hätte. Das steht nicht.

Komjathy klagt, der Ministerpräsident habe seine Regierung mit der Auflassung der Nationalitätensektion eingeleitet. (Rufe links: Recht geschah es!) und damit den Eintritt einer neuen Ära in der Behandlung der Nationalitätenfragen signalisiren wollen. Das ist nun einfach nicht wahr. Die Nationalitätensektion wurde aufgelassen, weil sich dieselbe im Rahmen des Ministerpräsidiums mit der Kontrolle der staatsfeindlichen Umtriebe der Nationalitäten befacht hat. (Rufe links: Mit Korres-Diensten!), wo ja doch im Ministerium sich bereits eine Sektion — diejenige der Staatspolizei — mit denselben Agenden beschäftigt hat. Redner war von der Ansicht geleitet, daß es besser sei, die Agenden dieser beiden Sektionen zu vereinigen, anstatt dieselben parallel und vielleicht gegeneinander wirken zu lassen. (Lebhafter Beifall rechts und links.)

Redner geht dann auf die übrigen Anklagen Komjathy's über. Was den Fall betrifft, daß Stellungs-pflichtige rumänischer Nationalität gleich nach ihrem Regierungsantritte sich in Aead unter rumänischer Fahne zur Ausrüstung begeben haben, so habe ja Redner keine Präventiv-Berfügungen hiegegen treffen können; es genügt, daß der schuldtragende Gemeindevorstand seines Amtes entsetzt wurde. (Lebhafter Beifall rechts.)

Bela Komjathy: Wenn dem so ist, dann sind Sie auch richtig vorgegangen!

Ministerpräsident Széll: Das ist auch altemäßig erwiesen. Daß bei dem Einzuge Metianu's rumänische Fahnen sichtbar waren, hat sich als Unwahrheit herausgestellt. Was die Abhaltung von slovakischen Volksversammlungen anbelangt, so mußten alle diejenigen, deren Programme vom staatlichen Gesichtspunkte korrekt zusammengestellt waren, gestattet werden. Hätte Redner verordnet, alle solchen Volksversammlungen ungeachtet der korrekten Programme zu untersagen, so wäre Komjathy der Erste gewesen, der den Redner über „reaktionäre Maßregeln gegen das Vereinsrecht“ interpellirt haben würde. (Stürmischer Beifall rechts und links.) Es genügt, die Obergepänne anzuweisen, überall, wo sie das Auftauchen eines slovakischen föderalistischen Programmes wahrnehmen, diesen Bestrebungen mit un-nachlässiglicher Strenge entgegenzutreten. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Und so geschah es auch. Das angebliche slovakische Memorandum erschien nur in den Spalten der „Narodny Rovine“, im Turóc-Szent-Martoner Kongresse selbst gelangte es weder zur Verhandlung noch zur Annahme. Das Wirken des slovakischen Museums und des Vereins „Zivena“ verfolgt die Regierung mit Aufmerksamkeit. Was die Inthronisation des Bischofs Seviés betrifft, so sei es wohl Thatfache, daß derselbe nur in deutscher und serbischer Sprache begrüßt wurde, doch habe sich der betreffende Bürgermeister über amtliche Aufforderung dahin entschuldigt, daß er

einen bloßen Höflichkeitsakt zu begehen glaubte. Seviés ist übrigens ein guter Patriot, denn er hat gleich nach seiner Wahl seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, das Ungarische noch nicht erlernt zu haben und versprochen, das Versäumte bald nachzuholen. (Beifall.) Was die czechisch-slovakische Propaganda betrifft, so seien Anzeichen derselben leider wahrgenommen, aber auch Verfügungen getroffen worden, die Regierung über dieselbe in steter Orientierung zu erhalten. Ueber die im panlawistischen Geiste erfolgte Erziehung von slovakischen Jünglingen in Böhmen fehlen alle Daten, doch wird die Regierung auch dieser Sache ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Was den angelegentlich der Gruff-Bismarck's geleiteten Schmarjächlicher Studenten betrifft, so hat die vom Kultusminister durchgeführte Untersuchung ergeben, daß dabei kein bei der Klausenburger Universität konstituirter Hörer anwesend war. Die betreffende Zeitungsnachricht wurde überdies demontirt. Es wäre zudem zu beweisen, ob die Sache für mehr als ein Produkt jugendlicher Phantasterei anzusehen sei. Gegen die rumänischen Geldinstitute in Siebenbürgen ist keine gesetzliche Handhabung vorhanden und ist man hiebei auf die gesellschaftliche Konkurrenz der dort in großer Anzahl bestehenden ungarischen Institute angewiesen. Was die übrigen Daten Komjathy's betrifft, so seien dieselben sehr kleinlicher Natur und könnten nur dann gegen die Regierung ausgenützt werden, wenn diese ihre Pflicht verabsäumt hätte, was jedoch nicht der Fall war.

Der Ministerpräsident zählt nun auf, was er seinerseits seit seinem Regierungsantritte zur Hintanhaltung, respektive Abwendung der staatsfeindlichen Umtriebe gethan hat. Er könnte zunächst eine ganze Serie von ausländischen Blättern benennen, welchen wegen Aufreizung der Bosheit für Ungarn entzogen wurde. Drei, vier Individuen, die unter dem Vorwande von Studien in Ungarn agitirt haben, wurden des Landes verwiesen. (Allgemeiner Beifall.) Die hie und da sich bemerkbar machenden nationalitätlichen Geistes staatsfeindlicher Gesinnung wurden bestraft und die Konstituierung eines jeden Vereins verhindert, dessen Statuten irgendwie verdächtig waren. Wegen Benützung fremdländischer Fahnen wurden im Vorjahre 5—6 Private bestraft. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Redner zählt dann die Verfügungen auf, welche gegen die staatsfeindlichen Umtriebe des bekannten Agitators Lucaciu, den Miapauer Lejenerein, den Siebenbürger sächsischen wirtschaftlichen Verein u. getroffen wurden. Redner will sich nun über einige wichtiger erscheinende Thaten Komjathy's äußern.

Komjathy behauptete unter Anderem, der Weissenburger Schulstuh! habe beschlossen, seine Protokolle in deutscher Sprache zu führen.

Bela Komjathy: Ich habe nur gesagt, daß dies beschlossen wurde! Ich weiß aber, daß dieser Beschluß annullirt wurde. (Lärm rechts.)

Ministerpräsident Széll: Nun, dann liegt eben Tendenz darin, wenn Komjathy letzteres verschwiegen hat. (Lebhafter Beifall rechts.) Was den Jglóer Fall betrifft, so liegt auch der anders. Es wurde nicht, wie Komjathy behauptet hat, die deutsche Protokollsprache beschlossen, sondern gerade im Gegentheil, der Vorschlag des Abgeordneten Münnich gelangte zur Annahme, wonach das Protokoll in ungarischer Sprache geführt werden sollte. (Lebhafte Heiterkeit rechts und links.) Den weiter von Komjathy angeführten Fall betreffend, wonach die Regierung den Sachjen gestattet hätte, auf der Pariser Weltausstellung in deutscher Sprache auszustellen, so verhält sich die Sache folgendermaßen: Gleich den übrigen Kirchenbehörden, erhielten auch die sächsischen die Aufforderung, ihre Schätze auszustellen. Wie alle übrigen Eigenthümer, haben nun auch diese, auf ihre ausgestellten Gegenstände die Provenienz in ihrer Sprache aufschreiben zu dürfen. Weder im Katalog, noch auf dem Katalog und anderswo wird eine andere Aufschrift als die ungarische sein. (Beifall rechts. Großer Lärm und Bewegung außerhalb links.)

Bela Kubik: Ein solches Vorgehen ist schade zu perttheidigen. (Fortwährender Lärm.)

Ministerpräsident Széll will sich nun mit der Kronstädter Fahnen-Affäre beschäftigen. Redner erzählt die Umstände der Fahnenfrage und konstatirt der Ministerpräsident, daß er, anlässlich des vorjährigen Kronstädter Turnerkongresses, durchaus nicht im Gegensatz zu der Verordnung des Staatssekretärs Zatabjy, verfügt habe, daß in Betreff der Fahnen ausnahmsweise der bisherige Usus beibehalten werden könne, im Uebrigen aber die bisher noch nicht ganz geklärt Frage, ob die blau-rothen Farben die Farben der Stadt Kronstadt und nicht diejenigen der Sachjen sind — der Gebrauch der letzteren wäre absolut unstatthaft (Lebhafter Beifall rechts und links) —, im Verordnungswege regeln wolle. Das Haus kann daher ersehen, daß angesichts dieser altemmäßig erhärteten Thatfachen von einer Verlesung des ungarischen Selbstgefühls seitens des Redners keine Rede sein könne. (Stürmische Applaus rechts und links.)

Der Ministerpräsident geht hierauf zur Erörterung der Angriffe Komjathy's über, welche dieser in Verbindung mit einem Artikel der Prager „Politik“ gegen Redner vorgebracht hat. In diesem, angeblich am 13. August des Vorjahres erschienenen Artikel sei erzählt worden, daß drei namhafte ungarländische rumänische Politiker mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Berathungen hielten und diesem ankündigten, daß sie, da jetzt in Betreff der Nationalitätenpolitik ein ganz anderer Wind weht, bereit seien, die Passivität aufzugeben. Demgegenüber konstatirt Redner zunächst, daß weder er eine private, noch das Presbureau des Ministerpräsidiums eine offizielle Verbindung mit der „Politik“ haben. Sodann konstatirt er, daß der erwähnte Artikel weder in der Nummer vom 13. August noch in irgend einer anderen aufgefunden werden konnte. (Stürmische Heiterkeit.)

Stephan Kefovszky: Nicht einmal im Circus kann man sich so köstlich unterhalten!

Ministerpräsident Széll will dies nicht in Betracht ziehen.

Bela Komjáthy: Das sehe ich auch nicht voraus! Ministerpräsident Széll: Sei dem wie immer, Redner hätte keine Einwendung dagegen, wenn einer oder der andere der jetzt in Passivität befindlichen Rumänen zu ihm käme und sich mit ihm über die Modalitäten der Aufhebung der Passivität berathschlagen wollte.

Geza Polonyi: Es ist unsere Pflicht, sie zu versöhnen!

Ministerpräsident Széll: Also auch wenn eine solche Besprechung wirklich stattgefunden hätte, ist die Anklage Komjáthy's unverständlich. Aber die Besprechung fand überhaupt nicht statt.

Bela Komjáthy: Das habe ich erwartet! Ministerpräsident Széll: Ein Politiker, aber kein Rumäne, erwähnte wohl einmal dem Redner gegenüber, daß es gut wäre, mit den Rumänen über das Aufheben der Passivität zu berathen, aber seitens der Rumänen hat sich Keiner bei dem Redner gemeldet.

Das Resultat der Kontroversen über die Nationalitätenfrage zusammenfassend, konstatiert Redner, daß hinsichtlich des Sages, monach gegen die Einheit und Integrität des ungarischen Staates und der politisch geeinigten ungarischen Nation nichts beizubringen dürfte, wohl alle ungarischen Politiker übereinstimmen dürften, ein Unterchied aber zwischen dem Redner und Komjáthy wahrscheinlich in der Applikation dieses Sages bestehe.

Stephan Rakovszky: Die Wänffy! Ministerpräsident Széll ist der Ansicht, daß jede Energie, an unrichtiger Stelle angewendet, zur Gevahlthätigkeit wird, und daß taftvolles, im Prinzip jedoch kein Transfiguriren kennendes Vorgehen keine Frucht oder Fruchtbarkeit bedeuft.

Stephan Rakovszky: Eine anständige, keine Rassenpolitik! Diese Politik ist keine Rassenpolitik. Eine solche kann in Ungarn nicht befolgt werden.

Der Ministerpräsident schloß sodann seine Rede folgendermaßen: Ich habe mein Programm bekanntgegeben, als ich Ministerpräsident geworden. Hätte Komjáthy ausführlichere Erklärungen gewünscht, so hätte er sie von mir damals oder später erhalten.

mich unverdienterweise angeklagt, habe ich ihm geantwortet. (Nicht enden wollender Applaus und Eisenrufe. Der Ministerpräsident wird mit Ausnahme der Kossuth-Partei von allen Seiten beglückwünscht.)

Bela Komjáthy betont in persönlicher Frage, er habe keine Anklagen vorgebracht. Der Ministerpräsident habe die Sache so dargelegt, als ob Redner die Nationalitätenpolitik der früheren Regierung vertheidigt hätte.

Ludwig Biró: Sie hätten es füglich thun können! Bela Komjáthy erklärt schließlich, die Rede des Ministerpräsidenten, den er nicht angreifen wollte, habe ihn in seiner Ueberzeugung nicht wandern können.

Karl Kálmán, der hierauf als letzter Redner sprach, überraschte das Haus mit der Erklärung, der Ministerpräsident habe so eloquent gesprochen, daß auch das begeisterte Mitglied der Volkspartei ihn nicht überflügeln könnte, worauf er dann über die katholische Antonomie, die Vorkensur und andere Dinge eine halbe Stunde lang die langweiligsten Dinge vortrug.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. Februar. (Klage gegen ein Wettbureau.) In Budapest existirt ein Wettbureau, das sich der besondern Protection der Polizeibehörde und des ungarischen Jockeyklubs erfreut. Es hat das Privilegium, für Wien und ausländische Pferderennen Wetten zu vermitteln, während anderen ähnlichen Unternehmungen die Konzession zum Betrieb verweigert wurde.

(„Triib“ vor Gericht.) Man berichtet uns telegraphisch aus Lemesváros: Vor Jahresfrist ehelichte der pensionirte Finanzwachaufseher Johann Bóssányi — ein etwa 60jähriger Mann — ein reizendes junges Mädchen Namens Mariška Urén, der über seine junge Ehegefährtin eine unwiderstehliche Gewalt auszuüben vermochte.

(Ein Sozialdemokrat.) In einer am 19. Juli v. J. in einem Diner Wirthshause stattgehabten Versammlung sozialistischer Arbeiter hielt Oskar Szalai eine Rede, in welcher er sich in überaus scharfen Worten gegen den derzeitigen Regierungschef wandte.

(Eine 70jährige Gattenmörderin.) In der Gemeinde Szent-József, Pester Komitat, brach gestern eine Greisin, die 70jährige Frau Jozsá Szalai, ihren 80jährigen Mann in bestialischer Weise ums Leben.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. Februar. (Die Börsewoche.) Nach monatelanger Stagnation haben sich endlich einmal die Effectenmärkte der Monarchie aus ihrem apathischen Zustande aufgerafft und wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. Es wäre übertrieben, hieran irgendwelche languinische Hoffnungen zu knüpfen und bereits die Zeit als herangekommen zu betrachten, wo unsere Börsen wieder normal fungiren und sich auf die Kauflust des großen Publikums stützen werden.

Bank sind... gung der... wird mit... zent aufw... Bank sind... sich unse... mäßigung... (Die Sparfasse) abchluss... m ö g e n... 1.095.139... in 4/100... tigen Hand... Bauschrie... 9.377.119... anweihung... Effekten la... Brief-Sicher... Guttmann... Summenhäu... Totale: Kapial 4.500... Spezialreir... 507.794... des Kredit... Kreditverei... Umlauf be... Bauschrie... 164.111... Couponsbet... rühe Zinsen... Feuer pro... Beträge von... dierje Kredit... 1.434.797... (Die Bilanz... veröffentlicht... (Aus Wäsh... heute wurde... dem amerita... über die Res... für die Gek... unterzeichn... rillas eine... Ba u m w... gehen sei... auf moustie... mehr verlang... standnisse... Maschinen... strumente... gewährten... die kürzlich... hat in ihrer... Heinrich... ernannt... (Gesellschaft) fallverricht... über 8.126.7... 12.613.062... unfähigkeit... raume würd... fälle zur An... validitätsfal... unfähigkeit... (Aösterreich... am 1. April... Stationen);... Stationen);... treide, Hälfe... Tarifs The... bleiben neu... den neuen... lungen einr... bungen kurz... tungen erba... (Brennere... Hermann... Kaufmann... Ch. Jer. D... Polak, u... u. Fickel... Handelsfrau... Nachfolger... prot. turt... Wien, H.,... S. Zuder... Lederer... im., Kaufm... insolvente... Kanissa... ebendori... (Börse. 3... Kredita... Franzo... Diskon... Deuts... nal 146... Laura... 211.75, S... Hibern... ung. G... nen —... Meridi... Gottf... Schw. M...

gang der Rate im Sinken begriffen. Erstes Accept wird mit 3 1/2 Prozent und Portefeuille mit 4 1/4 Prozent aufwärts eskomptirt. Die Einreichungen bei der Bank sind sehr gering. Wie bereits gemeldet, befaßt sich unsere Bank bereits mit der Frage der Ermäßigung des Einlagezinsfußes.

Die vereinigte Budapester Hauptstädtische Sparkassette veröffentlicht nachstehenden Rechnungsabschluss pro 31. Dezember 1899: Bilanz und Vermögensausweis. Aktiva: Kassebaarschaft 1.095.139 fl., Hypothekendarlehen in Waarem 7.059.657 fl., in 4-prozentigen Pfandbriefen 51.133.671 fl., in 4-prozentigen Pfandbriefen 7.044.117 fl., Amortisationskonto der Pfandbriefe 164.111 fl., Vorkäufe auf Werthpapiere 9.377.119 fl., eskomptirte Wechsel und Staatskassenanweisungen 16.796.863 fl., Kreditvereinswechsel 2.981.896 fl., Effekten laut Verzeichnis 5.023.870 fl., Effekten des Pfandbrief-Sicherstellungsfonds laut Verzeichnis 2.991.662 fl., Gemeintheil vom Kreditverein pro 1899 34.172 fl., Kontinuitätsänder 869.524 fl., diverse Debitoren 1.688.302 fl., Totale: 106.260.109 fl. — Passiva: Aktienkapital 4.500.000 fl., ordentlicher Reservefonds 5.538.793 fl., Spezialreservefonds zur Deckung von Kursverlusten 507.794 fl., Dividendenreserve 200.000 fl., Reservefonds des Kreditvereins 250.524 fl., Sicherstellungsfonds des Kreditvereins 204.475 fl., Einlagen 32.052.331 fl., im Umlauf befindliche Pfandbriefe 58.341.900 fl., verlorne Pfandbriefe 722.200 fl., Tilgungsfonds der Pfandbriefe 164.111 fl., unbehobene Dividenden 2268 fl., unbehobene Couponsbeträge von Pfandbriefen 31.854 fl., transitorische Zinsen 1.218.958 fl., rückständige Kapitalzinsen pro 31. Dezember 1899 67.047 fl., nicht liquide Beträge von abgerechneten Hypothekendarlehen 717.804 fl., diverse Kreditoren 305.248 fl., Gewinn per Saldo 1.434.797 fl. Totale: 106.260.109 fl.

Die ungarische allgemeine Kreditbank wird die Bilanz pro 1899 zwischen dem 20. und 25. Februar veröffentlicht.

Amerikanisch-italienischer Handelsvertrag. Aus Washington wird vom 8. Februar telegraphirt: Heute wurde vom italienischen Botschafter Baron Fava und dem amerikanischen Kommissär für die Verhandlungen über die Reziprozitätsverträge, Kaffon, ein Abkommen für die Geltungsdauer des Dingley-Tarifs unterzeichnet. Es verkündet, daß darin zu Gunsten Amerikas eine beträchtliche Zollermäßigung für Baumwolle, Wolle, Eisen und andere Produkte vorgesehen sei, während Italien eine Herabsetzung des Zolls auf moussirende Weine, Kunstgegenstände und Anderes mehr verlangt habe. Italien seinerseits machte Zugeständnisse betreffend landwirtschaftliche und elektrische Maschinen, Konerven, Fische und wissenschaftliche Instrumente. Die von der amerikanischen Regierung Italien gewährten Zugeständnisse sind ungefähr dieselben, wie die kürzlich Frankreich bewilligten.

Die erste Venetianer Dampfmaschinen-Gesellschaft hat in ihrer gestrigen Duetzionsitzung den Oberbeamten Heinrich Höflich zum Kanzleischef und Prokuristen ernannt.

Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft fertigte im Monat Januar d. J. 949 Unfallversicherungs-polizzen aus, welche für den Todesfall über 8.126.708 Kronen, für die Invaliditätsfälle über 12.613.062 Kronen und für die vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 6555 Kronen lauten. In demselben Zeitraum wurden bei der obgenannten Gesellschaft 502 Unfälle zur Anzeige gebracht, und zwar 4 Todesfälle, 38 Invaliditätsfälle und 460 Fälle von vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

Rön. ung. Staatsbahnen. Für den österreichisch-ungarisch-rumänischen Eisenbahnverband tritt am 1. April l. J. ein neuer Tarif in Kraft, und zwar Theil II, Heft 1 (Verkehr mit in Oesterreich gelegenen Stationen); Heft 2 (Verkehr mit in Ungarn gelegenen Stationen); Theil III (Ausnahmestellen Nr. 6 für Getreide, Hülsenfrüchte, Deltsaaten etc.). Die Frachttarife des Theil II, Heft 1 und 2 vom 1. Januar 1899 bleiben bis 1. Mai l. J. insofern in Kraft, als durch den neuen Tarif Frachterhöhungen oder Verkehrsbeschränkungen eintreten. Exemplare des neuen Tarifs werden binnen Kurzem bei den beteiligten Eisenbahnverwaltungen erhältlich sein.

Insolvenzen. Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Hermann Sag, Färber in Gfegg; M. Kantl, Kaufmann in Wien, VI., Windmühlgasse Nr. 39; Ch. J. Dresner, Kaufmann in Jassy; Josepha Pollak, Handelsfrau in Rasmüt; Victor Mayer u. Fizek in Prag; Marie Heidl geb. Groß, Handelsfrau in Kronstadt; Leopold Berger Nachfolger, Handelsfirma in Arad; Moses Mazliach, prot. türkische Großhandlung und Waarenexport in Wien, II., Praterstraße Nr. 13, und in Belgrad; Franz S. Zuckert, prot. Handelsfirma in Lohofitz; Hermann Lederer, Kaufmann in B. Vicske; Max Kasjun, Kaufmann in Zloczow. — Die von r. g. gemeldete insolvente Firma Samuel S. Singer in Großkanizza ist mit der Firma Samuel Singer ebendort nicht identisch.

Berlin, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 50 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 238.62, Lombarden 27.80, Franzosen 140.50, Buschtiehrader —, Diskonto 196.12, Handelsgef. 173.12, Deutsche 212.62, Dresdener 165.50, National 146.87, Breslauer Diskont 119.50, Laura 277.25, Bochumer 276.50, Gelsen 211.75, Harpener 229.25, Dannenbaum —, Hibernia 236.25, Consolidation 399.25, Siberg. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 68.12, Italiener 94.50, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard 142.50, Schw. Central 144.50, Schw. Nordost 93.12, Jura Simplon 87.62,

Kanada 93.70, Northern 76.37, Hamburger Paket 127.80, Norddeutscher Lloyd 125.—, Edison 258.60, Gr. V. Pferde 221.—, Transvaal 210.10, Caro 181.—, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 141.75, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Türken —, Montanindustrie —, Dynamit Trust 161.90, Rubel —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Hanja —.

Frankfurt, 9. Februar. (Abendverkehr.) 4.2-prozentige Silberrente —, Oesterreichische Kreditaktien 238.60, österr.-ungar. Staatsbahn 140.30, Südbahnaktien —, vierprozentige ung. Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Elbethalbahn —, Wiener Bankvereinsaktien —, Alpine —, italienische Rente 94.55, Samahütte 277.20, Harpener 229.45, Diskonto —, Anhalt.

Hamburg, 9. Februar. (Schluß.) 4.2-prozentige Silberrente 99.10, österreichische Kreditaktien 238.80, 1860er Loie 140.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 140.50, Südbahn 27.65, Italiener 94.60, 4-prozentige österreichische Goldrente 100.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 99.20, Schwächer.

Paris, 9. Februar. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 155.—, vierprozentige österreichische Goldrente 100.05, vierprozentige ung. Goldrente —, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1103.—, dreiprozentige franz. Rente 100.65, Italiener 93.30, Ottomanbank 572.—, französische amortisierbare Rente 99.70, 3-prozentige Rente 102.55, österreichische Bodenkredit 1240, Alpine Montan —, türkische Tabakaktien 288.—, Ruhig.

Berlin, 9. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Rm. —, Roggen per loco Rm. —, Hafer per loco Rm. —, Rüböl per loco Rm. —, per Januar Rm. —, Spiritus per loco Rm. 46.90.

Köln, 9. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar Rm. —, Roggen per Februar Rm. —, Rüböl per loco Rm. 56.—.

Breslau, 9. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.—, gelber Weizen loco 14.90, Roggen loco 13.70, Hafer loco 12.10, neuer —, Raps loco 22.70, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Februar —, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Februar —, Mais per 100 Kilo 13.—.

Wien, 9. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.25, per März 20.55, per vier Monate vom März 20.95, per vier Monate vom Mai 21.45. — Roggen per laufenden Monat 14.—, per März 14.25, per vier Monate vom Mai 14.25, per vier Monate vom Mai 14.—. — Weizenmehl per laufenden Monat 26.45, per März 26.65, per vier Monate vom März 27.10, per vier Monate vom Mai 27.75. — Rüböl per laufenden Monat 57.50, per März 57.75, per vier Monate vom Mai 58.—, per vier letzten Monate 58.75. — Spiritus per laufenden Monat 39.25, per März 39.50, per vier Monate vom Mai 39.50, per vier letzten Monate 36.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl und Rüböl stetig, Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Wien, 9. Februar. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve notirt prompter Kontingent-Spiritus 40 K. bis 40 K. 40 H. nominell.

Wiener Fruchtbörse vom 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Die vom Auslande vorliegenden Berichte boten wenig Anregung, bloß Futterartikel haben in Folge der aus Argentinien vorliegenden Klagen über Mais eine mäßige Befestigung erfahren, von der schließlich auch die übrigen Artikel profitirten. Ungeachtet wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 92 H. bis 7 K. 93 H., Roggen per Frühjahr zu 6 K. 81 H. bis 5 K. 37 H., Mais per Frühjahr zu 5 K. 37 H. und 5 K. 38 H., Hafer per Frühjahr zu 5 K. 37 H., 5 K. 38 H. und 5 K. 28 H., Raps per August-September zu 12 K. 55 H. Sonst notirten: Weizen per Mai-Juni zu 8 K. bis 8 K. 2 H., Weizen per Herbst zu 8 K. 88 H. bis 8 K. 89 H., Roggen per Herbst zu 5 K. 48 H. bis 5 K. 50 H.

Budapest, 8. Februar. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensviehmarktes. — Vorrath am 8. Februar 174 Stück, neuer Auftrieb 1464 Stück, Gesamtantrieb 1638 Stück, verkauft für den Budapester Konsum 1259 Stück, noch zurückgeblieben 379 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 70 bis 72 H., 120—180 Kilogr. schwere 94 H. bis 96 H., 220—280 Kilogr. schwere 94 H. bis 96 H., 320 bis 383 Kilogr. schwere 94 H. bis 96 H., 400—500 Kilogr. schwere 90 H. bis 92 H.

Steinbruch, 9. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute sehr Vorrath am 7. Februar 16,581 Stück. Am 8. Februar wurden 266 Stück zugetricben und 212 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 9. Februar ein Stand von 16,635 Stück. — Wir notiren: Waftschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 88 H. bis 90 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 99 H. bis 100 H., mittlere von 98 H. bis 100 H., leichte von 98 H. bis 100 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H.

Prag, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aaffig zur sofortigen Lieferung 26 K. 30 H., per Oktober-Dezember 24 K. 80 H. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 12 Pf., per Mai 10 M. 15 Pf., per August 10 M. 30 Pf. — Tendenz: Stetig.

Auszug aus dem „Rözlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Moris Friedmann in B. S. o. b. o. L. Konkurskommissär Richter Geza Geleta, Massenerwalter Dr. Gabriel Rozma. Anmeldungstermin 8. März, Liquidationsverhandlung 2. April. (Großwardeiner Gerichtshof.) — Gegen die Gutsbesitzerin Frau Joseph Nyari in Tisafured, Konkurskommissär Richter Koloman S. Karlas, Massenerwalter Dr. Alexander Schwarz. Anmeldungstermin 4. März, Liquidationsverhandlung 4. April. (Erlauer Gerichtshof.) — Gegen den protokollierten Kaufmann Adolf Schön in Kaposvár, Konkurskommissär Richter Dr. Joseph Kramer, Massenerwalter Samuel Szarcz. Anmeldungstermin 10. März, Liquidationsverhandlung 26. März. — Gegen den protokollierten Kaufmann Lrad Focuesse in Karlsfadt, Konkurskommissär Adjunkt Ivan Bukovics, Massenerwalter Dr. Ivan Banjavcsits. Anmeldungstermin und Liquidationsverhandlung 31. Januar (?)

Konkursaufhebung in Budapest. Des Ladislaus S. o. j. t. a.

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Admin Grünwald in Großwardein.

Wiener Börse vom 9. Februar.

Das Geschäft hat sich auch an der heutigen Börse ziemlich lebhaft entwickelt, nahm aber im Ganzen einen ruhigeren Verlauf. Wieder waren es die privaten Käufe, welche den Markt belebten, namentlich wieder in lokalen Industriepapieren, deren Kurse einen namhaften Aufschwung genommen haben. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various market prices for commodities like wheat, oil, and spirits.

Budapester Todtenliste.

Vom 9. Februar. — Josephine Letár, 39 J., 2. Bez. Julius Bapp, 24 J., 1. Bez. Kojalic Homonnan, 15 J., 1. Bez. Witwe Joseph Bajai, 87 J., 1. Bez. Witwe Franz Kovacs, 1. Bez. Barbara Krall, 16 J., 1. Bez. Albert Fürth, 81 J., 5. Bez. Elsa Mandl, 16 J., 5. Bez. Samuel Schweiger, 83 J., 7. Bez. Hermann Herczka, 67 J., 7. Bez. Karoline Tefekis, 34 J., 8. Bez. Ludwig Bodoki, 40 J., 4. Bez. Thomas Schmitt, 50 J., 8. Bez. Wilhelm Kleger, 43 J., zugereift. Franz Trautmann, 49 J., 5. Bez. Barbara Kratti, 19 J., 8. Bez. Julie Szvicz, 15 J., 2. Bez. Witwe Johann Molnar, 78 J., 5. Bez. Joseph Riedl, 73 J., 8. Bez. Hermine Pflüger, 49 J., Armenhaus. Emerich Palffy, 38 J., zugereift. Frau Bela Hait, 22 J., 9. Bez. August Rötter, 49 J., 10. Bez. Dr. Michael Richter, 70 J., 1. Bez. Johann Sviranka, 54 J., 7. Bez. Witwe Anna Pohlbun, 84 J., 8. Bezirk.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 9. Februar. Die Tendenz wechselte heute, anfangs fest, schwächte sich dieselbe im Verlaufe des Verkehrs in Folge niedriger auswärtiger Notirungen ab. Auf dem Lokalmärkte herrichte lebhaftes Geschäft bei steigenden Preisen. „Adria“-Aktien waren wieder gefragt. Die Nachbörse schloß behauptet.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 759, Rima-Muráner Eisenaktien zu 653.50 bis 651.50, Straßenbahnaktien zu 681 bis 680.50, österreichische Kreditaktien zu 763.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 662.80 bis 660, „Adria“-Aktien zu 506. (Gefern wurden Stadtbahnaktien auch zu 335.50 geschlossen.)

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr:

Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 94.45, Kommerzbankaktien zu 2880, Oden-Pester Dampfmaschinen zu 1010. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 759.50 bis 759, ungarische Hypothekbankaktien zu 467 bis 468.50, ungarische Gasmotorenbankaktien zu 505 bis 504, österreichische Kreditaktien zu 763.60 bis 762.20, Rima-Muráner Eisenaktien zu 652 bis 650, Straßenbahnaktien zu 680.50 bis 682.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 663 bis 659.60. — Zur Erklärungszeit notierten: Österreichische Kreditaktien 762. — Prämiengehalt: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 12 K. bis 14 K., per Ultimo Februar 18 K. bis 20 K.

An der Nachbarrie blieb die Tendenz fest, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgekehrt: Österreichische Kreditaktien zu 762.60 bis 763.60, ungarische Kreditaktien zu 758.50, 759 und 758, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 659.60, 661 und 660, Rima-Muráner Eisenaktien zu 649.50. — Schluss: Österreichische Kreditaktien zu 762.60.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war sehr reger. In Folge guter Kaufkraft befestigte sich die Tendenz und konnte das reichliche Angebot ein lebhaftes Geschäft bewirken. Verkauft wurden 35,000 Meterzentner, zumeist Ladungen, und haben rothe Qualitäten 2/5 Heller höhere, schwächere Waare unveränderte Preise erzielt. Roggen notirt 5 Heller höher, Hafer wurde von 5 bis 5.37 1/2, Mais zu 5 umgekehrt. Andere Getreidearten waren unverändert festen Preisen placierbar. Roghlee tendirt fest. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 200 Mtr. 81 Kq. zu 8.43, 150 Mtr. 80.1 Kq. zu 8.05 (gelb), 300 Mtr. 80 Kq. zu 8.25, 300 Mtr. 80 Kq. zu 8.20 (gelb), 100 Mtr. 80 Kq. zu 8.20, 300 Mtr. 79.2 Kq. zu 8.23, 600 Mtr. 79 Kq. zu 8.23, 400 Mtr. 79 Kq. zu 8.13, 100 Mtr. 79 Kq. zu 8.15, 100 Mtr. 79 Kq., 100 Mtr. 80 Kq., 100 Mtr. 78 Kq., 100 Mtr. 78 Kq. und 100 Mtr. 79 Kq. zu 8.05, 100 Mtr. 79 Kq. zu 8.10, 100 Mtr. 78 Kq. zu 8.10, 400 Mtr. 79 Kq. zu 8.13, 300 Mtr. 79 Kq. zu 8.05 (ab Mühle), 1500 Mtr. 78.5 Kq. zu 8.18, 200 Mtr. 78.5 Kq. zu 8.8, 500 Mtr. 78 Kq. zu 8.23, 200 Mtr. 78.5 Kq. zu 8.70, 1000 Mtr. 77.5 Kq. und 200 Mtr. 77.5 Kq. zu 8.20, 200 Mtr. 77.5 Kq. zu 8.70 (heiß), 400 Mtr. 77.5 Kq. zu 8.70, 100 Mtr. 77 Kq. zu 8.70, 200 Mtr. 77 Kq. zu 8.70, 100 Mtr. 76.5 Kq. zu 8.75, Alles per drei Monate. — Siebenbürger: 200 Mtr. 78.5 Kq. zu 8.18, per drei Monate. — Kafóer: 4400 Mtr. 76.6 Kq. zu 8.75, per drei Monate. — Banater: 3700 Mtr. 71 Kq. zu 8.20, per drei Monate. — Pester Boden: 500 Mtr. 81 Kq. zu 8.13, 100 Mtr. 80 Kq. zu 8.05 (gelb), 100 Mtr. 80 Kq. zu 8.05, 500 Mtr. 79.5 Kq. zu 8.05, 100 Mtr. 79 Kq. zu 8.73, 100 Mtr. 77.5 Kq. zu 8.78, 100 Mtr. 77 Kq. zu 8.70, 100 Mtr. 76.5 Kq. zu 8.75 (gelb), 100 Mtr. 75 Kq. zu 8.75, 100 Mtr. 74.5 Kq. zu 8.70, 1700 Mtr. 74 Kq. zu 8.75, 100 Mtr. 74.5 Kq. zu 8.70, 350 Mtr. 73 Kq. zu 8.75, Alles per drei Monate. — Biharer: 100 Mtr. 78.5 Kq. zu 8.10, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu 8.70, Weides per drei Monate. — Decseer: 2600 Mtr. 74.1 Kq. zu 8.70, per drei Monate. — Bajacer: 2450 Mtr. 73.6 Kq. zu 8.75, per drei Monate. — Bácskaer: 200 Mtr. 74 Kq. zu 8.70, 1000 Mtr. 73.2 Kq.

zu 8.775, Weides per drei Monate. — Decseer: 3000 Mtr. 75.5 Kq. zu 8.775, per drei Monate. — Magazinswaare: 1500 Mtr. 77.3 Kq. zu 8.8, 1700 Mtr. 74.7 Kq. zu 8.73, 1000 Mtr. 73.2 Kq. zu 8.775, Alles per drei Monate.

Mohar: 100 Mtr. zu 8.650, 100 Mtr. zu 8.672, Weides per Kasse, Parität.

Roggen: 200 Mtr. zu 8.625, per drei Monate, 300 Mtr. zu 8.625, 300 Mtr. zu 8.630, Weides per Kasse, Parität.

Hafer: 200 Mtr. zu 8.533, 100 Mtr. zu 8.538, 200 Mtr. zu 8.5, Alles per Kasse.

Mais: 200 Mtr. und 300 Mtr. zu 8.5, ab Steinbruch, per Kasse.

Wien: 200 Mtr. zu 8.620 ab N.-Salonta, 200 Mtr. zu 8.615 ab Temesvár, Weides per Kasse.

Luzerner: 30 Mtr. zu 8.42, per Kasse.

Rothflee: 100 Mtr. zu 8.78, per Kasse.

Termin: In Folge des lebhaften Verkehrs auf dem Effektivmarkt, war auch Terminweizen anfangs besser, bis zum Schluss aber abgeschwächt auf Abgabslust. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu 8.774, K. 7.77 und K. 7.76, Weizen per Oktober zu 8.788, K. 7.91 und K. 7.90, Mais per Mai zu 8.498 bis 8.501, Hafer per April zu 8.508, K. 5.10 und K. 5.08, Roggen per April zu 8.646, K. 6.48 und K. 6.46. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu 8.776 bis 8.773, Weizen per Oktober zu 8.790 bis 8.788, Mais per Mai zu 8.5 bis 8.499, Roggen per April zu 8.546 bis 8.544. — Abends schließen: Weizen per April zu 8.773, K. 7.74, K. 7.74, K. 7.74, Weizen per Oktober zu 8.787, K. 7.88, K. 7.88, Mais per Mai zu 8.498, K. 4.99, Hafer per April zu 8.507, K. 5.08, Roggen per April zu 8.643, K. 6.44, K. 6.44.

Probiergeschäfte. Verkauf wurden: Pfäumenen serbische 100füßige zu 8.2037 1/2 per 50 Kilogr., transito. — Amtlich notierten: Schweinefett, Stadtwaare K. 51.50, Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierfüßige K. 43.—, K. 44.—, Waare, Budapest Stadtwaare, dreifüßige K. 44.—, K. 45.—, Waare, geräuchert K. 48.—, K. 49.—, Waare. — Pfäumenen: 1899er Ufance-Qualität: bosnische K. 15.50, K. 16.—, Waare, 100füßige K. 20.75, K. 21.—, Waare, 85füßige K. 28.—, K. 28.25, Waare, serbische 1899er Ufance-Qualität K. 14.—, K. 14.25, Waare, serbische 100füßige K. 20.—, K. 20.50, Waare, serbische K. 27.—, K. 27.50, Waare. — Pfäumenen in nus (effektive Waare): slavonisches, 1899er K. 18.—, K. 18.50, Waare, serbisches, 1899er K. 16.—, K. 16.50, Waare. — Kleinfäden: Luzerne ungarische 1899er K. 86.—, K. 84.—, Waare, Rothflee kleinförmiger 1899er K. 58.—, K. 64.—, Waare, mittelförmiger 1899er K. 68.—, K. 71.—, Waare, grobförmiger 1899er K. 72.—, K. 76.—.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Heiß:	Per drei Monate:	Per drei Monate:
75 Kq. K. 7.50 - 7.65	76 " " 7.55 - 7.75	77 " " 7.60 - 7.90
78 " " 7.70 - 8.05	79 " " 7.80 - 8.15	80 " " 8. - 8.25
81 " " 8.15 - 8.35		

Weissenburger:	Banater:
75 Kq. K. 7.45 - 7.50	K. 7.30 - 7.50
76 " " 7.50 - 7.65	" 7.40 - 7.55
77 " " 7.55 - 7.70	" 7.45 - 7.65
78 " " 7.70 - 7.85	" 7.60 - 7.75
79 " " 7.75 - 8. -	" 7.65 - 7.90
80 " " 8. - 8.10	" 7.90 - 8.05
81 " " 8.10 - 8.25	" 8. - 8.15

Bácskaer:
72 Kq. K. 7.15 - 7.30
73 " " 7.35 - 7.60
74 " " 7.40 - 7.65
75 " " 7.60 - 7.85

Roggen Ia:	Roggen Mittel:	Gerste Futter Ia:	Gerste Futter IIa:	Hirse:	Hafer Ia:	Hafer Mittel:	Mais Inländer:	Rohleps:
K. 6.30 - 6.40	K. 6.15 - 6.25	K. 5.65 - 5.70	K. 5.45 - 5.55	K. 5.30 - 5.80	K. 5.35 - 5.45	K. 5. - 5.30	K. 4.75 - 5. -	K. 11.50 - 12.25

Termin:
Weizen per April K. 7.76 - 7.77
Weizen per Oktober K. 7.90 - 7.91
Roggen per April K. 6.47 - 6.48
Mais per Mai K. 5. - 5.02
Hafer per April K. 5.08 - 5.10
Rohleps per August K. 12.30 - 12.40

Budapest, 9. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 36.50 Geld, K. 37 Waare.

Wasserstand.

9. Februar.	Centimeter	9. Februar.	Centimeter
Sárospatak: + 65	+ 1	M. Sziget: + 60	+ 4
Donau: + 285	+ 1	Ujpest: + 90	+ 2
Paffau: + 285	+ 1	Ujpest: + 90	+ 2
... (rest of the table) ...			

Budapester Börsenkurse.

I. Ung. Staatsschuld.		II. Deft. Staatsschuld.	
Geld	Waare	Geld	Waare
98 75	98 25	98 40	98 90
94 90	94 70	98 40	98 90
100 50	101 50	98 75	99 25
97 75	100 75	98 75	99 25
80	81	98 75	99 25
81 50	82 50	98 75	99 25
162 25	163 25	98 75	99 25
99 50	100 25	98 75	99 25
99 50	100 25	98 75	99 25
98 75	99 25	98 75	99 25
98 25	98 25	98 75	99 25
141	142	98 75	99 25

IX. Mühlen.		X. Bergw. u. Ziegelf.	
Geld	Waare	Geld	Waare
195	196	360	370
220	224	45	50
1300	1350	230	232
...	...	212	214
...	...	90	100
...	...	1050	1050
...	...	450	460
...	...	1010	1020
...	...	480	485
...	...	270	274
...	...	1080	1100
...	...	420	430
...	...	220	224
...	...	640	641
...	...	318	322

XIV. Verkehrs-Int.		XV. Lofe.	
Geld	Waare	Geld	Waare
90	200	13 60	13 60
2060	2080	13 60	14 60
240	250	392	396
276	278	...	...
580	585	...	...
1090	1100	...	...
164	169	...	...
504	506	...	...
410	412	...	...
682	688	...	...
447	448	...	...
342	343	...	...
240	250	...	...
130	140	...	...
140	150	...	...
120	130	...	...
700	705	...	...
368	371	...	...
422	426	...	...
200	202	...	...
424	428	...	...
193	194	...	...
660	661	...	...
422	424	...	...

Die Kurse der unter I-V notierten Effekten beziehen sich für je 100 Kronen.

Die Kurse der unter VI-XV notierten Effekten beziehen sich per Stück in Kronen.

Liquidations-Kurse von 7. Februar.

Liquidations-Kurse von 7. Februar.	
Ung. Kreditbank: 758	Regel- u. Cementfabrik-A.-G.: 758
Ung. Gekörnte: 758	Nordung. Kohlen: 758
Ung. Kronenrente: 758	Stein- und Ziegel: 758
Ung. Hypothekbank: 758	Ung. Asphalt: 758
Ung. Sparbank: 758	Keramische: 758
Ung. Bau- u. Holzhandl.: 758	Salgó-Turján Bergw.: 758
Ung. Bau- u. Holzhandl.: 758	Ung. Zementfabrik: 758
Ung. Bau- u. Holzhandl.: 758	Ung. Zementfabrik: 758
Ung. Bau- u. Holzhandl.: 758	Ung. Zementfabrik: 758

BARTOS & KRISZTICS

Tischler- und Tapezierer-Möbellager,
Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse 13, nur im I. Stock.

Lieferung für Budapest und Umgebung kostenfrei.

Stete grosse

MÖBEL

Ausstellung.

Bei grösseren Posten Dekorateur unentgeltlich.

Möbel für Braut-Ausstattungen

in den modernsten Stylarten aus gutem, trockenem Material mit dreijähriger schriftlicher Garantie zu äusserst billigen Preisen.

Unter staatlicher Aufsicht.

Einjährig-Freiwilligen-

Dienst befähigenden Prüfung nimmt die Pressburger allgemeine Militär-Vorbereitungsschule

Anmeldungen an. Der Kurs beginnt am 1. März und dauert 7 Monate; früher zurückgelegte Studien braucht man nicht nachzuweisen; solche Jünglinge, die im Herbst in einer

Kadetenschule

Aufnahme finden wollen und die nötigen Vorkenntnisse nicht besitzen, werden behufs Vorbereitung nur bis 1. März aufgenommen. Mit der Schule ist auch ein militärisch eingerichtetes Internat verbunden, in welchem die Schüler unter unmittelbarer Aufsicht des Eigentümers (Karl Kosztyal v. Tarnó, f. u. f. Hauptmann d. R.) stehen.

Prospekte versendet franko

Die Direktion, Pressburg, Donauquai 16.



Spezialitäten aus dem chemischen Laboratorium für Kosmetik

Dr. Robert Fischer,
Doktor der Chemie u. Kosmetiker,

WIEN,

I., Habsburgerstrasse 4, II. St.

Haarvertilgungsmittel (Epilatoire)

Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc. werden auf chemischem Wege mittelst Epilatoire entfernt. Die Prozedur ist einfach und schmerzlos, die Wirkung langsam, aber sicher. Epilatoire entfernt nämlich bei längerem Gebrauche die Haarwurzeln vollständig und verhindert den Nachwuchs sicher.

Preise der Spezialitäten:

- Haarvertilgungsmittel (Epilatoire) zur gänzl. Vertilgung der Haare und Verhinderung des Nachwuchses
 - 1 kleines Flacon fl. 5.-
 - 1 großes Flacon fl. 10.-
- Teint-Pasta zur sofortigen Entfernung der Haare im Gesichte, an den Armen etc., per Stück . . . fl. 1.-
- Sommersprossen-Creme 1 Ziegel fl. 2.-
- Ozon, im Wasser suspendiert, 1 Flacon (1/2 Liter) . . . fl. 1.25
- Bleiwasser (Blonden) 1 Flacon (1/2 Liter) . . . fl. 3.-
- Farbhaarfärbestoff, 1 Carton Blond bis Schwarz zu fl. 1.20
- Fo bis fl. 3.- und fl. 5.-
- Tagespuder, 3 Nuanc., 1 Carton m. Rouge . . . fl. 3.-
- Poudre-Email, ohne Poudre fl. 2.-
- Venus-Wasser zur Erweichung eines schönen, reinen Teints, 1 Flacon fl. 2.-
- Mittel gegen rote Nasen, Carton fl. 2.-
- Kosmetischer Quarzsand zur Vertilgung der Mitosen fl. 1.50

Brochüren über Ozon und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten gratis und franko. — Mittheilung über die Wichtigkeit der Präparate liegen zur Ansicht auf, ebenso Zeichnungen von Parfümerien aller Welt. — Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis, auch brieflich. — Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends. — Depot: Dr. J. v. TÖRÖK, Budapest.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Epitaxpraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. J. FABINYI

emerit. Spitalsarzt, Spezialist, heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufsunfähigkeit, sämtliche

geheimen Krankheiten

und zwar: Sarnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten und Nervenleiden in Folge von Jugendünden. Ueberrassend ist der Erfolg bei Mannesschwäche, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt. Wohnung: Budapest, Elisabethring 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.

Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle. Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

THYMOL Zahn-Creme ist ohne Gleichen!

THYMOL ist das allerbeste, beliebteste Zahnpulvermittel.

THYMOL wirkt sicher, antiseptisch und angenehm erfrischend.

THYMOL ist gesetzlich geschützt, VERLÄNDISCHES Fabrikat.



THYMOL reinigt, verschleimt und konservirt die Zähne.

THYMOL sehr praktisch u. unentbehrlich auf Reisen.

THYMOL übertrifft alle bisher bekannten Zahnpulvermittel.

1 Tube 60 Heller. — Überall erhältlich.

6 Tuben in zierlichem Karton 3 Kr. 60 H. franko. Alleiniger Erzeuger und Hauptversand-Depot: Parfümeriefabrik SCHWARTZ hygien. kosmet. Laboratorium BUDAPEST, Damjanichgasse Nr. 25. Fabrikniederlage und Filiale TEMESVÁR.

Natürliche Farbe, Jugendliche Schönheit

und Luxuriöses Wachstum des Haares



gewährt Mme. S. A. Allen's Weltberühmter Haar-Wiederhersteller.

Dieses Mittel verleiht grauen oder weissen Haaren in ganz kurzer Zeit ihre ursprüngliche Farbe wieder; es ist ein durchaus wirksames, delikat parfümiertes Haarwasser, und kein nur für den Augenblick berechneter, sondern ein dauernd wirkender Haar-Wiederhersteller, der, wie gesagt, das Haar in seiner natürlichen Farbe und jugendlichen Fülle bald wieder herstellt.

Dieses Mittel trocknet das Haar nicht aus, sondern stärkt und erhält es in schmiegsamer Weichheit, wodurch das Abbrechen und Ausfallen desselben verhindert wird.

Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern, Fabrik: 114 & 116, Southampton Row, London.

Preis per Flasche fl. 3.80

Engros- und Detailverkauf in Budapest Apoth. J. v. TÖRÖK, Király-u. 12.

Detailverkauf: Dr. L. & J. Egger, VI., Weitznerboulevard 17; Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9 Lueff S., Weitznergasse 22 und Thallmayer & Seitz V., Zrinigasse 3.

Männer!

Weltberühmte sind meine geistlich geschulten, einzig dastehenden Erfindungen gegen Mannesschwäche. Prosp. p. 30 fr. in Marken. J. Augenfeld, Wien, IX., Türkenstr. 4.

4 3/4 Kilo Kaffee

portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung, garantiert beste Waare.

- Arik. Mokka, perlb. . . . fl. 3.70
- Santos, extra fl. 3.70
- Salvador, grün, extra . . . fl. 4.20
- Ceylon, blaugrün, extra . . fl. 5.30
- Goldjava, gelb, extra . . . fl. 6.20
- Perikaffee, bestem fl. 6.20
- Arab. Mokka, fl. arom. . . fl. 6.35

Preisliste nach Belieben gratis. Bülliger & Co., Hamburg.

Fiumaner Kaffeimport Gesellschaft

in FIUME.

Kaffee

- 4 1/2 Kg. Manilla fl. 6.07
- 4 1/2 " N. Cuba " 6.39
- 4 1/2 " Modjokerto 7.87
- 4 1/2 " Soerabaja, 8.55
- (Feine Mischung) Cuba, Ceylon 7.42
- Menado

Thee

- 1/4 Kg. Kaiser Mel. fl. 1.40
 - 1/4 " Imperial " 1.60
 - 1/4 " fünf Sorten feiner Thee gemischt, 2.-
- Der Thee kann zum Kaffee gepackt werden.
- Alles franko, verzollt, ohne jedwede andere Spesen.

Die grösste derartige Unternehmung des Landes. Preiscourant gratis.

Zähne

von 2 fl. an, ohne dass die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gummipflaster (Brückenarbeit). Zahnleiden schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14 sz. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.



Gratis u. franko

erhalten Sie den reich illustrierten Preiscourant von Cotillon-Touren und Orden, Mützen, Larven, Bigotphones, Koriandoli (Konfetti) Tanzordnungen und Damenspenden.

Carl W. PICHLER & Co. Wien, VII/1, Mariahilferstr. 74B Größtes Spezialgeschäft für Faschingsartikel und Dekorationsgegenstände.



Handarbeiten

Stichmaterialien und Stoffe in außergewöhnlich reicher Auswahl zu festgesetzten Fabrikpreisen zu haben bei

Bérczi D. Sándor Tapifferie-Manufaktur Budapest, Königsgasse 4. Mein neuester

Illustrirter Preiscourant enthält 1725 Original-Handarbeiten- Zeichnungen und wird auf Wunsch franko zugesandt.

Jüd. Universal-Bibliothek

Bisher erschienen 77 Nummern à 12 kr. Weitere Bände werden ausgegeben und Verzeichnisse gratis verabfolgt. Die Sammlung enthält Erzählungen u. Romane aus dem jüd. Ghetto oder Familienleben, unter anderem den vollständigen Roman „Gabriel“ von S. Kohn, und die weltberühmten „Sippurim“, biblisch-historische, literarisch-historische und humoristische. Jedes Bandchen bildet für sich ein abgeschlossenes Ganzes. Durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verleger Jakob B. Brandeis in Prag zu beziehen. Barauslieferung an Buchhändler in Originalbriefen durch Herrn Ignaz Schwarz in Budapest, Königsgasse.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Aussäufte werden erstelt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Greislerci
in der belebtesten Gasse Budapests, Arbeitergegend, wo die kleinste Tageslohnung 50 fl. ist, jede größere Familie findet sichere Existenz von diesem Geschäft, wird sehr billig zu vortheilhaften Bedingungen verkauft; ferner

Branntweingeschäft
in Budapest, als gutes und einträgliches Geschäft allezeit, sehr alter Posten, die kleinste Wochenlohnung ist 150 Gulden, wird anderweitiger Beschäftigung halber sehr billig verkauft; ferner

Kojcher-Selcherei,
mit Milch- und Brodvertrieb verbunden, im VII. Bezirke, wo nur Selchmaeren täglich für 60 Kronen vertrieben werden, mit billigen Zinsen, wird sehr billig verkauft. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Geschäftskauf- u. Verkaufsgentur, József-körut 22. 85899

Kompagnon gesucht,
zur Vergrößerung eines gutgehenden Kinderkleidergeschäftes in der inneren Stadt suche ich einen Kompagnon, Herr oder Frau, mit 1000-2000 fl. Adv. in der Exp. 85826

A. Fete's
Lehrkräftebureau, Váci-körut 16, empfiehlt und placirt allerbestens Lehrerinnen, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen u. Können jeder Art. 25089

Bornhimes Informations- und Verkehrsbureau
ist anderweitiger Unternehmungen halber, sofort zu verkaufen. Adv. in der Exp. 85846

Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer, Delgamöbel, Schreibtisch, sowie verschiedene Möbelstücke sofort um jeden Preis zu verkaufen. Gebrauchte Möbel werden eingetauscht. Andrassy-ut 37, földszint. 85848

Große
Geschäftslokaliitäten zu vermieten, Große Kronengasse voran. Adresse in der Exp. 25082

Agenten oder Provisionsreisende der Kellerwirthschafts-Branche
für Fabrik in der Provinz gesucht. Gest. Anträge unter „Nebenkommen“ an die Exp. erbeten. 25081

Jünger Komptoirist
mit schöner deutscher u. ungarischer Handschrift, Anfangsgehalt dreijährig Kronen, acceptirt für Getreideagentur. Offerte unter „B. 838“ an die Exp. 85838

Praktikant
aus guten Schulzeugnissen, aus gutem Hause, mit Anfangsgehalt, wird sofort acceptirt bei Gustav Secht, Mann Jánosgasse 11. 85845

Holzbranche.
Ein Associe wird zu einem bereits bestehenden Bauholzgeschäft in der Provinz gesucht. Reflektanten müssen 4-6000 Kronen Kapital besitzen, lediger Stand bevorzugen. Anträge unter „Holzhandler 853“ sind an die Exp. zu richten. 85855

Heirath.
Intelligenter, junger Mann, 26 Jahre alt, Jsr., offenes Geschäft auf dem Lande, im eigenen Hause, wunderbare Gegend, mit 7000 fl. Vermögen, wünscht zu heirathen ein gut erzogenes und hübsches Mädchen mit 4 bis 5000 fl. Mitgift. Ernste und nichtanonyme Briefe sammt Photographie sind zu richten unter „Ernst 1900“ an die Exp. 85854

Szállodai
vendéglóm, jó forgalmu, szép berendezéssel, helyben, mivel magam nem kezelhetem, igen olcsón eladom. Czim a kiadóban. 85819

Férjhez hajtom
adni ritka házas, müvelt, esinos, 30 éves nővéremet 4000 korona hozományval, intelligens, jellemes izr. fiatalember, esetleg özvegyemberhez. Nem anonyim megkeresések „N. B. 819“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 85819

Eisen- und Metall-
dreher, tüchtig in der Schlosserei, Gasmotoren und sämtlichen Wertstandhaltungsarbeiten, sucht seine Stelle zu ändern, am liebsten in der Provinz. Briefe erbeten unter „Verlässlich 856“ an die Exp. 85856

Schöner Streifen-
wagen, kaum gebraucht, ist zu verkaufen. Adv. in der Exp. 85817

Große Geschäftslokaliität,
bisher Wirthschafts-, mit großem Keller, ist zu vermieten VI. Sziv-utca 50. Die Stelle eignet sich außer zu einem Wirthschaftslokale als Fabrik- oder Lager, großer Werkstätte, Fabrik oder dgl. Vermittler wird honorirt. Daselbst sind auch kleinere Geschäftsgeschäfte und Wohnungen von 1, 2, 3 Zimmern und Zugehör zu vermieten. Ansuchen ertheilt die Hausbesorgerin. 85824

Schönes, großes Gewölb in Vyk'schen Palais, IV. Zsidó-utca u. 1. zweites Lokal
von der Váci-utca, mit mehrjährigem Vertrag, billiger Zins, gegen mäßige Ablösung per Mai a. c. oder auch früher zu überlassen. Näheres bei Teréz Vojtán, Zsidó-utca 1. 25072

1. Mai beziehung
schöne Gasföhrung, 3 Gasfen, 1 Hofzimmer, Alkov, Vorhaus, Küche, Badezimmer und Nebenräume. Billiger Zins, im 1. Stock, Jlabellagasse 61. Erstes Haus neben der AndrassystraÙe. 85810

Möbel.
Petroleum-Lüster, Stehuhr, antike Stehuhr, echte Beizer Teppiche etc. zu verkaufen. Von 12-3 Uhr. Huszár-utca 10, beim Hausmeister. 85809

Megbízható
férfi adás-vételi ügynök-ségnél felvétetik irodai munkára. Feltételek: azonnali belépés és 200 frt készpénzbiztosíték. Czim a kiadóban. 85841

Günstigste Kapitals-Anlage.
Zu einer in Ungarn noch nicht vertretenen Industrie, die der staatlichen Subvention theilhaftig wird und im Auslande florirt, werden noch 4 Theilnehmer mit je 3000 Gulden gesucht. Offerte unter „Ausbeijer 786“ an die Exp. 85786

Ügyvédség
hosszabb gyakorlattal azonnal alkalmazást nyer. Csak gyakorlottak ajánlkozhatnak „A. 777“ jelige alatt a kiadóba. 85777

Bienale,
echt amerikanisch, wunderschöne Konstruktion, ist billig zu verkaufen. Amazon-utca 6, III. em. 5. 85811

Großes Gewölblokal
(40jährig. Speisereihandlungs-Posten) mit Wohnung, Jahreszins fl. 300, Neupfer, Arpad-utca, ist vom Hausbesorger ohne Ablösung per 1. Mai zu vermieten. Näheres VII. Bez., Dob-utca 90, I. Stock, im Komptoir. 85710

Ügyes
ügynök, ki krétarajzok szerzésével foglalkozik, felvétetik. Czim a kiadóban. 85783

Sudce
in einer Provinzstadt gut gehendes Kaffeehaus in Pacht oder Kauf. Agenten ausgeschlossen. Adv. in der Exp. 85630

Gutstausch.
Vertausche ca. 4000 Jooh, guter Mittelboden, 2/3 Acker, Weide, 1/2 werthv. Wald, Weide (Schlagland), reich in frucht, 1000 J. Verstanbau, Frühjahrsamen, nur 1 Amortiz. Satz, gegen kleineres möglicht loostenreies gutgelegenes Gut mit angenehmem Wohnhaus. Reich M., Budapest, Erzsébet-körut 42. 25070

Größeres Quantum
gebrauchter Frucht-Mehlsäcke oder neuer Säcke in Partie wird zu kaufen gesucht. Prompte Offerte sind unter „Säcke 808“ an die Exp. erbeten. 85808

Prima hordók
13-30 kektóig, valamint apróbb boros és szeszeshordók olcsó árért eladó. Czim a kiadóban. 25084

Vendéglóhelyiség
az Andrassy-uton, kapcsolatos négyezer tagból álló előkelő klubbal, csakis megbízható és kauzióképes vendéglósnak, a ki ételeken kívül kávéházi italokat is szolgáltatna a klubnak, bérbeadó. Czim a kiadóban. 25083

Festök,
mázoló, fényező stb. jól bevezetett helyiügynök azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 25085

Házmesteri
állást keres czipézmester, ki több éven át mint házmester alkalmazva volt, esetleg ugyanott boltot is bérel. Czim a kiadóban. 85835

Yost gépirónó,
kinék saját Yost irógépje van, állandó alkalmazást nyer. Gyorsiró előnyben részesítettik. Ajánlatok „Hivatal“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 25090

1688.
Ha támaszul koldus botot nyomtál markomba, azért szemrehányást nem teszek, de ha távoznál a nélkül, hogy utolsó kívánságom teljesítend, hogy velem személyesen azon ügyeket, melyek ugy nekem mint másoknak - életkérdés, meg nem beszélmed, ugy tényleg minden erkölcs és érzék daczára tényeidnek nem akarok hinni. Az ügyek rendezése után tetszésed szerint járhatz. A. t. s. 85840

Stelle suchen
2 ung. Erzieherinnen, diplomirt, mit langjähriger Zeugnissen; 1 ung. Erzieherin, un diplom., perfekt Klavier; 1 deutsche Bonne, geschickt in Kinderpflege u. Schneiderei, u. guten Zeugnissen. Näheres Kéri, Király-utca 37. sz., Budapest. 85843

Große Gasföhrung, Váci-körut Nr. 19, I. Stock,
für Bureau, Reine, Institute, Geschäftsalon besonders geeignet, ist sofort (event. mit Bureaueinrichtung) billigst zu vermieten. 85847

Dampfschiffgarnitur,
Selbstwandler, erstes Fabrikat, so auch 2 Garnituren, komplet, preiswürdig abzugeben. Anträge unter „Günstige Bedingung“ an Josef Schwarz, Amorecen-Exped., Budapest, Marofkauerstraße 4. 25087

Bertrauensmann,
Christ, 33 Jahre alt, tüchtiger kommerzieller Beamter, der deutschen und ungarischen Korrespondenz, Buchhaltung, Kassaföhrung und in allen Zweigen des Rechnungswesens versiert, wünscht bei größerer Unternehmung dauernd angestellt zu werden. Gest. Zuschriften unter „Energisch 807“ an die Exp. d. Bl. erbeten. Agenten honorirt. 85807

Möbel.
Geschmücktes Säulen-Schlafzimmer, Tisch, Sessel, Uhr, Kredenz, Truemeu, Singers Nähmaschine, sind sofort billig zu verkaufen. Zöldfa-utca 10. sz., I. em. 85804

Piczuka,
gyere haza, minden megvan bocsátva! Addig is légy hü és szeressed a másik lumpot, ki epedve vár rád húségesen. 85789

Kleine Ziegelpresse
wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „S. 36“ an die Exp. 85778

Die Gasföhrungslokaliitäten
zum „11. Paragraph“ in Ofen, so auch eine Sommerwohnung sofort zu vermieten. Schedel János, 2. Bez., Hauptgasse Nr. 1 in Ofen, Kettenbrüdengebäude. 85787

Tüchtige Schneiderin
welche in hervorragenden Salons arbeitete, empfiehlt sich den geehrten Damen zu mäßigen Preisen. Gest. Anträge erbitte: VIII., Rök Szilárd-u. 17, I. Hof, IV. St., Thür 5. 85817

Uhrmacher u. Händler im Preisliste gratis.
4000 ANERKENNUNGEN
ILLUSTRIRTER UHREN-KATALOG
BEZUGSQUELLE
ALLER GATTUNGEN
UHREN-GOLD-
SILBERWAAREN
WIKOLMER
WIEN
K. u. K. SERWITENG
K. u. K. KAISERL. KONIGL.
HANDELSG. PROTOK.
EÜRGL. UHRMACHER
WERKSTÄTTE FÜR ERZEUGUNG
NEUER UHREN & REPARATUREN
FESTGESETZTE PREISE
GROSS (mit 300 Illustrationen) Uhren-Katalog in Verbindung einer 6 Kr. Preisliste gratis.
31. RUE DE LA HARPE

Vaterländische Silberwaaren-Fabrik des
SCHÖNWALD IMRE,
Pées (Fünfkirchen)
empfeilt die prächtvollsten Silberbestecke in kompletter Zusammenstellung aus 138stüchigen, amlich punzirtem Silber für 6, 12 und 24 Personen in exquisiten Holztafeln inkl. Monogramme à 51/2 fr. per Gramm, sodann größte Auswahl in stylgerecht verfertigten Girandols, Aufhängen, Thee- und Kaffeecervices, sowie Fruchtstalen, Alles in feinsten und bester Ausführung.

NOBEL KÁROLY FIAI
Taschner,
Sattler und Riemer
Budapest, VI. Váci-körut Nr. 3
empfehlen ihre Erzeugnisse wie:
Sattel, Pferdegeschirre, Reiseräucher, Reiser, Jagd- u. Schul-Taschen, ferner Reiserganteltes, Hütel, reiner, Reiserganteltes, Hütel und Geldtaschen zu ben. lanchen Preisen.
Reisebedarfzettel erhalten zur Wasserdichtung auch leichste Sattel-Neuzug.
Gebrauchte Sattel und Pferde-Geschirre halten stets lagern.

Original französische Spezialitäten, ärztlich unterucht, vollständig sicher und unschädlich.
Gummi und Fischblasen
Rehovants per Dsb 8, 4, 6 und 8 fl. Capotto amerio. per Dsb 3, 4, 5 und 6 fl. Pariser Schwämme per Dsb 4, 5, 6 und 8 fl. Damen-Rehovants zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch patentirte Reufel'sche „Diana-Gürtel“
Menstruations-Bandage mit bestmöglicher Saugkraft per Stück fl. 3.50, 5 und 8 ebi nur bei
Moritz Pollitzer & Sohn, f. u. t. priv. Bandagist, Budapest, Deakgasse 10. Strengste Diskretion. Preiscourant gratis.

Die modernsten und elegantesten Sezessions-, Barock-, Empire- u. altdeutsche Salon-, Speise- und Schlafzimmer-

Möbel

sind bei uns in künstlicher Ausführung und großer Auswahl preiswürdig zu haben. Provinz-Aufträge werden in Leinwand und in Holzschmied verpackt. Möbel-Album wird gegen Einsendung von fl. 1.- gratis zugeseudet.

SZABÓ FERENCZ és Társa,
Kunstmöbel-Erzeuger,
Budapest, Kerepesi-ut 12.



in Original Pariser Padung: Gummi, von fl. 0.80-6, Fischblasen fl. 2-8, Capottes americains, kurz fl. 3-5, Pessarium-oculusivum (Peli-Po-rus), Original-Febrifal nach Prof. Meisinger fl. 1.80-2.50, Einföhrungsinstru ment dazu fl. 1.50, Safely-Sponges, Pariser Damenschwämmchen, fl. 2-6, Diana-Gürtel, Monats-Gefundhäftbinde, unentbehrlich für jede Dame, per Karton fl. 5-5.50. Versandt prompt und diskret durch
J. KELETI, t. und t. Privilegium-Inhaber, Budapest, IV., Koronaherczeg-utca Nr. 17. Preiscourant in geschlossener Couvert gratis.

Damen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird bestens empfohlen dieser
Spezialist für Hautkrankheiten, Hautpflege, Geschlechts- und Gonorranerkrankungen
Univ. Med. Dr. J. CZINCZÁR
heilt rasch und gewiß auf bequeme Weise sowohl bei Damen als bei Herren alle
geheimen und Geschlechtskrankheiten
noch so chronischer Natur und langen Bestandes, Hautbeschwerden, ferner jedwede Hautkrankheiten und Schönheitsfehler nach seinen aus im Auslande anerkannten ausgezeichneten Methoden.
Wohnt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.
Ordinirt: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7.
Separate Wartezäle für Damen und Herren.
Müßiges Honorar. Auf briefliche Anfragen sofortige Antwort.

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Verkauft
jetzt kaufe zu hohem Preis.
Verkauf Blöthige Silber-Gebirgssteine
5 fr. per Gr., Leichter, Girandoles, Tischschiffeln, Tassen 5^{er}, fr., in Barock- u. figur. Stil 7 fr. per Gr. 14 Karat.

Gold-Serrenketten
mit Stein-Beleque 85 fr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Juwelen. 6 Paar Gebirgssteine fl. 6.50. Speisezerce kompl. für 12 Pers. fl. 138.

A.B. Grünberger's Erben,
IV, Stadthausplatz 9, I. St. 23,
Parisbazar.
Preiscontante gratis u. franco. 84638

Demoiselle
franchise donne leçons et conversations pour toutes personnes. S'adressez au bureau du journal sous „Française 735“. 85735

Posttöszakma.
Ügyes, fiatal detailségéd, ki a helybeli szabómester-eket jól ismeri, felvétetik. Ajánlatok „Jövő 683“ alatt a kiadóba intézendők. 85683

Gimnáziumi érettségire
előkészíték legalább VI. középiskolával bírókat.

Kereskedelmi érettségire
legalább IV. középiskolával bírókat. Bövebb felvilágosítást nyújt és prospektust kívánatra küld.

Szimányi S.
nyug. tanár és igazgató. Budapest, VI., Andrassy-ut 51. 85660

Diecele,
Royal-Mod. 189er Modell, kaum benützt, wegen Militärdienst um fl. 60 zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85679

Praktikant
aus anständigem Hause wird sofort acceptirt. Offerte unter „J. 120“ an die Exped. 25059

Gelegenheitskauf!
Wegen Auflösung meiner Filiale

Vámbáz-körut 13
verlaufe sämtliche **Gold-, Silber- und Uhrenwaaren**
zu Fabrikpreisen. Die Einrichtung, so auch das Geschäft ist per August billigt zu haben.

Kertész Sándor,
Goldarbeiter und Uhrmacher. 25040

Wohnung
sammt Garten, 3 Minuten zur Margitbrücke, wegen Abreise zu vermieten in Dfen. Adr. in der Exp. 85658

Stuhlflügel,
wie neu, renommirtes Fabrikat; Pianino, wie neu; ferner neue Klaviere und Pianinos, nur vorzügliche Fabrikate, darunter die besten Klaviere der Welt von Steinway und Jul. Blüthner bei Albert Köhn, Kigyo-utca 6. 25052

Schuh-Ausverkauf.
Feine Herren- und Damen Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., Ball-Schuhe fl. 1.50. Stellagen zu verkaufen. Weiß, Budapest, József-tér 14. 85830

Zu verpachten
kleines Partierrehaus im Centrum des 7. Bezirkes, nahe zur Markthalle, für Industriezwecke geeignet. Adr. in der Exp. 85761

Branntwein-
stellagen, sehr schön, so auch 13-14 Hektoliter Weinfässer billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85744

Möbel.
Eine elegante blaue Seiden-Garnitur, ferner ein feines Schlaf- und Speisezimmer wird dringend billig verkauft. Miksa-utca 3, II. em. 20, neben der Kerepeserstraße. 85834

Mädchen
oder junge Witwe, 38., die deutsch, ungarisch in Wort und Schrift, Wirtschaft, Weißschneiderei versteht, mit 50 fl. Kaution gegen ganze Verpflegung und 8-9 fl. Gehalt für Alles gesucht. Adr. in der Exp. 85826

Kaffeehalle,
feltene Gelegenheit, auf altem, gutem Posten, mit Billard, worauf Milchhandlung 300 fl. vorstrickt, ist spottbillig ohne Agenten sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85844

Kaffeehaus
in 6. Bezirke, streng solides und bestem Renommée stehendes Geschäft, welches vor 2 Jahren auf das eleganteste ganz neu renovirt wurde, aller Posten, wo die Durchschnittslohnung im vorigen Monate 140 fl. pro Tag war, wird nur meiner bedenklchen Erkrankung halber verkauft; Käufer kann vorläufig als Kompagnon eintreten mit 6000 fl. in Baarem, und selbst nachträglich kaufen. Agenten streng ausgeschlossen. Anträge nur von direkten Reflektanten unter „Gesundes Kaffeehaus Nr. 177“ an die Exped. 85858

Zu der Gegend
des Andrassystraßen-Rondeaus ist für einen Arzt geeignete Wohnung pro Mai oder gleich zu vermieten; neuer Klientenkreis im Vorhinein gesichert. Adr. in der Exp. 85823

Zum Eintritte
per 1. oder 15. März wird ein tüchtiger Premier-Kommiss der Manufakturwaarenbranche mit 60-80 Kronen Monatsgehalt, sammt ganzer Verpflegung im Hause, gesucht. Offerte werden von bewährten, selbstständig arbeitenden, nicht unter 25 Jahre alten ledigen Reflektanten erbeten. Mor Deutsch, Manufakturwaaren-Geschäft, Szatmár. 25076

Maschinist
und **Hobelmmeister**
werden für ein Bretter-Hobelwerk aufzunehmen gesucht. Bekterer muß bei einem Bretterhobel längere Zeit gearbeitet haben. Offerte unter „B. P. 837“ bis 25. Februar an die Exp. 85837

Ein gangbares
Spezereigeschäft mit Branntweinausgang, 40 fl. Tageslohnung, 150 fl. Jahreszins, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85816

Legyész,
kiesiny, tiszta teknőzből kedden este a Vigszínház folyosóján, vagy a színházhoz közel az utcán elvezett. Nem értékes, de kedves emlék. Megtaláló 5 forint jutalmat kap a „Borászati Lapok“ kiadóhivatalánál, Üllői-ut 25. sz. (Köztelek). 85814

Geschäftsverkauf.
Ein seit Jahren in einer der belebtesten Gassen Budapests bestehendes **Kofcher-Selchwaaren**geschäft nebst Wein- und Bierhandlung ist zu verkaufen. Jährlicher Reingewinn 2500 fl. Erforderliches Kapital 2000 fl. Anträge unter „B. N. 802“ an die Exp. 85802

Gelehrter
möchte ich ein liebes, hübsches, vernünftiges, junges Mädchen. Vermögen Nebenache. Bin 30-jähriger, feiner Fortingeneur, Christ Mangel an entsprechender Bekanntschaft zwingt mich, auf diesem Wege mein Glück zu versuchen. Briefe mit Beischluß der Photographie erbitte an „M. v. D.“ Borgoprund, Siebenbürgen, posto restante. 85806

Lithograph,
geübter Buchstaben-Zeichner, wird gesucht. Adr. in der Exp. 85799

Geschäftsverkauf.
Spezerei, Kaffeehallen, Speisereien, Bäckereien, Wirtschaften, Branntweinschank, Kaffeehäuser etc. staunend billig zu haben durch die Agentur **Visontai és társa,** Dohány-u. 45. 85822

Praktikant
mit schöner Handschrift und Kenntniß der deutschen Sprache wird für ein Produktionshaus gesucht. Solche, die deutsch stenographiren, werden bevorzugt. Anfangsgehalt 20 bis 40 Kronen. Offerte unter „B. G. 820“ an die Exp. 85820

Beauter
sucht nahe Ostbahn sep. Zimmer sammt Pension bei dist. Familie. Anträge unter „Wiener 784“ an die Exp. 85784

Geschäftslokal
zu vermieten in **Nimachombat**
am Hauptplatz, lebhafteste Gegend, event. sammt Stellagen per 15. März gegen günstige Bedingungen. Das Lokal hat 5 Auslagen, entsprechende Wohnung und Nebenräumlichkeiten; daselbe kann event. in zwei Theile getheilt werden. Nimachombat ist die Centrale des Gönödner Komitats; derseibst befinden sich die Gerichtsbehörde, Bezirksgericht, Finanzdirektion, Steueramt und andere Beamter. Näheres bei **Wilhelm Blau** in Nimachombat. 85769

Erzieherinnen,
Kinderpädagoginnen, Damen empfielt und placirt gewissenhaft **Frau v. Toborshy** in Budapest, Andrassystraße 79. 85775

Eine Zuckerbäckerei
in Neupest, mit großem Verkehr, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85758

Kaufe
am Budapester Plage ein solides, gut gehendes **Kaffeehaus**
ersten Ranges gegen Baarzahlung. Offerte nur direkt vom Verkäufer unter „B. B. 25“ an die Exp. 25071

Ein Wirthshaus
in Neupest ist sogleich mit vollständigem Inventar am Neuen Marktplatz zu vergeben. Gangbarer Posten überhaupt, Sommergarten-Salettel sehr schattig. Adr. in der Exp. 85743

Praktikant
mit hübscher Schrift für Komptoir gesucht. Selbstgeschriebene ung. und deutsche Offerte unter „Holz 790“ an die Exp. 85790

Wanted
English-German Conversation in Exchange for German. „English-German 725“ Exp. 85725

Kasziró
ajjeli kávéházban felvétetik. Czím a kiadóban. 85797

Une demoiselle
franchise est cherchée pour tout a fait auprès d'une unique fille. Adr. à l'expédition. 85781

Wohnungs-Gesuch
Ein Paar einzelne, ruhige Leute von auswärts, suchen eineGassenwohnung in der Gegend vom Hauptpollamt nach der Schlachtbrücke zu, bestehend aus 3 Zimmern mit Vorraum, mit oder ohne Badzimmer, Küche nebst üblichen Zubehör sofort zu mieten und Ende März zu beziehen. Preis 300-350 fl. jährlich. Gefl. Offerte unter „B. N. 300“ an die Exp. 85812

Február 5.
Kérném e lap jövő keddi számának „Kishirdetési rovatát“ figyelemmel kíséremi. Telepathia. 85803

Egy magyar
és szerb nyelvű okl. gyermekkertész, nevelőnői vagy társalkodónői állást keres, segít a házi teendőkben is. Szíves ajánlatok „Szolid 801“ jellege alatt a kiadóba kéremek. 85801

18 éves fiatal
ember, beszél és szépen ír németül, magyarul, kereskedelmi iskolát látogatta, 2 1/2 évig termény-nagykereskedői irodában volt alkalmazva, helyben vagy vidéken, szerény fizetéssel, raktárnoki vagy irodai alkalmazást keres. Szíves megkeresések „Török 813“ jellegével 20-ig a kiadóba. 85813

Zu Mazines
Verschleiß ist ein schönes Geschäft, geeignet Posten, billig zu vergeben. Adresse: Wirth, Lázár-utca 11. 85800

Gesucht
für Lotterie-Geschäft junger Mann, der der deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig ist. Selbstgeschriebene Offerte unter „Tüchtiger Deutscher 795“ an die Exp. 85795

Lépesóházból
benyiló előszoba két szobával egy ur részére a nyugati pálya tájékán kerestetik azonnal. Levelet e lap kiadóba „Gargon 776“ alatt. 85776

Lipót-köruti szöke asszony,
kivel tegnap a Váci-köruton megismerkedtem, levelet kap holnap főpósta restante „Lipót-köruti szöke asszony“ jellege alatt. 85793

Outgehendes
Wirthsgeschäft, verbunden mit Branntweinschank, an frequenter Straße gelegen, in der Nähe von Kasernen, ist plögliger Abreise halber sammt Einrichtung und Getränkeverrath sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85794

Építkezéseket
helyben vagy vidéken, valamint tervrajzkészítést előnyösen elvállalok. Leveleket „Építőmester 851“ alatt továbbit a kiadó. 85852

Eladó
vagy elcserélhető: egy modern gőz- és kádifürdő vételhez 10-15.000 frt szükséges. Leveleket „Gőzfürdő 852“ alatt továbbit a kiadó. 85852

Gassenwohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, wegen Verlegung der Bureau, VI., Große Feldgasse 47, sofort zu vermieten. 25074

Geprüfte Kinder-gärtnerin
gesucht zu zwei Kindern im 4. und 6. Jahre. Adr. in der Exp. 85829

Jene reizende
Dame, mit der ich Donnerstags Abends vom Volkstheater bis zur Königsgrasse auf der Elektrischen fuhr, dann abgestiegen, in die Thoreinfahrt, um ungehindert weiterzugehen zu können, hineingingen, die mir ihre Adresse gab, bitte inständigst unter „Bela 828“ Hauptpost restante mich wenigstens noch heute zu verständigen, wann, wo ich sie sprechen kann, oder wohin ich schreiben könnte, da 14 Tage noch hier verweile. Ihre Schönheit und Liebesswürdigkeit entzückten mich. Diskretion bürgt mein Charakter. 85828

Speisezimmer-Einrichtung, feines Schlafzimmer in Barock-Stil, mit Verlen befeuert Salon (nicht neuer) Sessel u. s. w. sind billig zu verkaufen. Budapest, Kertész-utca 13. 25073

Häufelügyelőt
keresek nagy bérházba ezer forint óvadékkal Czim a kiadóban. 85832

Utazói állást
óhajtók, esetleg jutalék ellenében, bármely szakmában. Szíves megkereséseket „Bevezetett“ jellege alatt a kiadóhivatal továbbit. 25075

Häufelügyelőnek
ajánlok ez ezer forint óvadékkal tisztességes, szorgalmas házaspár. Czím a kiadóban. 85825

Branntweingeschäft,
alter, jharer Geposten in ebhafter Gegend, ist wegen anderer größerer Unternehmung sehr preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85827

Englisches
weißes Doppelbett, Toilette und Kasten, hochlegant, auch zwei Weidingeröfen und ein Sparherd, preiswerth zu verkaufen. Adresse in der Exp. 85839

Salonkästchen,
mit Perlmutter eingelegt, sowie ein Leder-Speiseidwan sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85856

Für Wirth und Weinändler
geeignete Zwei Bierflaschen sind einige hundert Stück abzugeben. Adr. in der Exp. 25091

Rentable
Mehl- und Salzhandlung mit elektr. Salzmühle ist krankheits halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85850

Zwei sehr
angenehme Zimmer mit separirtem Eingang, Gartenansicht, Badzimmer, eventuell feine Pension Lövdöde-tér 2a, Parterre 4. 85849

Sofzimmer mit
separatem Eingang vom Wohnzimmer mit Verpflegung bei intelligenter Familie auch sofort für 1 oder 2 Herren preiswürdig zu vermieten. Arany Janos-u. 31, III., 17. 25092

Käse-, Butter- und Selchwaaren-Geschäft, 15 Jahre bestehend, hochlegant eingerichtet, 360 Gulden Jahreszins, anstehender Wohnung, auch für alleinstehende Dame sehr geeignet, wird krankheits halber sammt Baaren und ausgezahltem vierteljährigen Zins, spottbillig verkauft durch **Frend u. Comp.,** Budapest, Klauzálgasse Nr. 5. 85833

M. kir. államvasutak. Üzletvezet. Szombathely. 482/A szám.

Pályázati hirdetmény,
A magy. kir. államvasutak szombathelyi üzletvezetősége a részére 1900., esetleg 1902. év végéig a következő csoportokba sorozott anyagokból felmerülő tényleges szükségletnek szállítást biztosítani kívánván, ezennel nyilvános pályázatot hirdet, m. p. I. Kövek és lemezek. II. Tégla, III. Fagygy, gyertya és szappan. IV. Fanyelek és keretek. V. Magvak. A kir. irás tárgyát képező egyes cikkekkel feltüntetett jegyzékek, melyek egyszerűságra ajánlati mintakul szolgálhatnak — valamint a szállításokra vonatkozó részletes pályázati felhívás valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a m. kir. államvasutak szombathelyi üzletvezetőség általános — I. — osztálya anyag és leltárbeszerzési csoportjánál kaphatók, a hol bővebb felvilágosítások is adhatók. A szabályszerűen kiállított, s ivenkint egy koronás m. kir. okmánybéllyel ellátott ajánlatok keletkezésekor legkésőbb folyó évi február hó 15. napjának délelőtti 10 órájáig a szombathelyi üzletvezetőség általános — I. — osztálya anyag és leltár beszerzési csoportjában adandók át illetőleg posta útján oda küldendők és azok borítéka ezen külső címmel láthatók el: „Ajánlat 482/900. számhoz“ Az üzletvezetőség.

Bicycle,
Pneumatik, wird um jeden Preis verkauft. Adr. in der Exp. 85559

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 85115

Nyári és téli lakásnak kiadó május 1-től
Csömör-úton — Stefánia-ut mellett — 3 szoba, előszob, étkezőszoba, éléskamra stb. esetleg butorozva is. Ugyanott

istálló két lóra és kocsiszin kiadó.
Czím a kiadóban. 24962

Rundmaschine, sowie eine große starke Spindelpresse,
gang neu, sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 85640

I. Bezirk,
Tabak, goldene Wohnung 3, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus Salon und 4 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Badezimmer, großem Obst- u. Garten, vom 1. Mai zu beziehen, an der elektrischen Bahn gelegen. Näheres beim Hausverwalter. 85650

Portal,
elegant, mit Roll-Läden und Sonnenschutz-Plächen 9 1/2 Mtr. lang, Ausstellungs-Objekt von der Millenniums-Ausstellung, nur die Hälfte des Erzeugungspreises zu verkaufen. Adresse in der Exp. 85649

Wohnung,
zwei Cassenzimmer, Dienstboten-, Bade-, Vorzimmer und Zugehör in elegantesten Zinshaus des Elisabethringes, modernster Komfort, sofort billigt zu vermieten. Derselbst zwei Zimmer Prachtmöbel zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24951

Stellung findet sofort fleißiger, vollkommen vertrauenswürdiger Mann als Magaziner und Expeditor in einer hiesigen Seidwaren-Fabrik. Offerte unter Chiffre „Verlässlich 616“ an die Exp. einzureichen. 85646

Ein Fräulein
aus gutem Hause mit schöner Handschrift, Korrespondentin, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter „S. C. 570“ an die Exp. 85570

Aquisiteur
fényes existenciát szerezhet fénymásolási mütemben. Ajánlatok főpostarestante „Jövő“ alatt kéretnek. 85705

Ekzotik
mit allem Komfort ausgestattet, alter Brautweinschank- u. Speisereisgeschäftsposten, ist zu sehr mäßiger Zinshälfte sofort zu vergeben; ferner sind einige

Cassenzimmer
mit allem Komfort ausgestattet per 1. Mai zu vermieten. Alles Näheres im Hause Podmaniczky-utca 63, beim Hausbesorger. 25027

Zu verpachten
VII. Bez. Haus, Wohnung, 25 Pferde Stallung, geräumiger Hof, per 1. Mai. Adr. in der Exp. 85561

Jünger Praktikant,
der deutschen Sprache vollkommen mächtig, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Zukunft 666“ an die Exp. 85666

The Berlitz School of Languages,
Erzsébet-körút 15, II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis und franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung.

Im Februar beginnt Unterricht im Russischen. 84562

Erzieherinnen,
Binnen und Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, Stundengehältern, Gesellschaften empfohlen und placiert gemessenhaft Frau Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessoefly-utca 22. 24912

Kaufe
und verkaufe sowie vermittele Speiserei, Kaffeehandlung und Wirtshausgeschäfte; eine Edgretterei und Kaffeehandlung sind sofort zu haben. Kerepesi-ut 65. sz., Feldmann u. Rosenbaum. 85614

Vaskereskedő segéd,
felvidéki intelligens fiatalember, mely magyarul és németül helyesen ír és okvetlenül tótul is beszél, Braun László Breznóbánya vas-, bór- és üveg-kereskedésben jó fizetéssel felvétetik. 25019

Alte Herrenkleider
kaufen zu den höchsten Preisen Leopold Weiß, IV., Kristófer 2. Nach Erhalt einer diesbezüglichen Postkarte kommt Käufer ins Haus. 25036

Károly-körút 5
2 nagyobb üzlethelyiség májusra, esetleg azonnal kiadó. 85667

Károly-körút 15
egy raktár azonnal kiadó. 85667

In der Dekonomie,
Getreidefach und Buchhaltung äußerst verständig, aller Landessprachen mächtig, suche passende Stelle, event. auch Provision. Adresse in der Exped. 85721

Reisender
für Budapest Kolonialwaren-Großhandlung gesucht. Nur auf bewährte Kraft wird reflektiert. Anträge unter „Repräsentationsfähig 718“ an die Exp. 85718

Demoiselle
distinguée cherche des après-midi pour conversation. S'adressez au bureau du journal sous „Mária 736“. 85736

Masken-Kostüme
in reicher Auswahl werden leihweise billigt abgegeben. Hollós, Budapest, Karlsring Nr. 22, Röfer-Bazar. 24757

Ein schönes Cassenzimmer
mit direktem Eingang von der Gasse wird an Vereine oder Klubs, auch Sportklub, unentgeltlich überlassen. Zu erfragen Café Rohn, Dob-utca 31. 85676

Butor.
Senkisen vegyen butort, mig meg nem tekintis saját készítményü butoraktáromat, hol ebédöl, hálóés uriszoba berendezések mindenféle stílyben leszállított versenyárban adatlak el. Gyár-utca 30, asztalos-műhely. 85798

Schöne Wohnungen
in bestem Zustande per sofort oder Mai billigt zu vermieten: Parterre: 2 Hofzimmer und Nebenräume 220 fl.; II. Stod: 2 Cassen-, Vorzimmer, Speis u. 300 fl.; III. Stod: 2 Cassen-, Vorzimmer, Speis u. 280 fl.; IV. Stod: 2 Cassen-, Bade-, Vor-, Dienstbotenzimmer, Speis u. 270 fl. Népszínház-utca 34. 25047

Aus 3 Zimmern,
2 Küchen, 1 Werkstätte und 1 großen Stall bestehendes Haus ist per 1. Mai zu verpachten, event. zu verkaufen. Budapest, VII., Várna-utca 18. 25035

Mittelschulgegnstände
unterrichtet, sowohl in ungarischer als auch in deutscher Vortragsprache tüchtig Philologe und Mathematiker. Bereitet vor zur einjährig-freiwilligen-Prüfung, zur Handelschul-, Real und Gymnasial-Natura. Goitein Henrik, Budapest, VI., Teréz-körút 32, II. emelet 14. 85675

Cornwallbaupfester
sel zu kaufen gesucht, gebraucht, jedoch in sehr gutem Zustande, 30—35 m² Heijfläche, 6 Mtr. Ueberdruck. Adresse: Farkas Testvér, Marosvásárhely. 25053

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich
allerlei Holzmöbel, Schlaf-, Speise- und Salomeinrichtungen, Ottomanen, Divane, Eijenmöbel, Drahtmatratzen. Klein Gyula, Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körút 36. sz. 24943

Gegen Hüften
Leijerkeit sind unübertrefflich die Lindenblüth-Honig-Zuckerl (Härsfamézozukorkák) vom Apoth. K. Kriegner, Per Schachtel 25 fr. Erhältlich überall! 22936

Deutscher
Buchhalter und Korrespondent sucht Abendbeschäftigung. Unter „S. S. 714“ an die Exp. 85714

Ügyes gépész-kovács,
ki már hosszabb ideig uradalmakban szolgált, jó fizetés mellett f. é. május 1-ére kerestetik nagyobb uradalomhoz. Ajánlatok „Józan ember 709“ ezimén elap kiadóhivatalhoz in-terzendők. 85709

Großer Hof
oder leerer Grund für ein Meijer-Depot wird in lebhafter Gegend des VI. oder VII. Bezirkes per sofort oder 1. Mai zu pachten gesucht. Adr. in der Exp. 85726

Für ein Engros-Geschäft
ist in der Großen Feldgasse ein großes Hof- u. Cassenlokal per Mai auf mehrere Jahre zu vermieten. Adr. in der Exped. 24952

Professeur de français
donne leçons. Ecrire sous „Parisien 555“ à l'expedition. 85555

Pálinka-üzlet.
Lehel-utca 33, Aréna-ut sarkán, több kaszárnya szomszédságában, nagy saraküzlet, jelenleg is pálinkamérés, május 1-ére bérbeadó. Ugyanott kávéház-üzlet kiadó. Bővebbet a házfelügyelőnél a házban. 85343

4 fl. Franz-Josephs-Rök
3 fl. Jaquet
5 fl. Grad
2 fl. 50 fr. Dosen

Volksthümliche Abtheilung
Jakob Rothberger, Christoph-platz Nr. 2, I. Stod. 24947

Koronaherzeg-utezaban egy üzlethelyiség,
portállal és csinos berendezéssel együtt azonnal átadandó. Ajánlatok „Koronaherzeg“ jellege alatt a kiadóba. 85451

Maschinen-Techniker,
flotter, lediger, im allgemeinen Maschinenbau bestens bewandert

Konstrukteur
für den Neubau einer Fabrik gesucht. Offerte mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen unter „N. 1900“ an die Exp. 25063

Kiadó ház,
A VIII. ker., Gólya-utca 19. számu ház egészben bérbeadó. Van hozzá egy nagy kovácsműhely és patkóliszin, kocsisfészer, 3 istálló 16 lóra és 3 lakás, melyből kettő utcai és nagy kényelmes udvar. Bővebben az üzletvezető a „Metropole szállóban“. 25062

Praktikant
mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 25067

Weißer Wäscheleine
in unübertrefflicher Haltbarkeit billigt in der

Zurgerichter, Rehe-, Spagat- und Seilerwaaren-
Niederlage Soffer Antal, Budapest, IV., Karlsplatz 12. Preislisten gratis. 25003

Brautweinschank
auf sehr lebhaftem Posten und mit sehr kleiner Regie krankheitsshalber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 85760

Beischeidene Eriztenz
für eine, event. zwei solide junge Damen ist im beliebtesten Theater das Parterre-Buffet und Zuderbücherei auf Berechnung zu übergeben. Erforderlich für je einen Theil fl. 150.—, für beide Theile fl. 300.—. Adr. in der Exp. 85740

Wohnungen,
Villen, möbl. Zimmer, Gewölb- und sonstige Lokalitäten übermietet zur raschen

Vermietung
das Wohnungs-Vermietungs-Unternehmen VI., Andrássy-utca 51. 25066

Delikatessengeschäft
mit

Schwaaeren und Bodega
verbunden, hochprima Unternehmungen, billiger Zins, elegant eingerichtet, am Platz anerkannt als eines der besten Geschäfte, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft mit günstigen Bedingungen zu verkaufen bei

Grünfelder Alajos
Budapest, Rökk Szilárd-utca 25. 85724

100 korona
jutalmat annak, ki nekem jó házmesteri állást szerez. Jó bizonyítványon és biztosítékkal rendelkezem. Ugyanoköz díjaztatnak. Czím: Dávid-utca 12, ajtó 5. 85571

Einige geschlossene Omnibusse
mit Delachse, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 85767

Leerer Edgrund
mit Schuppen u. Wächterhaus im 6. Bez., Dalmotgasse, zu vermieten, ev. per sofort. Adr. in der Exp. 25048

Solide Agenten
oder welche es werden wollen, können sich dauernd hohen Verdienst sichern. Offerte unter „Solide Agenten 732“ an die Exp. 85732

Zu vergeben
möblirte Zimmer, auch für Sommerparteien. I., Budapest-örsi-ut 9. 85727

Auf Intabulation,
prima foto, werden gegen 4fache Sicherheit 40- bis 50,000 fl. gesucht. Anträge brieflich unter „Industrie 748“ an die Exp. 85748

Bonne,
Norddeutsche oder Breslauerin zu einem 5jährigen Mädchen, welche auch im Häuslichen mithilft und in Kleidermachen bewandert ist, findet sofortige Aufnahme bei Marius Mandl in Lafocsa, Somogyer Komitat. 85741

Asztalos Julia,
Andrássy-ut 51, I., placiert musikalische, sprachkundige Lehrkräfte, Gesellschafterinnen, Bonnen, zur intell. Klasse gehörige arme Mädchen und Frauen als Lady-Haushälterinnen. 85638

Von Herrschaften
abgelegte, elegante

Serbis-Anzüge,
Ueberzieher, Winterrode, feine kurze Geschäfts-, Jagd-, Stadt- und Reispelze, Grad- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Grad-Anzüge zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten ausgeleihen. 24950

Für je 70 fl. sind je 1000 fl. rasch erreichbar.
(Prämien-Kombinat.) Prospekt kostenfrei. Ungar. Börsejournal, Budapest. 24874

Klavier
mit sehr gutem, langvollem Ton, mit Eisenkonstruktion um 150 fl.; fast neues Pianino mit Panzerstern 200 fl.; berühmtes Fabrikat Harmonium als Gelegenheitskauf um 70 fl., so auch neue Klaviere, Harmoniums u. Pianinos, berühmte Fabrikate, am billigsten im Klavier-Etablissement Gábor Deutsch, Budapest, V., Erzsébet-tér 7. sz. (Bécsi-u. sarkán). Billige Leihgebühren. 24839

Distinguirte,
unabhängige, hübsche Dame, 30 Jahre, eigene Wohnung, ungarische, deutsche, französische Konversation, sucht Bekanntschaft eines nur gut situirten Herrn behufs späterer Ehe. Briefe erbeten unter „Poesie, Prosa“ an die Exp. 85525

Doggenhund,
fünf Monate alt, gelbgestreift, edle Rasse, groß, zu verkaufen. Adr. in der Exped. 85497

Dunántuli
mezővárosban jóforgalmu három éve ujonnan épült gőzmalom társas cég feloszlása miatt azonnal eladó. Czím a kiadóban. 85572

Einige geschlossene Omnibusse
mit Delachse, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 85767

Fabrikverwalter für eine Budapest Ziegelei gesucht. Adr. in der Expedition. 85773

Billige Geldbarleihen
für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen 2. oder 3. Satz) durch die Bankanstalt J. C. Feld, VII., Erzsébet-körút 18. Sprechstunden von 10—12 und von 2—5 Uhr. Provision nachträglich. Diskretion verbürgt. 84977

Dampfmühle,
lastenfrei, in der Bácska, an der Hauptlinie der Staatsbahn, in unmittelbarer Nähe der Bahnstation gelegen, modern und neu eingerichtet, Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Günstige Bedingungen. Anfragen unter „M. K. 7684“ an Haasenstein u. Wogler (Jaulus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9 zu richten. 25012

Házbér 750 frt,
3 szoba konyhával, fél-emeleten, alatta 18, mellette 13 méteres helyiséggel (utóbbi most istálló), tág udvarral, Külső Kerepesi-uton, minden czéla bérbe adandó. Czím a kiadóban. 85120

Schöne Cassenwohnung,
2-3 Zimmer, Badezimmer u. f. w. per Mai billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 85627

Cassenzimmer
mit allem Komfort ausgestattet, Gas u. elektr. Beleuchtung u. c., ferner

Geschäftslokal
(Eingang Szabogasse), zu verschiedenen Geschäftszweigen geeignet, sind für 1. Mai zu vermieten. Auch ist ein großer

Cassenzimmer
mit eingeleitetem Gas, für Frucht- oder verschiedenen sonstigen Einlagerungen sehr geeignet, per sofort zu vergeben. Alles Näheres im Hause Vörösmarty-utca 63, beim Hausbesorger. 25028

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Kálmangasse 19, a. Parterre, Thür 1. 85482

Für eine Stibovig-brennerei
in Súdungarn wird sofort ein

Kassier
mit 2000 Kronen u. Kation, absolvirter Handelsakademiker bevorzugt, acceptirt. Offerte nebst Zeugnissen, Gehaltsanspruch, bisheriger Thätigkeitsangabe unter „B. K. 005“ an die Exp. 20005

Lederhandlung
in Graz ein gros & en détail, sehr gut eingeführt, auf frequentem Posten, ist per sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge unter „Lederhandlung“ a. d. Annonc.-Bur. Kienreich, Graz. 85636

Eine hochangesehene
vornehme Versicherungsgesellschaft mit leicht fultwirbaren, jumanitären Tabellen, sucht sowohl in Budapest, als auch in allen Orten des Landes gegen sehr günstige Bedingungen

Repräsentanten
und Agenten. Gest. Offerte an 151 postafiók Budapest erbeten. 24949

Samf Nemze
Évi béz

Keresz
Tragédia 5 játékkal. Ir mann-Ford

János, a ker Josaphát Mátyás Amarcia Manasse Mirjam Hadidja Egy beteg 1. } jeruzs 2. } polg 3. } polg

Herodes Ad Herodias, Salome, Vitellius, Marcellus Merokles Gabalos Jabath Api Maesha Amasai Jorab Elisohim Pasur Nachmoud Simon Ram Abia Bortónér Kezd

Magy. k
Bérelfo

Saba
Nagy ope Zenejét sz K. Szöveg Salamon Baál Haná Assád Főpap Salamith Saba király Asaroth Kezde

Vig
Napok

Eredeti bo ban. Irák Rák

Tályay Ká Lili, felesé Baráth Odá Napoleon Fulop, sug Flóra, feles Maszak

Reptoire Alens Reptoire susp.) Reptoire képek Reptoire pap. Reptoire szonyre

ETABLIS

Kolofale

PRO

Se

urtomische Miss Lo

Vora Benefiz d

Sc

scuten im B der Tagesbl

Mano

Hent
der polui

WE
Seute jum

Entrée

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 10. Februar 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

Évi bérlet 33. szám.
Keresztelő János.
Tragédia 5 felvonásban, előjátékkal. Irta SudermannHermann. Fordította Váradi Antal

János, a keresztelő Somló
Josphát } tanit. Horváth
Mátyás } ványai. Paulay
Amarcia } Mihályfi
Manasse } Dezső
Mirjam } Maróthy M.
Hadidja } Nagy I.
Egy béteg } Császár
1. } jeruzsálemi Magyari
2. } polgár Narcisz
3. } Körösmezel Ivánfi
Herodes Antipas Jászai M.
Herodias, Salome, Márkus E.
Vizellius, Gyenes
Marcellus, Nádai B.
Merokles, Hetényi
Gabalos, Zilahi
Jabath, Mészáros
Apolo, Keczer I.
Ligeti J.
Bercsényi
Deák
Gábányi
Fasur, Egressy
Hachmond, Faludi
Simon, Szacsavay
Rein, Ujházi
Abis, Latabár
Bortónó, Szigeti I.
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház

Bérletfolyam 24. szám.
Sába királynője.
Nagy opera 4 felvonásban.
Zenejét szerzte Goldmark K. Szövegét írta Mosenthal.
Salamon, Beek
Baál Hanán, Mihályi
Assád, Arányi
Füstpap, Szentrói
Sulamith, Vasquezó
Sába királynője, Dióssy
Asiaroth, Bertis M.
Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

Napoleon öcsém.
Eredeti bohózat 3 felvonásban. Irtaák Guthi Soma és Rákosi Viktor.
Tállay Kálmán, Góth
Lili, felesége, Kalmár
Baráth Odón, Tapolczai
Napoleon, Hegedűs
Fülöp, sugó, Delli E.
Flóra, felesége, Rónaszéki
Maszák

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag Nachm. „Csalódások“, Abends „Keresztelő János“ (Ab. susp.)
Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag „A medvebőrös“ (Ab. susp.)
Repertoire des Singspieltheaters. Sonntag Nachm. „Mozgó fényképek“, Abends „Napoleon öcsém“
Repertoire des Volkstheater. Sonntag Nachm. „Az igmándi kispap“, Abends „Kadétkisasszony“
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag Nachm. „Az asszonyregemén“, Abends „New-York szépe“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kölöfaler Erfolg des grandiosen Febr.-Programms!
PROFESSOR THERESSES
mit seinem magnetisch-parabolistischen Akt.

Sennora Montero,

die „Senns von Arragonien“.
„Die Näherin“,
urkomische Posse mit Gesang. — Mr. Olschansky u. Miss Lonny, Excentrique Afrobaten, sowie alle engagierten Spezialitäten.

Voranzeige: Mittwoch, den 14. Februar Benefiz des Oberregisseurs **Eugen v. Köszeghy.**
„Schöne Helena“
Operette in einem Akt.

Sorten im Vorverkauf bei H. Weis, Glockhofstr. 26, und an der Tageskasse. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wülfle & Knipprecht.

Mandl's „Café Löffelmann“

VII., Königsgasse 39.
Heute und täglich Vorstellung
der polnisch-jüdischen Gesellschaft aus Lemberg unter der Direktion

WEISENFREUND.

Heute zum ersten Male: Barkochba u. Grabes-Szene aus „Josef in Egypten“.
Entrée frei.
Einfache Preise.
Mandl, Cafétier.

Bisotka, szállodás Szerény Győző
Miska, inas Pécsi P.
Lizi, szobaleány Makróczyné
Zsuzsi, szakácsné Bárdi
Gnszti, pinczúr Almási L.
Narcisz

Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

Bojár (Baligovich) Teruska felléptével.
Bibliás asszony.
Operette 3 felvonásban, 4 képből. Zenejét szerzte Victor Roger.

III. Ernő, Németh
Chateaurault, Szirmai
Beaugency, Solymosi
Pontbichet, Szerdahelyi
Trenitz gróf, Kovács
Celestin, Tollagi
Óreg bérlő, Ujvári
Jolivet, Nagy
Pontgibaud, Endrei
A polgármester, Horváth
József, Pécsi
Fred, Hortobágyi
John, Lejtényi
Eugène, főpinczér, Delli
Rendőző, Mátral
Füredővendég, Marton
Füzi
Chateaurault, Kúry K.
Sarah Paulson, Gazsi M.
Thea, táncosnő Bojár B. Tera
Maréchalné, Krecsányi
Paméla, Harmath
Carmin, Makkos E.
Teréz, Vidorné
Kezdeté 7 órákor.

Magyar színház.

New-York szépe.
Operette 2 felvonásban 6 képből. Szövegét írta H. Morton. Zenejét szerzte G. Kerker.

Bronson Habakuk Sziklai
Harry, a fia Ráthonyi
Kurt v. Mordeker Vidor
Smirkins, Kardos
Cora, leánya Margó
Kenneth Mugg, Giróth K.
Blinky Bill) esa, Rózsahegy
Kissie, Róza Lili
Twiadles, vargók, Bóthy
Violet Gray, Inkei
Rattsi Rattatu, Furedi
Patsi Rattatu, Odri
Myrle Minse, Karvázi R.
Queenie Cake, Fenyvesi
Birdie Seed, Haraszti V.
Gladys Glee, Horváth J.
Dorothy Junne, Hében A.
Marjorie May, Gombaszögi
Mamie Clancy, Varga A.
Pansy Pins, Aranyossy
Fricot, szakács, Bessenyei
Gál, Ledofsky
Flia, a leánya, Ledofsky
Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE.

Heute
„MESSALINA“
Vorher: „DIE WUNDERKUR“ und
EGY KARAMBOL OKAI.
Ferner Auftreten des Herrn
Amleto Del Giudice.
Transformationskomiker vom Mailänder Eden-Theater.
Balkon-Inkognitologen.

Donnerstag, den 22. Febr., Abends 7 1/2 Uhr, Royalball
populäres Kammerkonzert
ausser Abonnement.
Grünfeld, Berkovics,
Riedl, Bürger
unter gefälliger Mitwirkung der k. k. Kammervirtuosin

Sophie Menter

Sorten bei Rózsavölgyi & Co.

Café L. WERTHEIMER

Volkstheatergasse 28 (Ecke Neuer Marktplatz).
Heute und täglich Auftreten der hier so beliebten
polnisch-jüdischen Posse-Gesellschaft
aus Czernowitz, unter der Leitung des bewährten Direktors
Herrn **A. Axelrad.** — Außerdem Auftreten
der aus 10 Personen bestehenden **ungarischen Variété-**
Gesellschaft. — Täglich abwechselndes Programm.
Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
Ludwig Wertheimer, Cafétier,
Volkstheatergasse 28 (Ecke Neuer Marktplatz).

„Josef in Egypten im Kerker“

GOLIATH MALZBIER

Vorzügliches Erfrischungs-Getränk und dient für Heilzwecke.

Empfohlen durch die Herren Universitäts-Professoren
Dr. Korányi und **Dr. Kétyl** und mit Erfolg ange-
wendet: Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsstörungen,
Schwächezuständen etc.

Preise für die Provinz ab Station **Köbánya**:
1 Kiste, enthaltend 30 große Flaschen . . . 17 Kr. 50 H.
1 " " " 30 kleine " . . . 13 " 50 "

Kiste und leere Flaschen werden innerhalb 4 Monate franco
gegen Vergütung von 5 Kronen zurückgenommen.

In Budapest zu bekommen: in allen Spezerei- u. Deli-
katessenhandlungen und glasweise in den „Quisisana“-
Automaten-Buffets.

DOPPEL-MALZBIER

und leichtes Märzenbier, per Kiste 1 Krone billiger.
Diese Biere halten sich in originaler Qualität Monate lang.

Aufträge übernimmt die
Königsbierbrauerei Budapest—Köbánya.

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen Ueberfüllung verkauft die **k. u. k. Hof- und Landesbefugte**

Metallwaaren-Fabriks-Niederlage von HERRMANN J. L.

BUDAPEST, IV., Waitznergasse 24,
ihr Lager von
Alpaca-Silber- und China-Silber-Waaren,
wie **Brodkörbe, Tafel-Aufsätze, Services,**
Schüsseln, Jardinières, sämtliche Toi-
lette- und Dekorations-Gegenstände, ebenso
Essbestecke
unter den Fabrikpreisen.

COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.
Heute **grosser Kostümball**
und Tanzproduktionen.
Ballscenen aus dem Moulin Rouge in Paris.
Buffets, Chambres particulières.
Zwei Musikkapellen bis 5 Uhr früh.
Damen Entrée frei.

Öfner Redouten-

Lokalitäten
heute
MILITÄR-KONZERT
des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 68 Freiherr v. Reichert.
Leitungsdirektor
Josef Wild,
Restaurateur der Öfner Redoute.

Grand Café „HUNYADI“

Königsgasse Nr. 88.
Endlich sind sie da!
die original polnisch-jüdische Gesellschaft aus Lemberg.
Heute, Samstag, den 10. Februar 1900 **Gastspiel**
JOSEF BESSER
samt Gesellschaft.
15 PERSONEN.
Entrée I. Platz 50 Kr.
" II. " 30 Kr.
Anfang 8 Uhr.
In der Tageskassa: Entrée I. Platz 40 Kr., II. Platz 25 Kr.

Husten

finden
JOH. HOFF'S
Malzextrakt-Präparate
General-Depot bei Jos. v. Török, Budapest.

DOPPEL MALZBIER

Schutzmarke St.-Stefan.
Erzeugnis der Steinbrucher

Bürgerlichen Bierbrauerei - Akt.-Ges.

ist das angenehmste Erfrischungsgetränk.

Empfohlen durch die Herren Universitäts-Professoren:
Dr. Ángyán, Dr. Elischer, Dr. Herczel, Dr. Kétyl, Dr. Korányi, Dr. Laufenauer und Dr. Liebmann.

Wirksames Mittel gegen Blutarmuth, Nerven-
sität, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit
u. Schwächezustände, ferner empfohlen Re-
konvaleszenten u. besonders während

Müttern und Ammen.

Erhältlich in Budapest in allen Spezerei- und
Delikatessenhandlungen.

Versandt in die Provinz durch die Brauerei selbst.

Preise für Budapest, inklusive Konsumsteuer:
eine große Flasche (exklusive Flasche) 25 Kr., eine
kleine Flasche 20 Kr.

Preise für die Provinz, inklusive Konsumsteuer,
ab Bahn Steinbruch: eine Kiste, 30 große Flaschen
fl. 7.50, Einlage für Kiste und Flaschen fl. 3.30.
Zusammen fl. 10.80. Eine Kiste, 30 kleine Flaschen
fl. 6.—, Einlage für Kiste und Flaschen fl. 3.—, Zu-
sammen fl. 9.—. Die Einlage für Kisten und Flaschen
wird zurückgegeben, wenn dieselben in gutem Zustande
u. innerhalb 3 Monaten franco zurückgesendet werden.

Dieses Bier hält sich Monate hindurch.

Madriider Diebe.

Die Madriider Diebe, die zahlreich sind wie der Sand am Meer, zeichnen sich durch ihre Geschicklichkeit und ihre Verwegenheit aus. Sie jagen einen gewissen Stiel darin, die Mit- und Nachwelt durch außerordentliche Leistungen in Erkräumen zu legen. Einmal wurde hier das ganze viele hundert Kilogramm wiegende Zinbad eines Theaters gestohlen. Vor einigen Monaten wurden, vor der Nase eines Duzend Polizisten, die riesigen kupfernen Thürhocker des Palastes des Civilgouverneurs losgeschraubt und davongetragen. Einem Polizeikommissar wurde einige Tage später auf der Puerta del Sol, dem Centrum Madriids, am hellen Tag, während er in einem Wagen der elektrischen Straßenbahn saß, keine Uhr entwendet. Ein schöner Diebstahl ist auch der der ehernen Statue des ehemaligen Bürgermeisters von Madriid, des Marquis von Bontejos, die den Platz desselben Namens schmückte. Die Plaza Bontejos liegt hart an der Puerta del Sol, vor dem Central-Telegraphenamt. Vor etwa 14 Tagen wurde plötzlich konstatiert, daß das Standbild von seinem Sockel verschwunden war. Es war nämlich gestohlen worden, ohne daß die Polizei es merkte. Vor etwa acht Tagen aber kam die Statue wieder ebenso plötzlich und geheimnißvoll wie sie verschwunden war, auf ihren Sockel zurück. Die Polizei hatte nämlich die Statue bei einem Trödler, dem die Diebe sie für 30 Pejetas verkauft, ausfindig gemacht und bei Nacht und Nebel den Marquis auf seinen alten Platz geschafft.

Viel einträglicher für die Diebe war — so lesen wir in der „Frankf. Ztg.“ — der am letzten Montag in der Calle del Carmen gegen 8 Uhr Abends ausgeführte Meistercoup. Das Schaufenster eines dortigen Juwelensladens wurde mit einem Hammer von einem draußen stehenden Mann eingeschlagen, während ein zweiter die Thüre des Ladens zubielt und den Ladenbesitzer und seine Kommis daran verhinderte, hinauszu-gelangen. Im Handumdrehen hatte der erste Dieb einen bereitgehaltenen Sack mit Juwelen gefüllt und als dies geschehen, verschwanden beide Männer wie in einem Keim: von der Erde verschlungen. Einige Stunden ehe der Diebstahl ausgeführt wurde, haben einige Diebe in der Uniform der städtischen Kloakenarbeiter ganz ruhig und ungestört gegenüber dem Laden die Quadersteine des Trottoirs entfernt und die Oeffnung eines nach den Kloaken hinabführenden Schachts bloßgelegt, durch den die Diebe verschwanden. Der Werth der gestohlenen Juwelen beträgt nach Angabe des Ladenbesizers 22,000 Pejetas.

Dieser Diebstahl erinnert an den, der vor etwa zwei Monaten in einem Wechselladengeschäft in der Calle Corretas begangen wurde. Kurz nach Eröffnung des Geschäfts, gegen 9 Uhr Vormittags, sahen der Wechsler und seine zwei Gehilfen plötzlich, wie eine Schaar von handfesten Kerlen aus einer zusammenbrechenden Wand hervorsprang, sie niederwarf und hand-fich der sämtlichen vorhandenen Baarschaft, 60,000 Pejetas, bemächtigte und dann plötzlich wieder in die Tiefen des Erdbodens verschwand. Nachträglich stellte sich heraus, daß die Diebe einige Wochen vorher in der nahen Calle del Carmen einen Stall gemethet, von diesem zu einem Abzugskanal einen unterirdischen Gang gegraben und dann wieder einen Gang vom Kanal zum Lokal des Wechslers hergestellt hatten. In keinem der erwähnten Fälle ist es der Polizei gelungen, der Diebe oder ihrer Beute habhaft zu werden.

Es ist überhaupt ein den Madriider Dieben eigenes Verfahren, von den unterirdischen Abzugskanälen aus, die unter den Straßen sich hinziehen, einen Gang nach dem Hause, wo der Einbruch in Aussicht genommen ist,

zu graben. Dieses Verfahren, zu dessen Ausführung sowohl technische Kenntnisse als auch Ausdauer und Entschlossenheit gehören, heißt auf spanisch Escalo und kommt hier sehr oft in Anwendung. In Madriid sind die Abzugskanäle hohe, gewölbte Gänge und zur Orientierung mit Namen und Nummern versehen. Zu beiden Seiten, längs der Wände, ziehen sich schmale Steige hin, in der Mitte fließt der tiefe, mit unbeschreiblicher Flüssigkeit gefüllte Kanal. Unter der geräuschvollen, alanzenden Stadt Madriid befindet sich also eine andere, dunkle, geheimnißvolle Stadt, die Kloakenstadt, la ciudad de alcantarillas, wie der örtliche Ausdruck lautet. Die Kloakenstadt hat auch ihre eigenthümlichen Einwohner, das sind die Anstümer, los poceros, die Verbrecher, los ratas, welche unter der Erde dem Auge des Gesetzes sich zu entziehen suchen und dort ihre Pläne schmieden, endlich die Wachmannschaften, la ronda de alcantarillas, welche dazu bestellt sind, Jagd auf die ratas zu machen. Oft, während unterm tiefblauen Himmelszelt in den sonnenbeschienenen Straßen der Hauptstadt die kunte, muntere Menschenmenge ahnungslos sich durcheinanderdrängt und dem Stiercircus zuseht, spielen sich da unten in der Kloakenstadt tragische Vorgänge ab. Zwischen den Wachmannschaften und den Verbrechern kommt es hier und da zu blutigen Zusammenstößen; von den schmalen Steigen aus, beim Scheine der Blendlaternen, wird der Kampf geführt. Schiffe werden gewechselt, Säbel und Dolche gezückt und ab und zu stürzt einer der kämpfenden Getödtet oder verwundet in den schweigenden, dunklen Kanal. . . .

Die heftigen Diebe begnügen sich aber nicht damit, Häuser und Statuen und Thürhocker zu rauben, sie haben es auch auf die Leitungen des Telegraphen und des Telephons abgesehen. In den Straßen Madriids und in der Umgebung der Residenz werden in einem Nu mehrere hundert Kilogramm Leitungsdraht davongetragen. Wenigstens viermal ist es diesen Winter vorgekommen, daß hier die telegraphische Verbindung mit den Provinzen oder dem Ausland unterbrochen war. Fragte man nach der Ursache, so bekam man die befremdliche Antwort: Der Telegraphendraht ist wieder gestohlen worden! Das ist auch ein drahtloser Telegraph, aber sehr frei nach Marconi.

Allerlei.

(Erzbischof und Ministerpräsident.) Aus Paris meldet man: Der Erzbischof von Aix, Monsieur Gouthé-Soulard, veröffentlicht in dem Journal „La Croix“ einen Brief, der als Antwort auf die Sperrung der Bezüge erscheint, welche gegen diesen und andere Bischöfe verfügt wurde. Wir entnehmen dem Briefe des freitbaren Erzbischofs von Aix folgende Stellen: „Ich bin stolz darauf, daß die Regierung mich strenger behandelt als meine Kollegen. Wenn der Minister behauptet, daß ich schon von den Vorgängern des Herrn Waldeck-Rousseau Verwarnungen erhielt, so verpflichte ich ihn, diese Behauptung zu beweisen. Nie habe ich mit einem Worte, sei es auch nur mit einer Anspielung, die Beziehungen zu den weltlichen Autoritäten aller Art gestört. Die Behauptung des Ministers für Kultus (das ist Waldeck-Rousseau) ist also eine unverschämte Lüge, eine grobe Beleidigung, welche ich ihrem Urheber verleihe, ist Waldeck-Rousseau, indem er mir meine Bezüge stiehlt, welche eine von den Vertretungskörpern zu öftermalen anerkannte Schulverpflichtung des Staates darstellen. Ja, da sie auf dem Konkordat basieren, sind sie nach mehr als eine Schuld und bedeuten so viel wie ein Staatsgesetz.“ Erzbischof Gouthé-Soulard erklärt weiter, er habe das Beispiel Waldeck-Rousseaus nach-

geahmt und gleichfalls an den Papst geschrieben. „Ich habe“, sagt er, „den Heiligen Vater daran erinnert, daß wir, seinen Rathschlägen folgend, das republikanische Regime acceptirt haben, welches in honneten Händen ehrenhaft sein kann, aber daß wir auch nach den Rathschlägen des Papstes nicht aufhören, daran zu arbeiten, eine Gesetzgebung zu reformiren, welche glaubenslos, freimaurerisch, verfolgungstüchtig und räuberisch ist.“ Nach dieser Stillblüthe schließt der Erzbischof: „Der Brief des Ministers ist demnach unpertinent, daß ich glaube, er hätte ihn nicht unterzeichnet, wenn er sich Mühe gegeben hätte, ihn zu lesen. Ich will diesen allerdings platonischen Vorbehalt zu Gunsten eines Senators meines Departements, der katholischen Loire, machen, welche darauf, daß sie Waldeck-Rousseau in den Senat wählte, wenig stolz sein kann. Indem Waldeck-Rousseau uns unserer Bezüge beraubte, hat er einen Akt begangen, welcher in allen menschlichen Sprachen disqualifizirt wird.“

(Der Kammerdiener des Papstes.) Aus Rom wird geschrieben: „Kein großer Mann besteht vor seinem Kammerdiener“, heißt ein altes Wort. Ob dies wohl auch für Pio Centra, den alten, treuen Kammerdiener, ja mehr noch, Vertrauten Leo's XIII. zutreffen mag? Für den Mann, der Tag und Nacht um den greisen Kirchenfürsten ist? Der ein ganzes Menschenleben in den päpstlichen Gemächern verbracht hat und bemah, wie sein Gebieter, die Stadt Rom nur mehr vom Hörensagen kennt? Cav. Pio Centra („Canaliere“, nämlich des Ordens von S. Gregorio), dessen Name in den letzten Monaten populärer ward als der vieler Kardinäle, der mit Recht als „alter ego“ des Papstes bezeichnet wird, ist ein Landsmann Leo's. Daher die große Gunst, ja Freundschaft, deren er sich bei dem hohen Herrn erfreut. Geboren 1848 als Sohn eines aus Caprieto stammenden, aber in Rom lebenden Gutmachers, dessen Kundschafft fast nur aus Kardinälen, Prälaten u. s. w. bestand, ward Pio von des Papstes Bruder, dem Grafen Pecci, für den persönlichen Dienst Leo's XIII. ansersehen und blieb binnen kurzem bis zum Tode des „Ajutante di Camera“ (Kammeradjutanten) seiner Heiligkeit. In diesem verantwortungsvollen Amte stellt nun Centra, der mit seiner Familie im Vatikan, und zwar dicht bei den päpstlichen Gemächern wohnt, seinen Mann. Er weiß, daß von ihm und seinem Dienst zum guten Theil das Wohlbefinden des Papstes abhängt, und so viel an ihm liegt, versäumt er nichts, seinen Herrn — aber auch Dr. Lappont, den Leibarzt, zu befriedigen. Früh Morgens ist es „Puccio“ („der kleine Pius“, wie der Papst ihn vertraulich nennt), der Leo XIII. weckt; freilich findet er ihn auch häufig genug schon bei der Lektüre, denn Leo ist ein Frühaufsteher. Dann ist Pio ihm bei der Toilette behilflich, gießt ihm köstliches Wasser in die Waferschüssel, trocknet ihn ab, hilft ihm beim Anziehen, webet er ihn zum Schutz gegen etwaige Erkältung wie ein Kind in eine wollene Decke einschlägt. Kurz, die ganze Toilette des Papstes liegt in Centra's Händen, zu dem der Papst jüngst scherzend meinte: „Nicht wahr, Puccio, ich brauche länger als eine Dame, um mich anzuziehen? Und dabei gehe ich nicht einmal in Gesellschaft.“ Puccio dient dem Papst auch als Friiseur und Barbier. Als Leo XIII. sich der bekann- ten Operation unterziehen mußte, wurde Centra aus Angst um seines Herren Leben so weiß wie die Wand und schluchzte herzzerreißend, so daß der Papst alle Mühe hatte, den Angeregten zu beruhigen: „Aber Centra, fasse Dich doch! Nicht Du sollst operirt werden, sondern ich!“ Natürlich hat es Canaliere Centra nicht nur zu Ehren, sondern auch zu Geld gebracht. Das päpstliche Faktotum soll Häuser in Rom und in der Provinz, Landgüter, Vignen u. dergl. besitzen.

Frauenlehre.

Roman von G. Warden. — Autor. Bearbeitung. — Als die Geschwister in Wagen Platz genommen hatten, erzählte Olga die näheren Einzelheiten der Verlobung und deren Lösung. — Es fehlte nur mehr eine Woche zu Gloria's Hochzeit, und ich hatte sie eingeladen, den Nachmittag mit mir in Deving zu verbringen. Da fandte sie mir plötzlich eine Botenschaft, daß sie nicht kommen könne. Ich sah sie erst am folgenden Nachmittag und werde die Wandlung nie vergessen, welche mit ihr vorgegangen, als sie mir die Geschichte der Meta Halder erzählte. — So viel ich mich erinnere, war diese Meta ein ganz nutzloses kleines Landmädchen. Seine Reminiszenzen wurden abgeschnitten, weil der Wagen sein Ziel erreicht hatte. Gloria empfing die Weiden mit leuchtenden Augen; die einfache Dürftigkeit ihrer Umgebung schien sie in keiner Weise aus der Fassung zu bringen. Ihre Freundin war, wie sie berichtete, aus, sie mußte oft spät Abends in ihrem Bureau bleiben, Gloria aber war gerade an diesem Nachmittag ganz frei. Sie berichtete das mit einem vielleicht unbewussten Beben der Stimme, welches ihren Gästen darthat, daß freie Zeit bei ihr kein seltener Artikel sei. Olga's scharfem Auge entging nicht eine geringfügige Einzelheit des netten, aber äußerst armlüchigen Raumes; das bleiche Antlitz der Freundin und deren übertragener Anzug waren ihr ein stummer Vorwurf, daß sie sich nicht früher um sie gekümmert habe. — Liebste Gloria, sprach sie endlich, als sie Hand in Hand neben einander saßen, all' das muß zu Ende geführt werden; beweise mir, daß Du meine Vernachlässigung verziehen hast, indem Du sofort auf meine Bitte eingehst. — Und worin besteht dieselbe? fragte Gloria, indem sie recht gut bemerkte, wie Raoul's Augen erwartungsvoll auf ihr ruhten. — Sie kann wohl nur in dem innigen Wunsche bestehen, daß Du Dich entschließen mögest, ganz zu mir zu ziehen. Jetzt, wo ich Dich wiedersehe, wundere ich mich nur, daß ich nicht schon früher entdeckt habe, wie sehr ich Dich entbehre. Raoul, fügte sie zu dem Bruder gewandt hinzu, laß uns allein, ich möchte gerne mit Gloria unter vier Augen sprechen. So ungerne der junge Mann auch dem Begehre der Schwester willfahrte, so that er es doch, ohne zu murren, denn er sagte sich, daß es den Beiden gut thun werde, sich auszusprechen; Frauen, so meinte er, müßten immer ihre Geheimnisse haben, und würden sich erleichtert fühlen, wenn sie dieselben einander anvertrauen könnten. — Ich weiß nicht, was mit mir vorgeht, sagte er sich, ich bin in die kleine Gloria ja doch nicht verliebt. Selbstamer Einfall wäre das. Sie ist nicht hübsch, nicht einmal so fesselnd, wie andere Mädchen es zu sein pflegen. Sie gibt sich alle Mühe, mir begreiflich zu machen, daß ich in ihren Augen durchaus kein Held bin. Wenn ich die strenge, konventionelle Grenze nur ein klein wenig überschreite, so weist sie mich sofort zurück. Nein, verliert bin ich nicht in sie, aber ich stelle sie so hoch, als man ein weibliches Wesen nur irgend zu stellen vermag. Ihr pathetisches kleines Gesichtchen schwebt mir immer vor Augen. Das kommt davon, weil ich ein so weichherziger Thor bin, wo es sich um Frauen handelt. Ich will es Olga überlassen, den pathetischen Ausdruck aus ihren Augen zu vertreiben, denn wenn ich selbst mich einmische, so ernte ich wohl nur ihre Verachtung.

Während dieses Monologs des jungen Mannes berichtete Gloria ihrer Freundin alle Einzelheiten, welche sie dazu veranlaßt hatten, ihr Heim zu meiden und als Musiklehrerin ihr Fortkommen zu suchen. — Herr Ambros, so erzählte sie, wollte die Verlobung nicht lösen, und meine Mutter stand ihm zur Seite; sie gaben mir Beide unrecht, weil ich die, wie sie behaupteten, „schamvolle“ Geschichte der armen Meta Halder glaubte, ich aber fühlte recht gut, daß sie mir die Wahrheit gesagt und beschloß, mich von meinem Willen nicht abbringen zu lassen. Ich blieb auch fest, und dann kam jene furchtbare Zeit. Das arme Mädchen hielt inne. Sie brachte es immer noch nicht über das Herz, ruhig von der Verheirathung ihrer Mutter zu reden, und erst nach einer Pause fuhr sie fort: — Ich hatte seine Verfolgung ertragen, so lange es anging; von dem Augenblicke an aber, da er mein Stiefvater geworden, war es mir unmöglich, im Hause zu bleiben. Meine arme Mutter steht ganz unter seiner Macht, sie liebt ihn und bedarf meiner nicht mehr. — Und Meta Halder? fragte Olga. — Das Kind starb, und die arme Meta schwört jetzt noch Rache. Ich besuchte sie, eh' ich die Heimath verließ. Sie ist furchtbar verändert und behauptet, es sei ihr einziger Lebenszweck, jenen Unhold zugrunde zu richten. Ein Schauer lief durch die Gestalt des Mädchens und Olga umarmte sie voll Herzlichkeit. — Liebes Kind, Du bist nervös und angegriffen; weshalb willst Du meinen Antrag nicht annehmen? Es ist doch nicht der Stolz, der Dich daran hindert? Ich bitte Dich, mit den Freundschaftsdienst zu erweisen und zu mir zu kommen. Niemand braucht

(Wo zu eine Frau ihrem Manne bisweilen dienen muß.) davon weiß ein Londoner Blatt ein paar seltsame Geschichten zu erzählen: Ein wohlhabender, aber erzentlicher Farmer im Norden Englands gebraucht seine Frau als — Vogelscheuche. Die Dame, die sich nach ihrer Gestalt und ihren Gesichtszügen zu dieser seltsamen Rolle durchaus eignen soll, wird im Sommer täglich aus Feld an die Stelle geschickt, wo ihre Dienste am nötigsten sind. Dort wandert sie mit einem phantastischen Gewande bekleidet und mit einer altmodischen Klapper verleben umher und verfißt ihre außergewöhnlichen Pflichten, bis zu der Stunde, wo ihr Gatte in eigener Person sie nach Hause holt. — Die Frau eines Italiens Namens Francesco Comelati war ihrem Gatten behilflich, einen Ruf als Held und ein hübsches Summchen dazu zu erwerben. Comelati reiste in seiner Heimat umher und hatte im Laufe von drei Jahren das merkwürdige Glück, gegen fünfzig Frauen vom Tode des Ertrinkens zu retten. Nun konnte er, dank der zahlreichen Subskriptionen, die für ihn eröffnet wurden, bequem leben. Schließlich wurde aber sein „Trieb“ entdeckt: der heldenmüthige Mann, der selbst ein ausgezeichneter Schwimmer war, hatte seine Frau im Schwimmen ausgebildet, so daß sie die „ertrinkende Frau“ darstellen konnte, die er im gegebenen Augenblick dem Wassergraben entreißen konnte. Natürlich konnte das Drama nur einmal in derselben Stadt gespielt werden und bei jeder Aufführung wählte die Frau auch vorfichtigerweise eine neue Verkleidung. — Es kommt sogar auch vor, daß die Frau nach ihrem Tode sich dem Manne nützlich erweisen muß. Im vergangenen Jahr verlor ein Kaufmann in Gloucestershire seine Ehegatte; der trauernde Mann suchte sich über den Verlust zu trösten, indem er auf ihren Grabstein — die Firma seines Geschäftes meißeln ließ. Der Stadtrath konnte sich jedoch mit dieser neuen Heilmethode nicht befreunden und befahl die Entfernung des Steins.

(Ueber die Karnevalsköniginnen in Paris) wird von dort geschrieben: „Die Marktleute der verschiedenen Stadttheile von Paris sind nach allhergebrachtem Brauch vor Kurzem zur Wahl ihrer Königinnen geschritten, da der Karneval von Mittfasten nahe ist. Vor einigen Jahren kamen die Marktleute der Hallen, von Saint-Germain und Le Temple überein, abwechselnd die „Königin der Königinnen“ zu erwählen. Diesmal war die Reihe am Markt von Saint-Germain, die Wahl zu treffen, und diese hohe Würde ist Klottilde D z o u f, einem jungen zwanzigjährigen Mädchen, das in einem Schuhgeschäft angestellt ist, übertragen worden. Mademoiselle D z o u f ist eine Blondine von mittlerer Größe, und ihre Beschäftigung besteht darin, in dem Laden ihres Arbeitgebers auf der Erde knieend den Kunden die Stiefel anzuprobieren. 24 Stunden jedoch wird die neue Königin stolz den königlichen Mantel tragen, und Hofslinge werden an ihrem Thron vorbeidrehen und das Knie vor ihr beugen. Auf dem Marche Noir wurde Jeanne H e d e l e e als Karnevalskönigin erklärt. Sie ist eine schöne Brunette von andalusischem Typus und noch nicht neunzehn Jahre alt. Ihre Königinnenwürde ist die gerechte Belohnung ihrer Lichtigkeit; denn als älteste von fünf Kindern ist sie ihrer verwitweten Mutter eine große Stütze. Die Königin des Marche du Temple ist auch eine Brunette, aber mit hellem Teint. Sie ist erst achtzehn Jahre alt, bei einem Leinwandhändler angestellt und heißt Konstanze G r e n n. Sie ist augenscheinlich sehr beliebt, denn keine Mitbewerberin verrieth bei ihrem Erfolg die geringste Eifersucht, im Gegenteil, sie brachten ihr Blumen und beglückwünschten sie.“

(Durst und Pflicht.) In der P e t e r s b u r g e r Duma (Stadtverordneten-Versammlung) ist ein Antrag angenommen worden, der wahrscheinlich im ganzen heiligen Russland mit Bewunderung aufgenommen werden und in allen Stadtgemeinden bald Nachahmung finden wird. Es ging immer äußerst gemüthlich zu in den heiligen Hallen des Nikolskajaes; aber einen Fehler hatten die Sitzungen: es gab nichts zu trinken. Man

kann von einem rechtgläubigen Russen nicht verlangen, daß er durchschnittlich drei bis vier Stunden tagen soll, ohne den Gassen zu neigen. Kein Wunder, daß die Sitzungen oft erschrecklich leer waren, weil der „trinkhaftere“ Theil der Stadtwäher — und dieser bildet die überwiegende Mehrheit — sich in den ersten Stod flüchtete, um dort an dem Buffet Thee, natürlich nur Thee zu schlürfen. Ein waderer und verständnisvoller Mann Namens K e d r i n hat nun den das Jahrhundert ehrenden Antrag gestellt, eine bestimmte Pause von einer halben Stunde in jeder Sitzung eintreten zu lassen, um den Widerstreit zwischen Pflicht und Durst zu beheben und die Wäher der Stadt die bescheidene Abkühlung gemeinsam einnehmen zu lassen. Es wird also von 10 bis halb 11 Uhr Thee im Stadthause getrunken, und es gibt bekanntermaßen verschiedene Sorten Thee. Allen diesen Sorten ist jedenfalls die Farbe gemeinsam und das ansehnliche Glas, in dem sie versapft werden. Aber schon nach dem Geruch und besonders nach der Wirkung sollen sie von einander abweichen. Man behauptet nämlich, daß die eine Sorte nach der Munde des Wortweins, die andere nach der milder feinen des vaterländischen Wotta duft, und etliche Stadtwäher sollen nach der löblichen Pause eine bewundernswürdige Bequemlichkeit entfalten. Andere sollen einjahren und endlich schwauchen, wieder Andere vergießen Thränen der Mühsung und küssen sich beständig und einige Wenige zeigen die Neigung, sich gegenseitig durchzuwürgen. Alle aber sind mit der seitensamen Neuerung einverstanden und wissen dem Kollegen Kedrin Dank, daß er die Klust zwischen Durst und Pflicht so annuthig überbrückt hat.

(Gute Seelen) haben bekanntlich Paris vor Kurzem mit einem F r i e d h o f für Hunde beschenkt; unerbittliche Spötter lachten wohl über die Sentimentalität der Hundefreunde. Als wenn es nicht ganz natürlich und logisch wäre, daß der Mops oder der Bolaganeferhund empfindlicher Dame, der bei Lebzeiten einen goldenen Ring an der Nase und auf dem Rücken eine Decke mit eingesticktem Namenszug und ein winziges Täschchen für die lieben kleinen Augen getragen hat, nach seinem Tode sein Grab auf dem Friedhof haben muß, wo er ungestört verkaufen kann! Wenn aber erst einmal der Friedhof gegeben war, mußte natürlich auch der Wunsch laut werden, das Grab des seligen Hundes durch einen kunstvoll gearbeiteten Stein oder durch irgend ein anderes Denkmal zu bezeichnen. Es war also nur ein Schritt vom Grab zum Grabdenkmal. Man hat den Schritt gethan. Das Grabdenkmal für Hunde wird jetzt in Paris thatächlich gearbeitet, und wenn es auch noch nicht „offiziell“ in der neuen Todtenstadt errichtet ist, so kann man doch bereits einige Skizzen derselben in den eleganten Redaktionsräumen eines von Frauen geleiteten Wätes bewundern, das für Hunde-Gmangipation schwärmt. Da sieht man zuerst die klassische Miße mit dem Namen des verbliebenen Wäters an Biergiebel. Da sieht man ferner den eigentlichen Grabstein, mit einem Pokster geschmückt, auf welchem zusammengedrückt in seiner natürlichen Haltung der treue Gefährte vergangener Tage ruht. Da sieht man endlich den Pfosten, an welchen man das liebe Thier anzufassen pflegte; aber einsam und zerbrochen hängt jetzt die Kette von dem Ringe herunter und hält geheime Zwiesprache mit den Todtenkranzen. Man macht nämlich auch Todtenkranze für Hunde; der „sinnreichste“ Kranz ist ein Hundehalsband mit einem Stedpalmenzweig. . . . (Der englische Spleen scheint demnach auch in Frankreich mehr und mehr um sich zu greifen.)

(Ein Czaren-Moment in Sophia.) Der Fürst von Bulgarien will dem Czaren Alexander II. in Sophia ein Denkmal errichten. Die Statue des Czaren soll von seinen vier hervorragendsten Paladinen umgeben sein: von seinem Bruder und den Generalen Janatjew, Curko und Soboleff. Außerdem sollen fünf Vasreliefs den Uebergang über die Donau, die Belagerung von Plevna, die Schlacht am Schipka-Paß, den Friedensvertrag von San Stefano und die erste Sitzung der bulgarischen Nationalversammlung darstellen. Zu

diesem Zwecke erläßt der Fürst einen Aufruf zum Wettbewerb. Die Entwürfe sollen bis zum 19. Januar 1902 vorgelegt werden, dem Jahrestage der Unabhängigkeitserklärung von Bulgarien. Die Jury wird Preise von 1000 bis 5000 Francs zuertheilen und die bulgarische Regierung dem Künstler, der mit der Ausführung beauftragt wird, 300,000 Francs zur Verfügung stellen.

(Der Herzog von Westminster durch Feuer bestattet.) Wie man dem Wiener Feuerbestattungsverein „Die Flamme“ berichtet, wurde die Leiche des am 22. Dezember vorigen Jahres im Alter von 75 Jahren verstorbenen Herzogs von Westminster, Hugh Lusius G r o s v e n o r, im Einklange mit dessen letztwilliger Anordnung im Krematorium zu Woking verbrannt. Es sei dies der zweite englische Herzog — der erste war der Herzog von Bedford —, der diese Bestattungsart für seinen Leichnam angeordnet habe. Die Königin hatte einen Jammortellenkranz geschickt mit der eigenhändigen Aufschrift: „Ein Zeichen aufrichtiger Theilnahme und Hochachtung von Victoria R. L.“ Dem Gottesdienste wohnte die gesamte, auf den Bestattungen des Herzogs befindliche Gesellschaft bei. Bei der Gedächtnisfeier in der Abtei von Westminster war nahezu die ganze königliche Familie von England und die höchste Aristokratie der vereinigten Königreiche anwesend. Der deutsche Kaiser war durch den Botschafter Grafen Hatzfeldt vertreten.

(Vermählung.) Dieser Tage hat sich in B r ü s s e l Gräfin Magdalena von C h i m a y-C a r a m a n, eine Tochter des verstorbenen Prinzen Eugen und Nichte der Fürstin Bibesko, mit dem Grafen Joseph H u n y a d o v, Kethely, einem Großneffen der jetzigen Prinzessin von Arenberg, zuvor verwitweten Fürstin Milan Obrenovic III. von Serbien, vermählt. Graf Joseph ist 27 Jahre alt und der Älteste der beiden Söhne des Grafen Emerich v. Hunyady. Die Braut zählt 20 Jahre und ist die jüngste von vier Schwestern, von denen die älteste an den Grafen Salis-Soglio, die dritte an den Grafen Székényi vermählt ist.

(Ein historisches Haus.) Ein Ausschuß, dem auch Prinz Heinrich von Orleans angehört, ist in Paris zusammengetreten, um dem Egyptologen Bayet die Mittel zu liefern, das Haus in Manjurah, worin 1249 Ludwig der Heilige von Frankreich gefangen worden hat, anzukaufen, wieder herzustellen und zu einem Museum für Alterthümer aus der Kreuzfahrzeit zu gestalten.

(Die Gräfin und ihre Chambregarnisten.) Aus Berlin wird berichtet: Gräfin Martha D o m s t a, die den geheimen Sanitätsrath K o l l e r heirathete, und nun Witwe ist, war von ihrer Nachbarin Frau O l l o angezogen worden, daß sie sich in ihrer Beziehungen zu hochstehenden Herren des Hofes gerührt und eine Majestätsbeleidigung begangen habe. In geheimer Verhandlung wurde erwiesen, daß sich die Gräfin ihren Chambregarnisten gegenüber gerne mit hohen Konversationen brüstete, daß ihre Aeußerungen aber von Frau O l l o, die ihr feindselig gesinnt war, erweitert und entstellt worden waren. Die Angeklagte wurde deshalb f r e i g e s p r o c h e n.

(Wilhelm Steinitz.) Aus N e w y o r k wird gemeldet: Der bekannte Schachspieler Wilhelm Steinitz wurde der Bellevue-F r e n a n s a l t zur Beobachtung übergeben.

(Monte Carlo) hat schon wieder ein Opfer gefordert. In Orient erlosch sich der französische Marinearzt D o n e r. Große Geldverluste in Monte Carlo haben ihn, wie er selbst in einem hinterlassenen Briefe angibt, in eine so traurige Lage gebracht, daß er den Tod suchen mußte.

(Humoristisches.) U n g e f ä h r Kind: „Was für ein Thier ist denn das?“ — Gouvernante: „Das ist ein Mannmüt.“ — Kind: „Gibt es solche?“ — Gouvernante: „Jetzt nicht mehr; aber vor langen, langen Zeiten hat es solche Thiere gegeben.“ — Kind: „Ach ja, als Sie noch ein Kind waren, nicht wahr?“ — K u n d ein T r o s t. Zerklumpter Stroh: „Doch ein erhebendes Gefühl, so gänzlich v o n a l l e n G a u n e n d e r M o d e u n a b h ä n g i g z u s e i n.“

von unserer kleinen Privateintheilung etwas zu wissen, Du kommst einstweilen auf langen Besuch.

— Wenn Du wüßtest, wie sehr Deine Großmuth mich rührt — aber ich glaube Dir auseinander-gesetzt zu haben, weshalb ich zögere, Dein Gatte —

— Ach, Du verstehst die Situation nicht. Luchesi kümmert sich nicht um meine Angelegenheiten; ich gehe meiner Wege, er die seinen. Wenn ich eine äthiopische Sklavin in meine Dienste nehmen wollte, würde er sich auch nicht weiter darum kümmern.

— Ich werde also kommen, wenn er nichts dagegen einzuwenden hat!

— Ich begreife nicht, wie Du Dich mit der fixen Idee seiner Einwendungen quälen magst!

— Ich halte es für keine fixe Idee, sondern bin überzeugt, daß Dein Gatte mich nicht mag, und der Gedanke, daß ich in Eurem Hause möglicherweise Unfrieden stiften könnte durch meine Gegenwart, ist mir furchtbar peinlich!

O l g a blickte der Freundin unverwandt ins Gesicht, und das junge Mädchen bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß ein Ausdruck pathetischen Ernstes in den Augen der Gräfin lag, welcher denselben in den vergangenen Tagen fremd gewesen.

— Ich bin so einsam, fuhr O l g a fort. Ach, wenn Du Alles wüßtest!

Sie fuhr sich mit der Hand über die Stirne und fügte leiser hinzu:

— Eine Zeit wird kommen, in welcher vielleicht ein neues Band mich an das Heim fesseln wird, das ich nun mit solcher Kälte betrachte. Bis dahin aber, Gloria, kann ich Dir nur sagen, daß Du es bist, die mir eine Wohlthat erweist, wenn Du Dich meiner annimmst!

— Ich werde kommen, O l g a, verlaß Dich darauf, Du Liebste!

Als die Gräfin den Wagen bestieg, in welchem ihr Bruder ihrer harrte, lag ein freudigerer Ausdruck in ihren Zügen, als er ihn an ihr gesehen, seit sie Gräfin Luchesi geworden. Sie theilte ihm Gloria's Entschluß mit, und er wünschte sich selbst Glück, weil es ihm gelungen, die beiden ihm theuren Wesen einander wieder zuzuführen. O l g a hatte für den Moment wenigstens die Zurückhaltung gänzlich abgelegt, welche in neuerer Zeit ihr Sein kennzeichnete.

Der Kaiser fuhr einen anderen Weg zurück, als welchen er gekommen, und so fügte es sich, daß er die Villa Madame Octavie's passirte, gerade als Luchesi den Vorgarten derselben betrat. Raoul warf einen forschenden Blick zu seiner Schwester hinüber, um zu sehen, ob sie es bemerkt habe, ihr Antlitz aber war unerschrocken. Instinktiv fühlte er trotzdem, daß ihr nichts entgangen sei, und schweigend legten die Geschwister den Nest der Heimfahrt zurück.

Am Abende, während der Mahlzeit, bemerkte O l g a unter Anderem, daß sie ihre Freundin Gloria Helmeich aufgefordert habe, eine Zeitlang zu ihr zu Besuch zu kommen. Das Ehepaar sollte noch zu später Stunde eine große Gesellschaft besuchen, und obzwar die junge Frau viel lieber zuhause geblieben wäre, hatte sie doch äußerst sorgfältige Toilette gemacht, denn sie wußte ja, welch großen Werth ihr Gatte auf ihre äußere Erscheinung lege, und sah es als ihre Pflicht an, ihn in dieser Hinsicht in keiner Weise zu enttäuschen.

Unmittelbar vor dem Wegfahren begab sie sich noch einmal in ihr Toilettezimmer, um eine letzte, ordnende Hand an ihre äußere Erscheinung zu legen, und ihr Gatte folgte ihr auf dem Fuße.

— Meine Schönste, sprach er, indem er seine Blicke über ihre herrliche Erscheinung gleiten ließ, wenn ich zuweilen ein klein wenig nachlässig bin, so

mußt Du mir doch zugestehen, daß Deine Kälte mich dazu herausfordert.

O l g a schweig. Sie entsann sich des Besuches, welchen er am Nachmittage gemacht. Ein Armband umlegend, war sie anscheinend ganz vertieft, daselbe zu schliefen.

— Ich bedauere, wenn ich nicht anders als kalt sein kann, erwiderte sie ruhig, aber ich glaube nicht, daß Du mir mit Berechtigung den Vorwurf irgend einer Pflichtvernachlässigung machen kannst!

— Bis jetzt nicht. Wir wollen nur hoffen, daß Du auch in dieser Weise fortfährst!

Sein Ton rief alsbald ihre Aufmerksamkeit wach. Sie blickte verblüfft zu ihm empor, er aber war bestrebt, sie an sich zu ziehen und blickte ihr unverwandt in die Augen. Was er in diesen Augen lesen mochte, schien ihn zu beruhigen, denn ein Lächeln verklärte alsbald sein Antlitz und er beugte sich nieder, um sie zu küssen.

— Wir werden zu spät kommen, bemerkte O l g a, bestrebt, sich aus den sie umfangenden Armen zu befreien.

— Ich bin es müde, diesen Belenichsmuth an Deinem Halse zu sehen, rief Luchesi, das Halsband berührend, welches sie umgelegt hatte. Kannst Du nicht Anderes nehmen?

— Meine Brillanten!

— Pah, die haben eine abschauliche, unmoderne Fassung; irgend etwas Neues!

Sie fing an, in ihrer Schmuckkassette zu suchen, aber nichts entsprach dem verwöhnten Geschmack des Grafen.

— Gib' das Alles weg, rief er ungeduldig. Warum hast Du nicht längst irgend einen neuen Schmuck von mir begehrt?

— Ich bedarf nichts!

(Fortsetzung folgt.)

165.1900. szám.

Földhaszonbéri hirdetés.

A m. kir. közalapítványi uradalom f. évi október hó 1-től következő birtokait adja haszonbérbe:

A Temesvármegye **Hittiyási községben** fekvő 92⁵²⁸/₁₆₀₀ holdat 6 évre;

a **Dragsina** községben a Temes folyó jobb partján fekvő 275¹²⁵⁶/₁₆₀₀ holdat 6, esetleg 12 évre;

a **Cserna** községbeni 1121¹⁸⁹/₁₆₀₀ holdat 12 évre, és

a **Zsebely** községbeni 483⁶¹⁷/₁₆₀₀ holdat 12 évre.

A haszonbérbeadás zárt ajánlatu versenytárgyalással egybekötött nyilvános szóbeli árverésen

f. év április hó 2-án, d. e. 10 órakor

fog eszközölni a Buziási fürdőhelyen székelő m. kir. közalap. gazd. ker. főtiszttség hivatalos helyiségében.

Ezen határnapra bérleti szándékozók azzal hivatnak meg, hogy 1 korona bélyeggel ellátott és kellő bánatpénzzel felszerelt írásos zárt ajánlataikat, melyben a holdanként megajánlott évi haszonbér összege számokkal és betűkkel kiirandó és kijelentendő, hogy ajánlattevő a bérbeadási feltételeket ismeri s azoknak magát aláveti, bértárgyanként külön borítékozva a fenti határidő előtt alólirott főtiszttséghez nyújtják be, a borítékra feljegyezvén, hogy az ajánlat mely bértárgyra szól.

Bánatpénzül a bérleti szándékoló birtoktest minden holdja után kettő (2) korona esatolandó a zárt ajánlatokhoz vagy teendő le a szóbeli ajánlat megtétele előtt készpénzben vagy az állam által óvadékképesnek elfogadott értékpapirokban.

Kikiáltási ár év és holdanként:

a hittiyási 92⁵²⁸/₁₆₀₀ holdnál . . . 35 kor. — f.

a dragsinai 275¹²⁵⁶/₁₆₀₀ " . . . 26 " — "

a csernai 1121¹⁸⁹/₁₆₀₀ " . . . 12 " 10 "

a zsebelyi 483⁶¹⁷/₁₆₀₀ " . . . 13 " 50 "

Oly egyének, kik gyámhatalom vagy gondnokság alatt állanak, ugyszintén a kik az uradalommal szemben hátralékos tartozásban vannak, vagy bármi ezimen perben állanak, az árverésből ki vannak zárva.

Elkésve érkezett vagy utóajánlatok, valamint kellően fel nem szerelték, figyelembe vétetni nem fognak.

Az ajánlattevők közti szabad választási jog az uradalomnak fenntartatik.

A részletes haszonbéri feltételek alólirott főtiszttség-nél, valamint a hittiyási birtokra vonatkozólag a nagyköveseri, a dragsinai és csernai birtokokra vonatkozólag a török-szakosi és a zsebelyire vonatkozólag a csákovai uradalmi ispánságoknál és a szokásos hivatalos órák alatt betekintheők vagy érdeklődők költségein lemásolhatók.

Buziáson, 1900. évi január hó 30-án.

A m. kir. közalap. gazd. ker. főtiszttség.

la. Transportfähige Glühkörper
kann jeder selbst montiren, paßend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gofolin.
100 St. f. fl. 17.50
50 " " 9.50
25 " " 5.50
Kompl. Apparate



(Brenner, Strumpf, Cylinder) versehen franko gegen Nachnahme
Gasplüchtfabrik „JUWEL“
Wien, Stephansgasse Nr. 16.

Plissir- und Convrir-Anstalt Wald Gyula

BUDAPEST,
VII., Király-utca 21.
Korrekteste u. prompteste Ausführung aller ins Fach schlagenden Arbeiten. — Provinz-Aufträge umgehend. Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Feuerfeste

Kassen, Kassetten,

elekt. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigt die k. und k. priv. vaterländische Kassenfabrik von

BRÜDER HESKY,

BUDAPEST,
VI., Szabolcs-utca 4. sz.

Hauptniederlage für Eisenbürgen:

Remenyik Viktor,
Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár.

FIUME. KAFFEE

Es ist doch das Beste der

von der Firma
Fratelli Deisinger, Fiume

direkt von den Meer-Schiffen.
5 Kg. Blue-Java . . . fl. 7.60
5 Kg. Cuba . . . " 7.00
5 Kg. Portorico Perl . . . " 7.50

THEE

1 Kg. Bruch . . . fl. 2.40
1 Kg. Mandarin, Satowanen . . . " 5.15
1 Kg. Portorico Perl . . . " 6.40
1/4 Kg. Thee in China-Schachtel kann zum Kaffee gepackt werden.

Für die Echtheit der Abstammung sämtlicher Waaren bieten wir volle Garantie.

Ein Postsack kann von 3 Sorten zusammengestellt werden. 3/4 Liter Königs-Rum in Fässchen 6 fl. 83 kr. Die Preise sind verzollt franko ohne jede anderen Spesen zu verstehen.

FIUME.

HOLLANDI

Életbiztosító részvénytársaság
(Algemeene Maatschappij van Levensverzekeringen Lijfrente)

BUDAPEST,

VIII., KEREPESI-UT 1 (im Zinshause des Nationaltheaters).

Direktor: **Ludwig von Tolnay,**
General-Sekretär: **Emerich Stignitz.**

Die Gesellschaft hinterlegt die Reserve nach ihrem ungarländischen Geschäft in ungarländischen Werthen bei der k. ung. Staatskassa.

Auszug aus den Prämien-Tarifen:

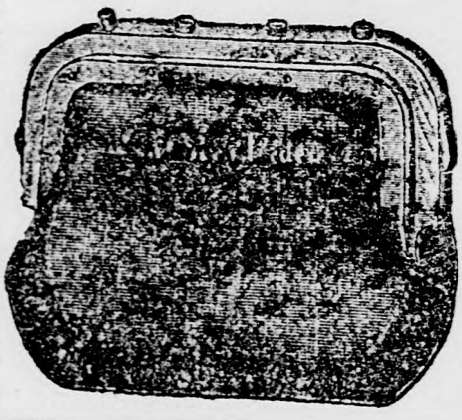
Kapital bei Ableben zahlbar		Kapital nach 20 Jahren o. bei früherem Ableben sofort zahlbar	
Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital	Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital
25 1'80	34 2'80	43 3'16	52 4'66
26 1'84	35 2'88	44 3'30	53 4'88
27 1'88	36 2'46	45 3'44	54 5'12
28 1'93	37 2'64	46 3'59	55 5'37
29 1'98	38 2'63	47 3'73	56 5'64
30 2'03	39 2'72	48 3'91	57 5'93
31 2'09	40 2'82	49 4'08	58 6'24
32 2'16	41 2'94	50 4'26	59 6'57
33 2'23	42 3'04	51 4'45	60 6'97
			25 4'11
			26 4'12
			27 4'13
			28 4'14
			29 4'15
			30 4'16
			31 4'17
			32 4'18
			33 4'20
			34 4'22
			35 4'24
			36 4'27
			37 4'30
			38 4'33
			39 4'36
			40 4'39
			41 4'45
			42 4'50

1898 sind Versicherungen über 168.000.000 Kr. geschlossen.
Referenzen ertheilt die Ung. Allgemeine Kreditbank.

Marcus & Hammesfahr, Solingen, Deutschland.

Stahlwaarenfabrik und Versandtgeschäft.

Koblenz bei Portemonnaie 1/2, nat. Größe.



Vexir-Portemonnaie kann nur von Eingeweihten geöffnet werden. — Gebrauchsanweisung liegt jedem Stück bei. Rindsleder, braun, ein Fach mit Seitentasche, feiner Nidelsbügel, 8 cm. hoch, 9 cm. breit.

per Stück 65 kr. —
Versandt gegen Nachnahme, Umtausch gestattet, oder Betrag zurück.

Bei 7 fl. portofrei, jede Sendung zollfrei.
Haupt-Katalog über Stahlwaaren, Werkzeuge, Hausgeräthe, optische Waaren, Lederwaaren, Gold- und Silberwaaren etc.

umsonst u. portofrei.

Cognac

CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.

General-Vertrieb: RUDA & BLOCHMANN Budapest-Wien.